



Schalbau Konzern 5-Jahresübersicht

Konzern-Kennzahlen		2012	2011	2010	2009	2008
Auftragslage						
Auftragseingang	Mio. €	372,3	342,8	288,7	251,7	281,2
Auftragsbestand	Mio. €	229,8	197,4	171,5	163,4	181,6
Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	Mio. €	362,8	318,4	280,4	269,8	280,2
Gesamtleistung	Mio. €	367,9	324,4	288,6	262,1	282,4
EBITDA	Mio. €	37,0	34,7	30,1	26,5	27,8
EBIT	Mio. €	29,5	27,5	23,8	20,3	21,9
EBIT-Marge	%	8,1	8,6	8,5	7,5	7,8
Konzernjahresergebnis	Mio. €	22,2	21,7	14,8	14,1	13,1
davon Anteil der Aktionäre der Schalbau Holding AG	Mio. €	19,0	18,7	12,1	12,3	11,8
Return on Capital Employed	%	15,8	18,9	18,2	17,6	19,4
Bilanz						
Anlagevermögen	Mio. €	80,7	74,0	64,0	61,5	60,5
Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	9,3	8,6	8,0	9,0	6,3
Abschreibungen auf Sachanlagen	Mio. €	7,5	7,2	6,4	6,1	6,0
Working Capital	Mio. €	105,6	71,8	66,8	53,8	52,2
Capital Employed	Mio. €	186,3	145,8	130,8	115,3	112,6
Eigenkapital im Konzern	Mio. €	76,5	59,5	33,1	20,5	8,6
Nettobankverbindlichkeiten	Mio. €	45,0	27,4	31,5	33,9	37,7
Bilanzsumme	Mio. €	255,9	213,6	189,6	167,9	168,1
Kapitalflussrechnung						
Cash-Flow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	7,0	25,6	11,1	16,2	13,0
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	Mio. €	-12,6	-13,4	-5,7	-9,8	-8,3
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	Mio. €	1,0	-11,7	-2,7	-3,3	-7,4
Veränderung des Finanzmittelfonds	Mio. €	-4,6	0,7	3,0	3,2	-2,6
Mitarbeiter						
Beschäftigte am 31. Dezember	Anzahl	1.972	1.738	1.610	1.603	1.599
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	Anzahl	1.742	1.535	1.453	1.437	1.424
Personalaufwand	Mio. €	112,1	95,4	87,3	81,7	79,4
Personalaufwand je Mitarbeiter	T €	64,3	62,1	60,1	56,9	55,8
Gesamtleistung je Mitarbeiter	T €	211,1	211,3	198,6	182,3	198,2
Kennzahlen der Schalbau Holding AG						
Gezeichnetes Kapital	T €	7.506	7.506	6.863	6.850	6.850
Eigenkapital der AG	Mio. €	79,9	76,9	66,0	57,7	49,4
Eigenkapitalquote der AG	%	60,1	66,2	60,2	60,2	58,0
Börsenkurs am 31. Dezember *	€	31,1	23,5	19,1	13,0	12,9
Börsenkapitalisierung am 31. Dezember	Mio. €	190,6	144,4	107,4	73,0	72,6
Gewinn pro Aktie (unverwässert) *	€	3,09	3,13	2,17	2,21	2,12
Gewinn pro Aktie (verwässert) *	€	3,09	3,13	2,03	2,06	1,98
Dividende pro Aktie *	€	0,77	0,60	0,37	0,23	0,17

* angepasst entsprechend der am 20. August 2012 umgesetzten Neueinteilung des Grundkapitals

4 Corporate Mission	45 Ausblick
5 Vorstand	46 Sonstige Angaben
6 An die Aktionäre	
8 Konzernlagebericht	20 Fachbegriffe des Finanzwesens
8 Das Geschäftsjahr 2012 im Überblick	48 Die Schaltbau-Aktie
8 Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr 2012	52 Corporate Governance Bericht
9 Geschäft und Rahmenbedingungen	58 Erläuternder Bericht des Vorstands der Schaltbau Holding AG zu den Angaben nach §§ 289 Abs. 5 und 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB
9 Struktur des Schaltbau-Konzerns	60 Jährliches Dokument
9 Geschäftstätigkeit	62 Jahresabschluss Schaltbau Konzern
13 Wirtschaftliches Umfeld	62 Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung
13 Weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen 2012	63 Konzern- Kapitalflussrechnung
14 Relevante Märkte für Schaltbau	64 Konzernbilanz
15 Geschäftsverlauf	66 Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung
15 Auftragseingang	68 Konzernanhang
16 Auftragsbestand	
17 Umsatz	125 Aufsichtsrat
18 Ertragslage im Konzern	126 Bericht des Aufsichtsrates
20 Vermögens- und Finanzlage im Konzern	130 Jahresabschluss Schaltbau Holding AG
22 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Schaltbau Holding AG	130 Bilanz
24 Investitionen im Konzern	131 Gewinn- und Verlustrechnung
24 Forschung & Entwicklung	
28 Mitarbeiter	132 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
29 Beschaffung	133 Bestätigungsvermerk
30 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag	
30 Chancen- und Risikobericht	
38 Vergütungsbericht	
40 Erläuternder Bericht des Vorstands zu den Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB / § 315 Abs. 4 HGB	
42 Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB	
42 Grundsätze der Unternehmensführung sowie der Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat	
43 Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG vom 14. Dezember 2012	

Der Schaltbau-Konzern entwickelt und liefert weltweit Systeme und Komponenten für Verkehrstechnik und Industrie. Treiber einer nachhaltigen und ertragsorientierten Expansion sind globale Mega-Trends wie zunehmende Urbanisierung, steigende Mobilität und wachsendes Umweltbewusstsein. Durch konsequente Erweiterung der internationalen Aktivitäten mit bedarfsorientierten Produkten werden die bestehenden Potentiale gehoben.

Der Schaltbau-Konzern stützt sich auf das spezifische Know-how seiner Tochtergesellschaften, die in ihren jeweiligen Geschäftsfeldern über eine bedeutende Marktstellung verfügen und diese durch überdurchschnittliche Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten strategisch ausbauen.

Organisches Wachstum resultiert aus Innovationen, der Erschließung neuer Kundenkreise und einer verstärkten Marktdurchdringung. In einem fragmentierten Wettbewerbsumfeld werden zusätzliche Marktanteile auch durch Akquisitionen generiert.

Bis zum Jahr 2015 wird daher eine Steigerung des Gewinns je Aktie auf 3,66 Euro angestrebt.



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Cammann'.

Dr. Jürgen H. Cammann
Sprecher des Vorstands, Baden-Baden



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Prigge'.

Elisabeth Prigge
Düsseldorf



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'D. Löchner'.

Dirk Christian Löchner
Bergisch-Gladbach

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,



Dr. Jürgen H. Cammann
Sprecher des Vorstands

die Schaltbau-Gruppe hat 2012 erneut einen sehr erfreulichen Geschäftsverlauf verzeichnet, wobei das vierte Quartal das volumenstärkste des Jahres war. Die Ergebnisse haben sich positiv entwickelt. Dadurch ist es uns möglich, in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Anhebung der Dividende von 0,60 EUR auf 0,77 EUR je Aktie vorzuschlagen.

Vor allem angesichts des weiterhin von Unsicherheiten geprägten weltwirtschaftlichen Umfelds hat sich unsere Strategie bewährt, die auf einer ausgewogenen Diversifizierung hinsichtlich Produkten und Kundengruppen sowie Regionen beruht und die auch für einen guten Start in das neue Geschäftsjahr 2013 gesorgt hat. Die Übernahme der Pintsch Tiefenbach-Gruppe Anfang 2012 war dabei für uns ein wichtiger Schritt. Mit Pintsch Tiefenbach haben wir unsere Marktposition als Zulieferer von Signalanlagen für Haupt- und Nebenbahnen im In- und Ausland bedeutend stärken können. Die Integration in die Pintsch Bamag-Gruppe lief plangemäß, so dass Pintsch Tiefenbach in 2012 den angestrebten positiven Beitrag zum Ergebnis des Schaltbau-Konzerns geleistet hat.

Mit der Übernahme des Geschäftsbetriebes der Firma Werner Kircher, Elektro- und Feinmechanischer Gerätebau haben wir das Leistungsspektrum des Schaltbau-Konzerns zum Anfang September 2012 nochmals verbreitert. Die Bode-Gruppe hat sich dadurch Zugang zu produktspezifischen Fertigungsverfahren verschafft und deckt bei Zustiegssystemen nunmehr die komplette Wertschöpfungskette ab. Mittelfristig wird Bode diesen Geschäftsbereich weiter ausbauen.

Auch international sind wir auf einem guten Weg. Die Bode-Gruppe hat im aufstrebenden süd-koreanischen Markt erste Erfolge erzielt. Die 2011 gegründete Bode Korea Co., Ltd. hat dort ein Projekt für den Hochgeschwindigkeitsverkehr realisiert. Pintsch Bamag fasste mit ihren innovativen Bahnsteigtürsystemen in Brasilien Fuß und eröffnete sich so Wachstumschancen in Südamerika. Mit unseren Komponenten haben wir erfreuliche Steigerungsraten in Nordamerika und Russland verzeichnen können, und in China gelang es uns, den Nachfragerückgang im Eisenbahnsektor durch verstärkte Bearbeitung des Bereichs der Metrosysteme auszugleichen.

Im Zuge der darin zum Ausdruck kommenden verstärkten Internationalisierung hat sich das wirtschaftliche Fundament des Schaltbau-Konzerns inzwischen verbreitert und eine Größe erreicht, die neue Anforderungen an das Management stellt. Um diesen gerecht zu werden, haben wir unseren Vorstand am 1. September 2012 auf drei Mitglieder erweitert. Elisabeth Prigge zeichnet seither als

Finanzvorstand verantwortlich. Dirk Löchner konzentriert sich im Vorstand auf die strategische Unternehmensentwicklung mit den Schwerpunkten Geschäftsausweitung sowie Koordinierung der Auslandsgesellschaften und deren Aktivitäten. Damit haben wir die Struktur, den Ausbau der Gruppe forciert voranzutreiben.

Wir akzeptieren auch im laufenden Geschäftsjahr Kosten im Zusammenhang mit der weiteren Expansion unserer Gruppe und sehen diese als unumgängliche Vorleistungen. Seit Jahren weisen wir auf den Konsolidierungsprozess unserer Branche hin, der gerade in letzter Zeit immer deutlicher wird. Wir wollen daran partizipieren und haben dafür die Voraussetzungen sowohl innerhalb unserer Organisation als auch hinsichtlich unserer Ausstattung mit den notwendigen finanziellen Mitteln geschaffen. In diesem Zusammenhang bedauern wir den letztendlich gescheiterten Kauf der Vialis Railway Systems. Bei der Umsetzung unserer Strategie müssen wir bereit sein, auch Rückschläge hinzunehmen. Wir werden unserem bisherigen Weg treu bleiben, die Gruppe durch gezielte Akquisitionen zu stärken. Dabei werden wir keine überhöhten oder gar unkalkulierbaren Risiken eingehen.

Die Aktienmärkte geben uns offensichtlich ebenfalls Recht. Nach dem am 20. August durchgeführten Aktiensplit im Verhältnis eins zu drei hat sich der Kurs der Schaltbau-Aktie in den letzten beiden Monaten 2012 sehr positiv entwickelt. Dies ist unserer Meinung nach auch der Bekanntgabe einer konkreten Prognose für das Geschäftsjahr 2013 geschuldet, auf die wir im Gegensatz zu vielen anderen Börsengesellschaften selbst in der aktuell unsicheren Wirtschaftslage nicht verzichtet haben. Warum auch? Natürlich steuern wir unser Unternehmen anhand von Planungen; selbstverständlich wollen wir uns an diesen messen lassen, denn das macht uns kalkulierbar. Und genau das ist es, was wir für unsere Geschäftspartner, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie auch für Sie, unsere Aktionärinnen und Aktionäre, sein wollen: kalkulierbar - das ist für uns die Vertrauensbasis, auf der Erfolg gedeiht.



Dr. Jürgen H. Cammann
Sprecher des Vorstands

Lagebericht und Konzernlagebericht der Schaltbau Holding AG, München, für das Geschäftsjahr 2012

Das Geschäftsjahr 2012 im Überblick

In einem eingetrübten gesamtwirtschaftlichen Umfeld hat der Schaltbau-Konzern im Geschäftsjahr 2012 die erfreuliche Entwicklung der vergangenen Jahre fortgesetzt. Auch angesichts eines sehr guten Geschäftsverlaufs im vierten Quartal konnten Auftragseingang und Umsatz im Gesamtjahr deutlich gesteigert werden. Vor diesem Hintergrund wurden beim Konzernjahresergebnis sowohl die eigenen Erwartungen als auch der Vorjahreswert, der durch Bewertungseffekte positiv beeinflusst gewesen war, erneut übertroffen.

Daraus resultierend hat sich die Eigenkapitalausstattung weiter verbessert, was in einer von 27,9 % auf 29,9 % erhöhten Eigenkapitalquote seinen Niederschlag findet. Auf dieser soliden Grundlage konnte mit den Konsortialbanken die weitere Aufstockung des Kreditvolumens um 30 Mio. EUR erreicht werden. Insgesamt hat sich dadurch der finanzielle Spielraum des Schaltbau-Konzerns nochmals deutlich vergrößert, womit die erfolgreiche Wachstumsstrategie konsequent vorangetrieben werden kann. Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2012 die Anhebung der Dividende von 0,60 EUR im Vorjahr auf 0,77 EUR vorschlagen.

Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr 2012

Die Pintsch Bamag Antriebs- und Verkehrstechnik GmbH hat Anfang 2012 den Kauf der Tiefenbach GmbH mit Sitz in Sprockhövel abgeschlossen. Mit übernommen wurde ein Geschäftsbereich in den USA. Die Übernahme erfolgte mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01. Januar 2012; Mitte Februar wurde die übernommene Gesellschaft in Pintsch Tiefenbach GmbH umbenannt.

Seit 20. August 2012 wird die Schaltbau-Aktie „ex Split“ gehandelt und notiert. Damit wurde die von der Hauptversammlung am 6. Juni 2012 beschlossene Neueinteilung des Grundkapitals vollzogen. Das Grundkapital der Schaltbau Holding AG in Höhe von unverändert 7.505.671,80 EUR ist seither in 6.152.190 Stück (zuvor 2.050.730 Stück)

nennwertlose auf den Inhaber lautende Stammaktien eingeteilt. Der rechnerische Anteil einer Stückaktie beträgt 1,22 EUR nach zuvor 3,66 EUR; dementsprechend hatte sich am 20. August auch der Aktienkurs gedrittelt.

Zum 1. September 2012 wurde der Vorstand der Schaltbau Holding AG auf drei Mitglieder erweitert. Elisabeth Prigge ist im Vorstand seither für den Bereich Finanzen zuständig. Dirk Löchner, der am 6. Februar nach dem Ausscheiden von Hans Gisbert Ulmke zum weiteren Mitglied des Vorstands bestellt worden war, verantwortet den Bereich Strategische Unternehmensentwicklung (Corporate Development) mit den Schwerpunkten Geschäftsausweitung und Koordinierung der Auslandsgesellschaften.

Ebenfalls am 1. September 2012 wurde der Geschäftsbetrieb der Firma Werner Kircher, Elektro- und Feinmechanischer Gerätebau, Ahnatal („Firma Kircher“) erworben. Die Übernahme des Herstellers von Zustiegssystemen erfolgte im Rahmen eines Asset Deals durch die neu gegründete Bode Zustiegssysteme GmbH. Dadurch sicherte sich die Bode-Gruppe Zugang zu produktspezifischen Fertigungsverfahren und stärkt so die eigene Kernkompetenz als Komplettanbieter von Tür- und Zustiegssystemen.

Am 6. Dezember 2012 gab die Schaltbau Holding AG bekannt, dass die Pintsch Bamag Antriebs- und Verkehrstechnik GmbH in fortgeschrittenen Verhandlungen über den Kauf der niederländischen Vialis Railway Systems B.V., Haarlem, steht. Das auf Schieneninfrastruktur spezialisierte Unternehmen ist Teil der Vialis B.V., die innovative Verkehrslösungen entwickelt, realisiert und unterhält. Vialis B.V. ist eine 100%ige Tochtergesellschaft von VolkerWessels, einer niederländischen Baugesellschaft mit 16.000 Mitarbeitern in 120 Unternehmen.

Im Hinblick auf das verstärkte externe und auch interne Wachstum haben sich Banken und Schaltbau Holding AG im Dezember 2012 auf eine Modifizierung des bestehenden Konsortialkreditvertrags verständigt. In diesem Zusammenhang wurde das Kreditvolumen um zusätzlich 30 Mio. EUR auf 95 Mio. aufgestockt. Damit einher gingen auch die Verlängerung der Laufzeit des Vertrages um 18 Monate bis Dezember 2017 sowie verbesserte Finanzierungsbedingungen.

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Struktur des Schaltbau-Konzerns

Die Schaltbau Holding AG konzentriert sich innerhalb des Schaltbau-Konzerns auf konzernübergreifende Aufgaben wie Strategie, IT-Systeme, die Besetzung der Führungspositionen in den Tochtergesellschaften sowie die Öffentlichkeitsarbeit und Investor Relations. Darüber hinaus verantwortet die Holding die

Konzernrechnungslegung, das Konzern-Controlling und -Compliance, das Cash-Management sowie das Risikomanagement bzw. die Risikosteuerung inkl. der Internen Revision.

Das operative Geschäft des Schaltbau-Konzerns ist in drei Segmente gegliedert, und zwar in das Segment Mobile Verkehrstechnik, das Segment Stationäre Verkehrstechnik mit den beiden Geschäftsfeldern Infrastrukturtechnik und Bremsysteme sowie das Segment Komponenten.

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Mobile Verkehrstechnik

Die Bode-Gruppe repräsentiert das Segment Mobile Verkehrstechnik mit den Produktgruppen Türsysteme für Schienenfahrzeuge und Türsysteme für Busse einschließlich Einstiegshilfen/Rampen sowie Schiebetürbeschläge. Mit einem weltweiten Netz von Vertriebs- und Servicepartnern werden die Kunden optimal in ihrem globalen Geschäft unterstützt. Beteiligungen mit eigenen Produktionsstätten in Polen, der Türkei und den USA sichern den direkten Marktzugang in den jeweiligen Regionen. Der südkoreanische Markt wird seit 2011 über eine Mehrheitsbeteiligung bearbeitet; dieses Joint Venture konnte dort 2012 ein erstes Projekt für den Hochgeschwindigkeitsverkehr realisieren. In China ist das Segment Mobile Verkehrstechnik ebenfalls seit 2011 mit einer eigenen Tochtergesellschaft vertreten. Die erforderliche Nähe zu weiteren wichtigen Absatzmärkten wie Hongkong, Malaysia und Singapur wird durch Repräsentanzen gewährleistet. Die britische Beteiligungsgesellschaft Rail Door Solutions Ltd. ergänzt das Leistungsspektrum um den Bereich Service und Refurbishment.

Die Produktgruppe Türsysteme für Schienenfahrzeuge umfasst maßgeschneiderte Systeme mit innovativer Sicherungstechnik und Zustiegshilfen für U-Bahnen und Metros, Straßenbahnen, Regionalzüge, Triebwagen sowie Hochgeschwindigkeitszüge. Mit diesem Angebotspektrum gehört die Bode-Gruppe zu den be-

SCHALTBAU HOLDING AG

Mobile Verkehrstechnik

Geschäftsfeld Türsysteme

Bode Gruppe

Türsysteme für Busse
Türsysteme für Schienenfahrzeuge
Einstiegshilfen / Rampen
Schiebetürbeschläge
Service

Stationäre Verkehrstechnik

Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik

Pintsch Gruppe

Bahnübergangssysteme
Signaltechnik
Zugbildungsanlagen
Weichenheizungen
Warttechnik
Seezeichen

Geschäftsfeld Bremsysteme

Pintsch Bubenzer Gruppe

Kranbremsen
Industriebremsen
Windkraftbremsen

Komponenten

Geschäftsfeld Elektromech. Komponenten

Schaltbau GmbH Gruppe

Steckverbinder
Schnappschalter
Schütze
Bahngeräte

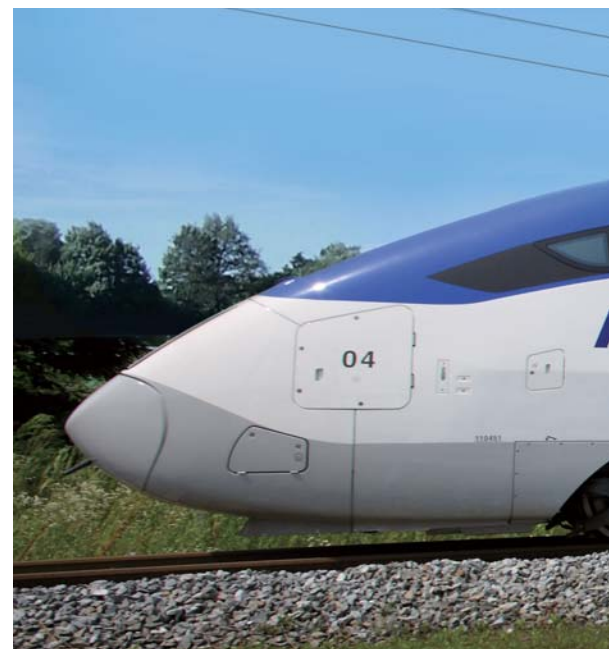
deutendsten Herstellern in Europa und ist weltweit ein wesentlicher Partner der Bahnsystemhäuser. Wichtigste Innovation der jüngeren Vergangenheit und Grundlage für internationalen Erfolg ist der Türantrieb BIDS (Bode Innovative Door System). Ein Türsystem besteht aus einem Türflügel und Schiebe- oder Klapptritt, dem Antrieb sowie einer Steuerung und Notgriffen. Alle Systemelemente sind hochstandardisiert und modular einsetzbar. Damit deckt BIDS das gesamte Anforderungsprofil der Bahnindustrie ab. Mit der im September 2012 vollzogenen Übernahme des Geschäftsbetriebes der Firma Kircher hat sich Bode bei Zustiegs-hilfen exklusiven Zugriff auf Patente, Fertigungs-Know-how und -kapazitäten verschafft und konnte die eigene Kernkompetenz als Komplettanbieter deutlich stärken.

Bei Türsystemen für Stadt- und Reisebusse ist die Bode-Gruppe marktführend in Europa. Sie bietet ihren Kunden ein breites Portfolio von kompletten Türsystemen mit Steuerungselektronik und Zustiegs-hilfen an. Alle Komponenten können entsprechend den Anforderungen der Kunden optimal kombiniert werden. Mehr Raum und weniger Gewicht, reduzierter Einbau- und Einstellaufwand sowie ein elektrisches System mit geringer Leistungsaufnahme sind Attribute, die für höhere Flexibilität und niedrige Service- und Energiekosten sorgen. Das Produktprogramm beinhaltet Außenschwing-, Innenschwenk-, Schwenkschiebe-, falt- und Drehtüren sowie Zustiegs-hilfen und findet zunehmend Eingang in die neuen Plattformen der großen Busersteller. Von strategischer Relevanz im Bereich der Bustüren ist das innovative elektrische Antriebssystem CADS (Compact Allround Drive System).

Schiebetüren mit Führungssystemen für Kofferaufbauten sowie Führungssysteme für seitliche Schiebetüren für Transporter und Pkw stellen das Leistungsspektrum der Produktgruppe Schiebetürbeschläge dar. Das bestehende Angebot an linearen Schiebetüren wurde 2012 durch eine elektrische Variante ergänzt. Der Kundenkreis der Bode-Gruppe setzt sich hier aus namhaften Nutzfahrzeugherstellern zusammen.

Stationäre Verkehrstechnik

Das Segment Stationäre Verkehrstechnik ist in zwei Geschäftsfelder unterteilt. In der Infrastrukturtechnik befasst sich die Pintsch Bamag-Gruppe mit Bahnübergangssicherungsanlagen und gehört hier u.a. zu den maßgeblichen Aus-rüstern der Deutschen Bahn AG sowie zahlreicher Privat-, Werks- und Hafenbahnen. Von zentraler operativer Relevanz ist die Schalteinrichtung RBÜT, die in allen Bereichen der Bahn-übergangssicherungstechnik im In- und Ausland eingesetzt wird. Durch die Ende 2012 durch das Eisenbahn-Bundesamt (EBA) erfolgte Zulassung können mit der neuen rechnergestützten Bahn-übergangstechnik (RBÜP) zusätzliche Marktpo-tenziale erschlossen werden.



Mit dem Abschluss der Übernahme des Rangier- und Signalspezialisten Tiefenbach GmbH Anfang 2012 hat Pintsch Bamag die bestehende Marktposition als Zulieferer von Signalanlagen für Haupt- und Nebenbahnen im In- und Ausland ausgebaut. Außerdem war damit für die Gruppe der Einstieg in neue Märkte wie die Eisenbahn-signal- und Sensortechnik sowie Zugbildungs-anlagen verbunden.

Die ebenfalls zum Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik gehörende Produktgruppe Weichenheizungssysteme verfügt über besondere Kompetenzen bei elektrischen und Gas-Infrarot-Weichenheizungen. Neueste Innovation ist die geothermische Weichenheizung, die durch Nutzung von Erdwärme keine externe Energiezufuhr benötigt. Sie ist besonders umweltfreundlich, einfach nachrüstbar und arbeitet nahezu betriebskostenfrei.

Wesentliche Bestandteile der Produktgruppe Fahrzeugausrüstungen sind Energie-, Beleuchtungs-, Tür- und Zustiegssysteme für Schienenfahrzeuge, die sich in Hochgeschwindigkeitszügen, Lokomotiven, Triebfahrzeugen, Reisezug-

dingungen am Bahnsteig und erhöhen die Betriebsleistung durch kürzere Taktzeiten zwischen den Zügen. Parallel zur Weiterentwicklung dieses Systems wurde der Vertrieb im Berichtsjahr deutlich forciert.

In der Warntechnik werden akustische und visuelle Anlagen für Behörden-, Industrie- und Rettungsdienstfahrzeuge sowie für den Zivil- und Katastrophenschutz europaweit angeboten. Dazu zählen Lichtbalken, Warnanlagen, LED-Blitzer und elektronische Sirenen. Die hohe Kompetenz von Pintsch Bamag im Bereich der Lichttechnik wird zudem für Seezeichen genutzt, die seit mehr als 140 Jahren auf den Weltmeeren und Binnenschiffahrtsstraßen für Sicherheit sorgen.



wagen, Straßen- sowie U- und S-Bahnen seit langem bewähren. Großes Marktpotenzial versprechen zudem die Bahnsteigtürsysteme, die sogenannten „Platform Screen Doors“ (PSD), die erstmals auf der InnoTrans 2010 vorgestellt wurden. Diese Systeme erhöhen die Sicherheit beim Ein- und Aussteigen am Bahnsteig, schützen vor Wind, Schmutz und Geräuschen aus der Tunnelröhre, verbessern die klimatischen Be-

Das Geschäftsfeld Bremssysteme wird von Pintsch Bubenzer geführt. Die hier hergestellten Produkte werden überall dort eingesetzt, wo große und schwere Teile zu bewegen sind. Dies ist insbesondere bei Kranen der Fall, die in Containerterminals aller großen Häfen weltweit Schwerstarbeit leisten und bei denen die Funktionalität von Schienen-, Last-, Laufkatzen- und Schwenkarmbremsen von höchster Sicherheits-

relevanz ist. Bei Kranbremsen im maritimen Bereich ist Pintsch Bubenzer Weltmarktführer. Der für diesen Bereich besonders bedeutende chinesische Markt wird mit einem eigenen Büro am Standort Shanghai intensiv bearbeitet.

Weitere Einsatzgebiete betreffen Tunneltrieb- und Abräummaschinen, Fördersysteme, Schaufelradbagger im Bergbau sowie Anwendungen in der Stahlindustrie und in Schiffen. Dies alles sind Bereiche, für die höchste Anforderungen an die Bremsleistung gelten. Das hohe technologische Know-how hat Pintsch Bubenzer zu einem international gefragten, wichtigen Entwicklungspartner und Systemlieferanten gemacht.

Seit 2010 setzt Pintsch Bubenzer seine Kompetenzen auch im Wachstumsmarkt der Windkraftanlagen ein. Angeboten werden hier Turm- und Rotorbremsen, Rotorverriegelungen sowie dazu passende Hydrauliksysteme, Brems Scheiben und Kupplungen. Das Leistungsportfolio wird durch exakt auf die unterschiedlichen Anforderungen abgestimmte Überwachungssysteme abgerundet, durch deren Einsatz sich insbesondere bei Offshore-Anlagen signifikante Kosteneinsparungen erzielen lassen.

Komponenten

Die Schaltbau GmbH Gruppe repräsentiert das Segment Komponenten. Hier werden Steckverbinder, Schnappschalter, Schütze und Bahngeräte für zahlreiche unterschiedliche Anwendungen entwickelt, produziert und vertrieben. Neben den deutschen Standorten ist die Gruppe auf wichtigen internationalen Märkten vor Ort präsent. Größere Produktionsstätten bestehen in China. In Xi'an werden bahnspezifische Komponenten für den asiatischen Markt hergestellt, in Shenyang Schütze für die Industrie. In Indien ist die Schaltbau GmbH über eine eigene Beteiligung vertreten. In Großbritannien produziert die Tochtergesellschaft Schaltbau Machine Electrics vor allem Schütze für Flurförderzeuge. Frankreich, Nordamerika und Südostasien werden über eigene Landesgesellschaften, Russland über eine Repräsentanz bearbeitet.

Alle Komponenten erfüllen höchste Ansprüche in zahlreichen Nischenanwendungen. Steckverbinder werden beispielsweise in der Kommunikations- und Bahnverkehrstechnik sowie in Flurförderzeugen eingesetzt. Schnappschalter von Schaltbau zeichnen sich durch hohe Zuverlässigkeit, lange Lebensdauer, Schaltsicherheit auch unter Schock- und Vibrationsbelastungen und vor allem durch die Funktion der mechanischen Zwangsöffnung aus. Damit eignet sich dieser Schaltertyp für alle sicherheitsrelevanten Anwendungen. Er wird daher auch in Türsystemen von Schienenfahrzeugen aller Art eingesetzt; hier ist Schaltbau Weltmarktführer. Der Trend zur Miniaturisierung eröffnet Schaltbau bei Schnappschaltern zusätzliche Einsatzgebiete.

Schütze von Schaltbau sind überall erforderlich, wo mit kleinem Strom große Ströme geschaltet werden müssen. Die Qualität eines Schaltgerätes zeigt sich beim Abschalten. Dabei werden Lichtbögen gezündet, die in wenigen Millisekunden zuverlässig gelöscht werden müssen. Diese Aufgabe erledigen Schütze von Schaltbau in Elektroflurförderzeugen, Notstromversorgungen z.B. für Telekommunikationseinrichtungen und Rechenzentren sowie in Lokomotiven und Triebköpfen von Zügen; aber auch in zahlreichen Anwendungen im Bereich der erneuerbaren Energien.

Die Bahngeräte der Schaltbau GmbH Gruppe sind speziell für Schienenfahrzeuge konzipiert und tragen dort entscheidend zum sicheren und komfortablen Betrieb bei. Zum Portfolio gehören Führerstands- und Fahrgastausrüstungen, Hochspannungsschaltanlagen und -dachausrüstungen sowie elektrische Bremsausrüstungen.



WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen 2012

Die konjunkturelle Entwicklung hat sich im Jahr 2012 weiter eingetrübt. Nach den Prognosen von Eurostat wuchs das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in den USA und Japan nur moderat. Die Eurozone rutschte 2012 in eine Rezession. Hier schrumpfte die Wirtschaft insgesamt um 0,4 Prozent (2011: plus 1,4 Prozent). Dabei war die Krise in den südeuropäischen Ländern besonders ausgeprägt. Das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) erklärt dazu, dass die extensive Verschuldung in vielen Ländern sowie die erforderlichen Maßnahmen zu deren Bereinigung sowohl Konsumenten als auch Investoren verunsicherten und die Konjunktur bremsen.

Gleichzeitig ließ die wirtschaftliche Dynamik in den Entwicklungs- und Schwellenländern stark

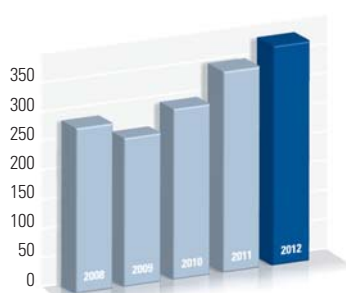
nach. Dies galt vor allem für Indien und Brasilien, deren Wirtschaftsleistung laut dem IfW 2012 nurmehr um 3,8 Prozent (2011: 7,9 Prozent) bzw. 1,0 Prozent (2011: 7,6 Prozent) zunahm; in China reduzierte sich das BIP-Wachstum auf 7,8 Prozent (2011: 9,2 Prozent). Als Ursachen werden neben fehlenden Nachfrageimpulsen aus den fortgeschrittenen Volkswirtschaften binnenwirtschaftliche Probleme genannt. Weitgehend unbeeindruckt vom negativen Umfeld konnte Russland den Aufwärtstrend des Vorjahres gut behaupten.

Angesichts der insgesamt schwierigen außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat sich die Konjunktur auch in Deutschland spürbar eingetrübt. Das IfW verzeichnet seit dem Frühjahr einen rückläufigen Trend bei den Auftragsengängen und der Produktion in der Industrie. Außerdem hat sich die Stimmung in der gewerblichen Wirtschaft bis weit in das Jahr hinein deutlich verschlechtert; erst im November hellte sie sich wieder etwas auf.

Das BIP stieg 2012 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes real um 0,7 Prozent. Damit gehörte Deutschland in der Euro-Zone wiederum zu den leistungstärksten Ländern, blieb aber deutlich hinter dem Wachstum des Vorjahres von 3,0 Prozent zurück. Auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts war die Entwicklung im Einzelnen sehr differenziert. Der Außenbeitrag trug nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2012 mit 1,1 Prozentpunkten zum BIP-Wachstum bei, wobei sich der Zuwachs bei den Einfuhren stärker verringerte als der bei den Exporten. Die Ausrüstungsinvestitionen sanken im Vergleich zum Vorjahr um 4,4 Prozent; in 2011 trugen sie noch maßgeblich zum Aufschwung der deutschen Wirtschaft bei. Ebenfalls negativ, allerdings weniger ausgeprägt, entwickelten sich die Bauinvestitionen mit minus 1,1 Prozent. Der private Konsum verlor an Schwung, leistete aber noch einen Wachstumsbeitrag von 0,4 Prozentpunkten. Die konsumtiven Staatsausgaben haben sich in gleichem Maße erhöht wie im Vorjahr.

Parallel zur europäischen Schuldenkrise hat sich der Wechselkurs des Euro im Jahr 2012 gegenüber wichtigen Währungen verschlechtert. So hat der chinesische Renminbi im Jahresdurchschnitt deutlich an Wert gewonnen. Während sich der Wechselkurs in 2011 noch in einer Bandbreite von 8,16 bis 9,65 Renminbi je 1 Euro bewegte, sank diese in 2012 kräftig auf 7,71 bis 8,48 Renminbi je 1 Euro. Der US-Dollar verteuerte sich ebenfalls spürbar.

Auftragseingang



■ Angaben in Mio Euro

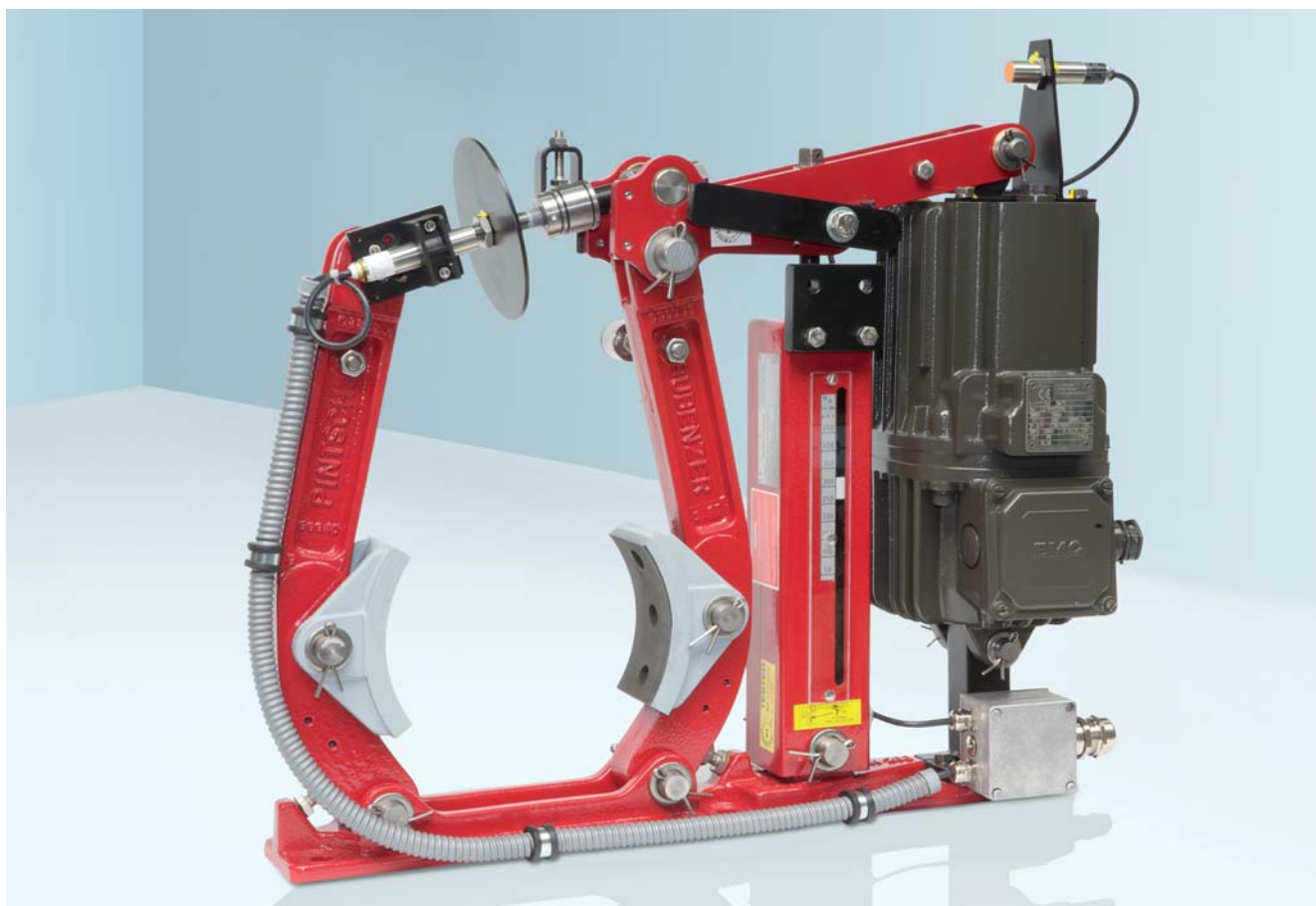
Relevante Märkte für Schaltbau

Die geschäftlichen Rahmenbedingungen des Segments **Mobile Verkehrstechnik** waren 2012 geprägt von gegenläufigen Einflussfaktoren. So war die Entwicklung des Marktes für Stadt- und Überlandbusse insgesamt schwach. Die in vielen Ländern ausgeprägte Finanzmittelknappheit der öffentlichen Auftraggeber traf die großen Busersteller hart. Die daraus resultierenden negativen Nachfrageeffekte konnten durch die von niedrigem Niveau ausgehende Belegung des Reisebussektors nicht ausgeglichen werden. In der Produktgruppe Beschläge

für leichte Nutzfahrzeuge verschlechterte sich die Marktsituation vor allem in der zweiten Jahreshälfte spürbar. Weiterhin erfreulich präsentierten sich dagegen die Rahmenbedingungen im Bereich Türsysteme für Schienenfahrzeuge.

Das Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik des Segments **Stationäre Verkehrstechnik** profitierte von Investitionsmaßnahmen, die im Wesentlichen auf der Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung (LuF) zwischen Deutscher Bahn und Bundesverkehrsministerium beruhen und während des gesamten Jahres 2012 zu einer kontinuierlichen Umsetzung der Infrastrukturmaßnahmen durch die Deutsche Bahn führten. Hinzu kamen Impulse, die von der Neuausrichtung der Produktionssteuerung (NeuPro) der Leit- und Sicherungstechnik des Anlagenbestandes der DB Netz AG sowie von größeren internationalen Ausschreibungen ausgingen. Im Bereich der Fahrzeugausrüstung waren Verzögerungen bei der Realisierung von Großprojekten festzustellen. Im internationalen Geschäft lag der Fokus im Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik vor allem auf den USA, China und Brasilien. Weiter verbessert hat sich die Nachfrage im Geschäftsfeld Bremssysteme. Dies gilt für fast alle Produktgruppen gleichermaßen. Einzig der Bereich der Windkraftbremsen blieb aufgrund der Probleme im Gesamtmarkt hinter den Erwartungen zurück.

Im Segment **Komponenten** verlief die Marktentwicklung sowohl in Bezug auf die Regionen als auch auf die einzelnen Produktgruppen sehr unterschiedlich. Während in Russland und den USA sowie in den relativ jungen Vertriebsregionen Asia Pacific und Indien ein erfreuliches Wachstum zu beobachten war, standen die südeuropäischen Märkte unter starkem Druck. In China konnte die stagnierende Nachfrage aus dem Eisenbahnsektor durch neue Produkte, die verstärkte Bearbeitung des Bereichs der Metrosysteme sowie insbesondere durch Wechselkurseffekte mehr als ausgeglichen werden. Insbesondere Schütze standen im Mittelpunkt, wobei diese von zunehmendem Bedarf in den USA und Osteuropa profitierten.



Neuentwicklungen für den Bereich der Photovoltaik wurden vor allem in den USA stark nachgefragt.

GESCHÄFTSVERLAUF

Auftragseingang

Aufgrund eines nachfragestarken vierten Quartals haben sich die Auftragseingänge des Schaltbau-Konzerns im Geschäftsjahr 2012 nochmals leicht erhöht. Mit 372,3 Mio. EUR (Vorjahr: 342,8 Mio. EUR) konnte im Vorjahresvergleich ein Zuwachs von 8,6 Prozent realisiert werden. Vom Gesamtvolumen entfielen auf die seit dem 1. Januar 2012 konsolidierte Pintsch Tiefenbach-Gruppe 25,3 Mio. EUR.

Das Segment **Mobile Verkehrstechnik** verzeichnete 2012 einen Rückgang des Bestellvolumens um 5,2 Prozent auf 127,7 Mio. EUR (Vorjahr: 134,7 Mio. EUR). Aufgrund des hohen Auftragseingangs im vierten Quartal konnte die rückläufige Entwicklung der ersten neun Monaten jedoch zu einem Großteil ausgeglichen werden.

Die schwierigen Marktverhältnisse für Stadtbusse und die nur leichte Belegung im Reisebussektor führten zu einer deutlichen Reduzierung des Auftragseingangs in der Produktgruppe Türsysteme für Busse. Dabei konnte der Marktanteil im westeuropäischen Busmarkt gehalten werden. Erfreulicherweise hat sich die Auftragslage in den letzten drei Monaten 2012 stabilisiert. Durch die Vertriebsfolge mit

CADS-Türsystemen gelang es, die Kundenbasis auszubauen und die Abhängigkeit von einzelnen Großkunden weiter zu reduzieren.

In der Produktgruppe Türsysteme für Schienenfahrzeuge haben sich die in den vergangenen Jahren etablierten standardisierten Produktinnovationen auf allen wichtigen Plattformen der großen Zug-/Waggonhersteller weiter durchgesetzt. Dadurch belebte sich das Projektgeschäft und auch das Ersatzgeschäft legte gegenüber dem Vorjahr deutlich zu. Die junge Beteiligungsgesellschaft in Südkorea konnte bereits im Frühjahr 2012 einen ersten großen Auftrag eines regionalen Waggonherstellers akquirieren. Mit der deutlichen Zunahme der Auftragseingänge, insbesondere durch mehrere Großaufträge konnte die Position im westeuropäischen Markt weiter ausgebaut werden.

Auftragsbestand

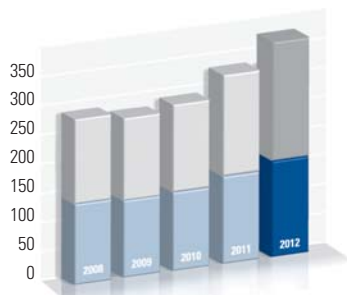


Angaben in Mio Euro

Die Produktgruppe Beschläge verzeichnete in der zweiten Jahreshälfte deutlich rückläufige Auftragseingänge, die trotz der positiven Geschäftsentwicklung der in 2011 erstmals vermarkteten linearen Schiebetür nicht kompensiert werden konnten.

Im Segment **Stationäre Verkehrstechnik** erhöhte sich der Auftragseingang im Berichtsjahr um 32,2 Prozent auf 147,1 Mio. EUR (Vorjahr: 111,3 Mio. EUR). Auch ohne die erstmalig konsolidierte Pintsch Tiefenbach-Gruppe wurde ein erfreulicher Zuwachs von 9,4 Prozent erreicht.

Umsatz



Inland Ausland

Angaben in Mio Euro

Im Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik sorgten Maßnahmen, die auf der Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung LuF und dem Innovationsprojekt NeuPro beruhen, 2012 für einen kontinuierlichen Auftragseingang durch den Kunden Deutsche Bahn. In der Produktgruppe Fahrzeugausrüstungen wurde im Berichtsjahr für die neuen Bahnsteigtürsysteme ein erstes Projekt in Brasilien akquiriert.

Das Geschäftsfeld Bremssysteme verzeichnete erneut einen beeindruckenden Anstieg im Auftragseingang. Nahezu alle Produktgruppen trugen zu dem Aufschwung bei. Besonders erfreulich war das Geschäft im Bereich Container-

bremsen mit großen Einzelaufträgen aus China und Südkorea. Lediglich der Bereich Windkraftbremsen blieb aufgrund des schwierigen Branchenumfelds hinter dem Vorjahr zurück.

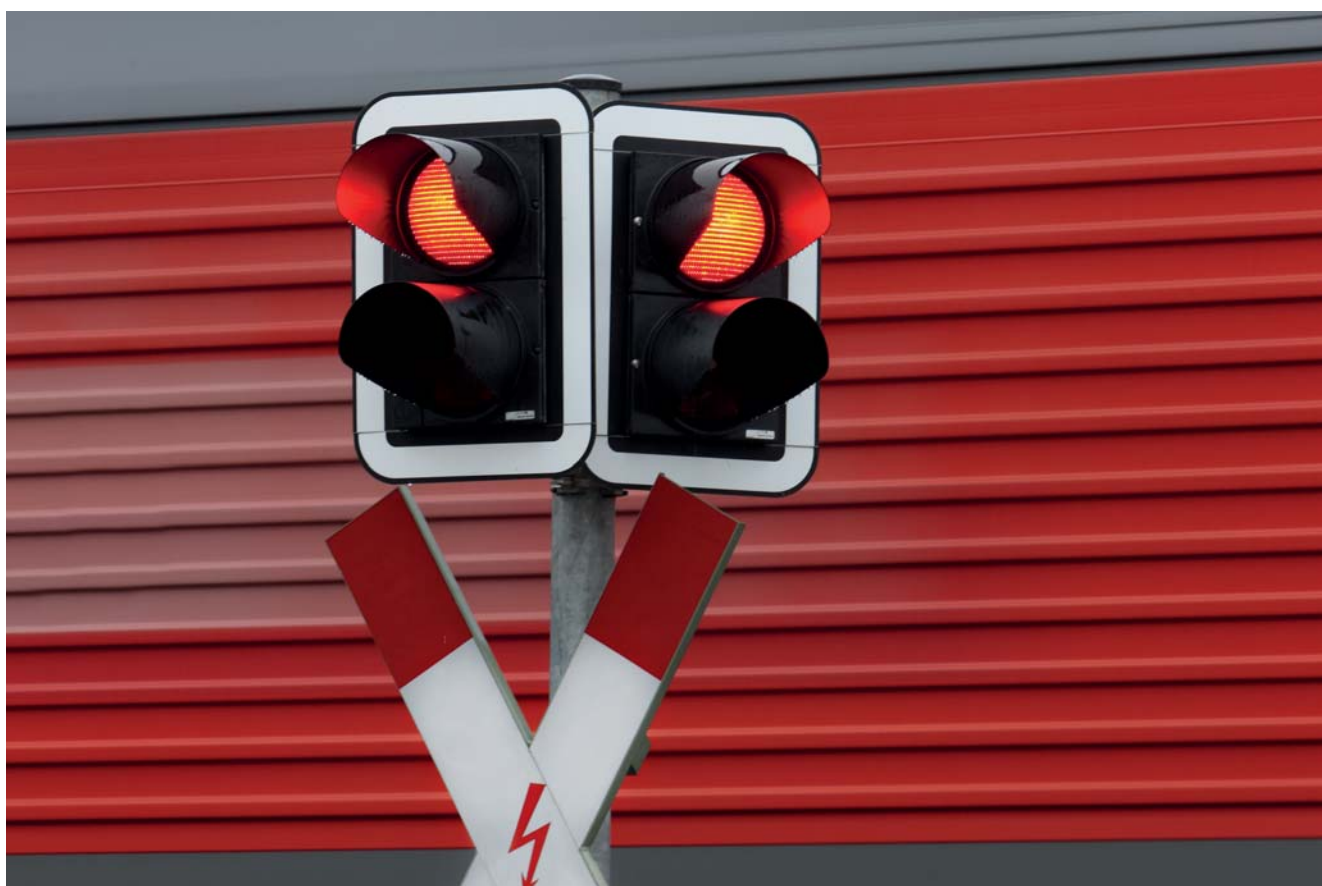
Die spürbar verbesserte Auftragslage im vierten Quartal führte im Segment **Komponenten** im Gesamtjahr 2012 zu einer leichten Zunahme der Bestellungen um 0,7 Prozent auf 97,4 Mio. EUR (Vorjahr: 96,7 Mio. EUR).

Die beachtliche positive Entwicklung in der Produktgruppe Schütze kompensierte rückläufige Auftragseingänge in den übrigen Produktgruppen. Besonders gefragt waren Schütze für Anwendungen im Bereich der erneuerbaren Energien in den USA. Im Bahnsektor waren erste größere Aufträge bei Schaltgeräten aus Osteuropa und den USA wichtige Impulsgeber. Unterstützt wurde die Nachfrage durch die Fertigstellung von 800 Ampere Typen bei den Traktionsschützen.

Neben den USA war allen voran Russland wachstumsstark. Hohe Zuwachsraten wurden zudem in Indien verzeichnet. Die französische Tochtergesellschaft konnte mit einem bedeutenden Gabelstaplerhersteller einen Rahmenvertrag unterzeichnen. Dagegen waren die Bestellungen in Südeuropa, bedingt durch die Folgen der dortigen Wirtschaftskrise, schwächer. Der wichtige chinesische Markt zeigte sich bis weit in das Jahr hinein zurückhaltend, ausgelöst von reduzierten Staatsausgaben für die Bahninfrastruktur. Der Ausbau des Komponentengeschäfts für die Bereiche Refurbishment und Instandhaltung sowie Metro sorgten für einen gewissen Ausgleich. Die höheren Auftragseingänge gegenüber Vorjahr bei dem chinesischen Joint Venture in Xi'an resultierten aus positiven Wechselkurseffekten.

Auftragsbestand

Der **Auftragsbestand** des Schaltbau-Konzerns ist im Geschäftsjahr 2012 erneut stark gewachsen. Zum Bilanzstichtag 2012 waren es 229,8 Mio. EUR (Vorjahr 197,4 Mio. EUR), das entspricht einem Anstieg von 16,4 Prozent. Im Segment Mobile Verkehrstechnik nahm das



Bestandsvolumen im Berichtszeitraum weiter um 4,2 Prozent auf 106,0 Mio. EUR (Vorjahr 101,7 Mio. EUR) zu. Auch aufgrund der erstmaligen Berücksichtigung der Pintsch Tiefenbach-Gruppe wuchs der Auftragsbestand des Segments Stationäre Verkehrstechnik um 51,1 Prozent auf 75,1 Mio. EUR (Vorjahr 49,7 Mio. EUR). Der Auftragsbestand im Segment Komponenten entwickelte sich ebenfalls erfreulich, und erhöhte sich um 5,8 Prozent auf 48,8 Mio. EUR (Vorjahr: 46,1 Mio. EUR).

Umsatz

Aufgrund der guten Auftragslage und eines besonders umsatzstarken vierten Quartals hat der Schaltbau-Konzern im Geschäftsjahr 2012 den Umsatz um 13,9 Prozent auf 362,8 Mio. EUR (Vorjahr: 318,4 Mio. EUR) steigern können. Diese Steigerung resultiert auch aus dem Umsatz-

beitrag der erstmals im Konzern einbezogenen Pintsch Tiefenbach-Gruppe in Höhe von 24,3 Mio. EUR.

Dank starker Zuwächse in der Produktgruppe Schienenfahrzeugtüren konnte das Segment **Mobile Verkehrstechnik** den Umsatz in 2012 nochmals leicht erhöhen, und zwar um 0,8 Prozent auf 123,5 Mio. EUR (Vorjahr: 122,5 Mio. EUR). Dynamisch war die Entwicklung vor allem bei standardisierten BIDS-Systemen und Schiebetritten. Bei Bustürsystemen konnten die Vorjahresumsätze wegen des schwachen Branchenumfelds nicht erreicht werden. Im Vergleich zum Markt hat sich diese Produktgruppe allerdings noch recht gut gehalten. In einem rückläufigen Beschlaggeschäft ist die Realisierung weiterer Umsätze mit der linearen Schiebetür hervorzuheben.

Überdurchschnittlich dynamisch war der Geschäftsverlauf im Segment **Stationäre Verkehrstechnik** mit einem Umsatzplus von 34,8 Prozent auf 142,1 Mio. EUR (Vorjahr: 105,4 Mio. EUR). Großen Anteil daran hatte die seit Januar 2012 erstmals konsolidierte Pintsch Tiefenbach-Gruppe, die aufgrund des geplant sehr hohen Umsatzes im Schlussquartal das Jahresziel erreichte. Aber auch ohne diesen Konsolidierungseffekt wuchs das Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik deutlich. Umsatzsteigerungen konnte auch das Geschäftsfeld Bremssysteme verzeichnen, das mit einem sehr starken vierten Quartal den Aufwärtstrend der ersten neun Monate eindrucksvoll bestätigen konnte. Im Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik nahm der Umsatz im Gesamtjahr ebenfalls kräftig zu.

Das Segment **Komponenten** profitierte von den hohen Umsatzerlösen in Nordamerika, die während des gesamten Jahres überdurchschnittlich waren. Darüber hinaus waren die Geschäfte in Russland und Indien bemerkenswert gut. In China war das Geschäftsvolumen aufgrund der Investitionszurückhaltung rückläufig; dieser Entwicklung wirkten positive Wechselkurseffekte entgegen. Das Segment erwirtschaftete vor diesem Hintergrund in 2012 einen Umsatzanstieg um 7,5 Prozent auf 97,2 Mio. EUR (Vorjahr: 90,4 Mio. EUR), wesentlich getragen durch die Produktgruppe Schütze.

Ertragslage im Konzern

Der Anstieg der Umsatzerlöse im Konzern um 44,4 Mio. EUR auf 362,8 Mio. EUR (Vorjahr: 318,4 Mio. EUR) übertraf mit 13,9% noch einmal das Wachstum des Vorjahres. Auf die erstmals in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften entfallen Umsatzerlöse in Höhe von 24,3 Mio. EUR. Die Gesamtleistung stieg um 13,4 Prozent auf 367,9 Mio. EUR (Vorjahr: 324,4 Mio. EUR). Trotz der Vorleistungen vor allem im personellen Bereich hat sich die Ertragslage im Schaltbau-Konzern im Geschäftsjahr 2012 weiter sehr positiv entwickelt.

Nicht zuletzt bedingt durch ein stringentes Beschaffungsmanagement konnte die Materialquote auf 50,2 % (Vorjahr: 51,4 %) der Gesamt-

leistung gesenkt werden. Aufgrund der erstmals in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und der zuvor genannten Vorleistungen für künftiges Wachstum stiegen die Personalkosten im Vergleich zur Gesamtleistung deutlich stärker, und zwar um 17,5 % auf 112,1 Mio. EUR (Vorjahr: 95,4 Mio. EUR). Dadurch erhöhte sich die Personalkostenquote auf 30,5 % (Vorjahr: 29,4 %). Die Leistung je Mitarbeiter (Produktivität) blieb mit 211,1 TEUR (Vorjahr: 211,3 TEUR) in etwa auf Vorjahresniveau.

Auch die Entwicklung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist geprägt durch die erstmalige Konsolidierung der Pintsch Tiefenbach-Gruppe und der Bode Zustiegssysteme. Gegenüber Vorjahr stiegen diese um 18,1 % auf 38,4 Mio. EUR (Vorjahr: 32,5 Mio. EUR) an. Dagegen verringerten sich die sonstigen betrieblichen Erträge im Wesentlichen aufgrund niedrigerer Währungsgewinne auf 4,4 Mio. EUR (Vorjahr: 5,0 Mio. EUR). Die Abschreibungen lagen mit 7,5 Mio. EUR um rund 0,3 Mio. EUR über dem Vorjahreswert.

Das EBIT im Konzern erhöhte sich um 2,0 Mio. EUR bzw. 7,3% auf 29,5 Mio. EUR (Vorjahr: 27,5 Mio. EUR). Beeinflusst ist das Ergebnis durch Effekte aus der Erstkonsolidierung, Akquisitionsaufwendungen und Vorleistungen im personellen Bereich und in der Forschung und Entwicklung. Dadurch reduzierte sich die EBIT-Marge im Berichtsjahr auf 8,1 % vom Umsatz nach 8,6 % in 2011.

Das Beteiligungsergebnis sank auf 1,6 Mio. EUR (Vorjahr: 3,9 Mio. EUR). Im Wesentlichen ist dieser Rückgang auf die Bewertungseffekte zurückzuführen, die im Geschäftsjahr 2011 im Zusammenhang mit der vollständigen Übernahme der Schaltbau North America Inc. und der Anteilsaufstockung bei der polnischen RAWAG standen. Die BoDo Bode Dogrusan (Türkei), RAWAG (Polen) sowie die Rail Door Solutions Ltd (UK) leisteten erneut einen positiven Beitrag zum Ergebnis aus at equity bilanzierten Gesellschaften. Das sonstige Beteiligungsergebnis beinhaltet eine Wertberichtigung



auf den Beteiligungsansatz eines nicht konsolidierten ausländischen Tochterunternehmens.

Das Finanzergebnis verbesserte sich deutlich von -6,5 Mio. EUR auf -5,1 Mio. EUR. Positiv wirkten sich die im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringeren Kosten für die Modifizierung des Konsortialkreditvertrags sowie die verbesserten Kreditkonditionen aus.

Der Ertragsteueraufwand nahm auf 3,8 Mio. EUR (Vorjahr: 3,3 Mio. EUR) zu. Die Steuerquote lag damit bei 14,6 % (Vorjahr: 13,2 %).

Das Konzernperiodenergebnis konnte nochmals verbessert werden. Es betrug im Berichtsjahr 22,2 Mio. EUR (Vorjahr: 21,7 Mio. EUR), wobei das Vorjahr durch gegenläufige Sondereffekte im Beteiligungs- und Zinsergebnis insgesamt positiv beeinflusst war. Der Anteil der Minderheitsgesellschafter beläuft sich auf 3,2 Mio. EUR (Vorjahr: 2,9 Mio. EUR).

Auf die Aktionäre der Schaltbau Holding AG entfiel ein Anteil am Konzernperiodenergebnis von 19,0 Mio. EUR (Vorjahr: 18,7 Mio. EUR). Das Ergebnis pro Aktie (unverwässert) lag mit 3,09 Euro über dem prognostizierten Wert vom November 2011. Angepasst um die Auswirkungen des Aktiensplits im Verhältnis 1:3 vom 20. August 2012 errechnet sich für das Geschäftsjahr 2011 ein Ergebnis je Aktie von 3,13 Euro.

Angesichts der guten Ertragslage im Geschäftsjahr 2012 und den unverändert positiven Zukunftsaussichten des Schaltbau-Konzerns will der Vorstand dem Aufsichtsrat daher eine Gewinnverwendung vorschlagen, welche die Zahlung einer Dividende von 0,77 EUR vorsieht; für das Geschäftsjahr 2011 war eine Dividende von vergleichbar 0,60 EUR (angepasst um die Auswirkungen des Aktiensplits im Verhältnis 1:3) ausgeschüttet worden.

FACHBEGRIFFE
DES FINANZWESENS**Capital Employed**Working Capital plus
Anlagevermögen**EBITDA**Ergebnis vor Abschreibungen,
Beteiligungsergebnis, Finanzergebnis und Ertragsteuern**EBIT**

Ergebnis vor Beteiligungsergebnis, Finanzergebnis und Ertragsteuern

EBIT-Marge

Ergebnis vor Beteiligungsergebnis, Finanzergebnis und Ertragsteuern/Umsatz

EBT

Ergebnis vor Ertragsteuern

Eigenkapitalquote

Eigenkapital/Bilanzsumme

Eigenkapitalrendite vor Ertragsteuern

EBT/Eigenkapital

Gesamtleistung je MitarbeiterGesamtleistung/Beschäftigte
im Jahresdurchschnitt**IAS/IFRS**

International Accounting Standards/International Financial Reporting Standards

Liquide MittelSchecks, Kassenbestand
und Bankguthaben**Materialquote**Materialaufwand/
Gesamtleistung

Das Segment **Mobile Verkehrstechnik** erwirtschaftete ein EBIT von 7,0 Mio. EUR im Vergleich zu 7,4 Mio. EUR im Vorjahr. Die EBIT Marge reduzierte sich auf 5,7% nach 6,0 % im Vorjahr. Ursächlich hierfür sind die drastischen Umsatzrückgänge im Bereich Bus aufgrund der schwierigen Marktsituation in Europa sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Erwerb des Geschäftsbetriebs der Firma Kircher.

Das Segment **Stationäre Verkehrstechnik** profitierte von der erstmals in den Konzernabschluss einbezogenen Pintsch Tiefenbach-Gruppe wie auch der weiterhin sehr dynamischen Entwicklung des Bremsengeschäfts. Das operative Ergebnis ist insbesondere dadurch von 9,6 Mio. EUR im Vorjahr auf 12,1 Mio. EUR gestiegen. Die EBIT-Marge betrug im Wesentlichen aufgrund der mit der Integration von Tiefenbach verbundenen Aufwendungen 8,5 % nach 9,1% im Vorjahr.

Das Segment **Komponenten** realisierte einen erfreulichen Umsatzanstieg, wodurch sich das EBIT leicht von 15,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 16,1 Mio. EUR verbesserte. Die EBIT-Marge sank u.a. aufgrund von Vorleistungen im Personalbereich auf 16,5 %, nach 17,5 % im Vorjahr.

Vermögens- und Finanzlage im Konzern

Die Bilanzsumme stieg zum Ende des Berichtsjahres auf 255,9 Mio. EUR (Vorjahr: 213,6 Mio. EUR) an. Das Konzern-Eigenkapital erhöhte sich zum 31. Dezember 2012 auf 76,5 Mio. EUR (Vorjahr: 59,5 Mio. EUR). Trotz des deutlichen Anstiegs in der Bilanzsumme konnte die Eigenkapitalquote erneut verbessert werden und lag am Bilanzstichtag bei 29,9 % (Vorjahr: 27,9 %). Einschließlich der eigenkapitalähnlichen Genussrechte von 7,1 Mio. EUR belief sich die (wirtschaftliche) Eigenkapitalquote auf 32,7 % (Vorjahr: 31,2 %).

Das langfristige Vermögen (ohne latente Steueransprüche) erhöhte sich zum Stichtag auf 80,7 Mio. EUR (Vorjahr: 74,0 Mio. EUR).

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte beliefen sich auf 9,3 Mio. EUR und betrafen zu einem großen Teil Ersatz- und Neuinvestitionen. Den Investitionen standen Abschreibungen in Höhe von 7,5 Mio. EUR gegenüber. Die Abschreibungen im Rahmen von Kaufpreisallokationen belaufen sich auf insgesamt 0,3 Mio. EUR.

Die Veränderungen des Finanzanlagevermögens resultieren aus den Ergebnisbeiträgen der at equity konsolidierten Gesellschaften BoDo Bode Dogrusan, RAWAG und RDS.

Das Working Capital im Konzern erhöhte sich deutlich von 71,8 Mio. EUR auf 105,6 Mio. EUR. Der Anstieg resultierte mit 17,4 Mio. EUR aus den erstmalig konsolidierten Gesellschaften sowie der erhöhten Geschäftstätigkeit im vierten Quartal und einiger abrufbedingter Umsatzverschiebungen in das Jahr 2013. Das Vorratsvermögen stieg von 60,8 Mio. EUR auf 75,0 Mio. EUR an. Auf die erstmals in den Abschluss einbezogenen Unternehmen entfielen 8,6 Mio. EUR. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nahmen um 18,6 Mio. EUR zu; aus dem veränderten Konsolidierungskreis resultieren 10,5 Mio. EUR. Die durchschnittliche Forderungslaufzeit betrug 66 nach 54 Tagen zum Vorjahresstichtag. Die Anzahlungen reduzierten sich um 2,1 Mio. EUR. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen demgegenüber zum Bilanzstichtag leicht um 1,1 Mio. EUR an.

Das investierte Kapital (capital employed) nahm um rund 40,5 Mio. EUR auf 186,3 Mio. EUR zu. Die Kapitalrendite (ROCE) reduzierte sich folglich auf 15,8 % nach 18,9 % im Vorjahr.

Latente Steuern wurden in Höhe von 13,3 Mio. EUR (Vorjahr: 10,4 Mio. EUR) aktiviert. Darin enthalten sind neben latenten Steuern auf zeitliche Differenzen von 5,8 Mio. EUR (Vorjahr: 4,8 Mio. EUR) auch latente Steuern auf Verlustvorträge von 7,5 Mio. EUR (Vorjahr: 5,6 Mio. EUR). Die passivisch ausgewiesenen latenten Steuern auf zeitliche Differenzen betragen 6,8 Mio. EUR (Vorjahr: 6,6 Mio. EUR).

Die Finanzierung im Schaltbau-Konzern erfolgt im Rahmen eines Cash-Poolings auf der Ebene der Schaltbau Holding AG, in das alle wesentlichen Beteiligungen – mit Ausnahme der Bode – einbezogen sind. Die Finanzierung im Cash-Pool konnte im Dezember 2012 zur Absicherung des organischen und akquisitorischen Wachstums, modifiziert werden. Dabei erfolgte die Aufstockung des Kreditvolumens um 30 Mio. EUR auf 95 Mio. EUR bei gleichzeitiger Verlängerung der Laufzeit bis Dezember 2017 und verbesserten Finanzierungsbedingungen. Für das in der Finanzierung enthaltene Tilgungsdarlehen wurden im Berichtsjahr 2,0 Mio. EUR an planmäßigen Tilgungen geleistet.

Der Bode-Gruppe stehen Kreditlinien in Höhe von 15,8 Mio. EUR (Vorjahr: 12,4 Mio. EUR) zur Verfügung. Davon sind Kontokorrentlinien in Höhe von 6,0 Mio. EUR bis auf Weiteres zugesagt.

Die Nettobankverbindlichkeiten im Gesamtkonzern erhöhten sich auf 45,0 Mio. EUR (Vorjahr: 27,4 Mio. EUR). Am Bilanzstichtag erhöhte sich der Verschuldungsgrad (Nettobankverbindlichkeiten zu EBITDA) von 0,8 im Vorjahr auf 1,2.

Die langfristigen sonstigen Finanzverbindlichkeiten beliefen sich auf 3,4 Mio. EUR (Vorjahr: 3,6 Mio. EUR).

Dem Konzern stand zum 31. Dezember 2012 eine Finanzlinie von 117,7 Mio. EUR (Vorjahr: 82,4 Mio. EUR) zur Verfügung, wovon 33,1 Mio. EUR (Vorjahr: 28,3 Mio. EUR) als Darlehen ausgereicht sind. Über 84,6 Mio. EUR (Vorjahr: 54,1 Mio. EUR) bestehen Kontokorrentlinien, von denen 60,0 Mio. EUR bis Dezember 2017 verfügbar sind. Die Darlehen wurden im Berichtsjahr planmäßig mit 6,4 Mio. EUR (Vorjahr: 4,4 Mio. EUR) getilgt. Die Kontokorrentlinien sind zum 31. Dezember 2012 inklusive Avale mit 26,0 Mio. EUR (Vorjahr: 16,1 Mio. EUR) in Anspruch genommen. Zum Berichtsjahresende hatte der Konzern flüssige Mittel in Höhe von 8,5 Mio. EUR (Vorjahr: 12,7 Mio. EUR).

Der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit hat sich in 2012 deutlich um 18,6 Mio. EUR auf 7,0 Mio. EUR (Vorjahr: 25,6 Mio. EUR) vermindert. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Anstieg des Working Capitals (Aufbau der Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) zurückzuführen, welches zum Bilanzstichtag um 33,8 Mio. EUR über dem Vorjahreswert lag. Zudem haben sich die gezahlten Steuern aufgrund des Verbrauchs der gewerbesteuerlichen Verlustvorträge, durch nachträgliche Vorauszahlungen für 2011 und erhöhte Vorauszahlungen für 2012 verdoppelt.

Die Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit beliefen sich im Berichtsjahr auf 12,6 Mio. EUR nach 13,4 Mio. EUR im Vorjahr. Diese leicht rückläufige Entwicklung liegt vor allem am geringeren Mittelabfluss aus Investitionen in Finanzanlagen. Das Vorjahr war geprägt durch den Erwerb der restlichen 50% der Geschäftsanteile der Schaltbau North America sowie durch weitere Kapitalausstattungen für ausländische Beteiligungen zur Anschubfinanzierung der Geschäftstätigkeit. Bei den Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte handelt es sich vorwiegend um eine Vielzahl von Ersatz-, Neuausrüstungs- und Rationalisierungsmaßnahmen sowie die Beschaffung von Werkzeugen für neue Produkte. Aus dem Erwerb der konsolidierten Gesellschaften ergaben sich nach Abzug der übernommenen Zahlungsmittel Ausgaben in Höhe von 2,8 Mio. EUR nach 2,0 Mio. EUR im Vorjahr.

Der mit 1,0 Mio. EUR (Vorjahr: minus 11,7 Mio. EUR) positive Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit resultiert im Wesentlichen aus der höheren Inanspruchnahme von Kreditlinien in Höhe von 11,8 Mio. EUR. Ferner führen um 1,2 Mio. EUR niedrigere Zinszahlungen und die im Saldo positive Darlehensaufnahme zu einem Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit. Demgegenüber stehen die um 1,8 Mio. EUR höheren Ausschüttungen an Aktionäre und Minderheitsgesellschafter.

FACHBEGRIFFE DES FINANZWESENS

Nettobankverbindlichkeiten

Bankverbindlichkeiten minus liquide Mittel minus kurzfristige Wertpapiere

Nettofinanzverbindlichkeiten

Zinstragendes Fremdkapital minus liquide Mittel minus kurzfristige Wertpapiere

Personalaufwand je Mitarbeiter

Personalaufwand/Beschäftigte im Jahresdurchschnitt

Personalkostenquote

Personalaufwand/
Gesamtleistung

Return on Capital Employed (ROCE)

EBIT/Capital Employed

Umsatzrendite vor Zinsen und Ertragsteuern

EBIT/Umsatz

Verschuldungskoeffizient

Nettobankverbindlichkeiten/
EBITDA

Working Capital

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (einschl. Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung) plus Vorräte minus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen minus erhaltene Anzahlungen

Working-Capital-Intensität

Working Capital/Umsatz

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Schaltbau Holding AG

Der Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG ist unverändert im Geschäftsjahr 2012 wieder nach den Bestimmungen des HGB und des Aktiengesetzes aufgestellt worden.

Der Umsatz der nicht operativ tätigen Schaltbau Holding AG betrug 2,3 Mio. EUR (Vorjahr: 2,2 Mio. EUR) und resultiert wie im Vorjahr zum größten Teil aus Weiterberechnungen der Kosten der zentral vorgehaltenen IT-Systeme an die Tochtergesellschaften.

Die **Ertragslage** der Schaltbau Holding AG wird maßgeblich durch die Ergebnisabführungen bzw. Beteiligungserträge der Tochtergesellschaften sowie das Zinsergebnis aus der Finanzierungsfunktion beeinflusst.

Es bestehen Ergebnisabführungsverträge zwischen der Schaltbau Holding AG und der Schaltbau GmbH sowie der Pintsch Bamag GmbH, die ihrerseits Ergebnisabführungsverträge mit der Pintsch Bubenzer GmbH und der Pintsch Aben geotherm GmbH geschlossen hat. Die Erträge aus Ergebnisabführungen liegen bei 12,6 Mio. EUR und damit etwas unter dem Vorjahresniveau (13,8 Mio. EUR). Die auch im Berichtsjahr nochmals deutliche Verbesserung der Ertragslage bei der Pintsch Bubenzer GmbH führte zu einer Erhöhung der Ergebnisabführung bei Pintsch Bamag, konnte aber die zum Vorjahr geringere Ergebnisabführung der Schaltbau GmbH nicht vollständig kompensieren.

Das Beteiligungsergebnis mit 2,0 Mio. EUR resultiert aus der Gebr. Bode GmbH & Co. KG. Gemäß der im Vorjahr erfolgten Satzungsänderung wird nun das Jahresergebnis erstmals durch Gewinnverwendungsbeschluss im Folgejahr vereinnahmt.

Die Konzernfinanzierung ist in starkem Maße auf die Holding konzentriert. Sie erfolgt im Rahmen eines Cash-Poolings, in das alle wesentlichen Konzerngesellschaften mit Ausnahme der Bode Gruppe einbezogen sind. Dies beeinflusst Zinsertrag und -aufwand entsprechend.



Durch die im Juni 2011 erfolgte Modifizierung des Kreditvertrages mit gleichzeitig verbesserten Konditionen sowie des Wegfalls der Kosten und Gebühren für diese Modifizierung hat sich das saldierte Zinsergebnis in 2012 im Vergleich zum Vorjahr nochmals spürbar verbessert.

Im Dezember 2012 erfolgte eine neuerliche Modifizierung und Aufstockung des Kreditvolumens um 30 Mio. EUR auf 95 Mio. EUR, wodurch der Finanzierungsspielraum und die Konditionen noch einmal verbessert werden konnten.

Bedingt durch den niedrigeren Ergebnisbeitrag der über Ergebnisabführungsvertrag angeschlossenen Schaltbau GmbH und gegenüber dem Vorjahr erhöhter Steuererstattungen aus Vorjahren ergab sich ein niedrigerer Steueraufwand.



Der Jahresüberschuss liegt mit 6,6 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahreswert von 4,9 Mio. EUR.

Die Vermögensstruktur der Holding ist durch das Finanzanlagevermögen von 86,4 Mio. EUR geprägt. Der Anstieg um 3,5 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr resultiert aus einer Einzahlung in die Kapitalrücklage der Pintsch Bamag Antriebs- und Verkehrstechnik GmbH.

Im Finanzanlagevermögen werden zum Stichtag, wie auch im Vorjahr, die von der Gesellschaft 2006 zurückgekauften 137.270 Stück Genussrechte mit dem Rückkaufwert von 2,2 Mio. EUR ausgewiesen. Der Marktwert der Genussrechte lag am 31. Dezember 2012 bei 3,3 Mio. EUR. Die Genussrechte sind für die Gesellschaft frei

verfügbar, wobei derzeit nicht beabsichtigt ist, diese zu veräußern oder einzuziehen.

In der Schaltbau Holding AG erhöhten sich die Nettobankverbindlichkeiten von 11,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 32,2 Mio. EUR am 31. Dezember 2012. Die Mittel wurden im Wesentlichen zur Finanzierung des Geschäftsbetriebs an die Tochtergesellschaften ausgereicht. Die in dem Kreditvertrag vereinbarten Covenants wurden auch 2012 eingehalten.

Das Eigenkapital der Schaltbau Holding AG verbesserte sich von 76,9 Mio. EUR auf 79,9 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote beträgt damit 60,1 % (Vorjahr: 66,2 %). Mit der Eigenkapitalausstattung sowie mit dem im Berichtsjahr nochmals erweiterten Konsortialkredit verfügt



die Schaltbau Holding AG über ein substantielles finanzielles Fundament, auf dem die Tochtergesellschaften aktiv weiterentwickelt werden können.

Für das Geschäftsjahr 2013 erwartet der Vorstand ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Schaltbau Holding AG mindestens auf dem Niveau von 2012.

Investitionen im Konzern

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte betragen 2012 im Schaltbau-Konzern 9,3 Mio. EUR nach 8,6 Mio. EUR im Vorjahr. Damit lagen die Investitionen erneut über den entsprechenden Abschreibungen von 7,5 Mio. EUR (Vorjahr: 7,2 Mio. EUR). Schwerpunkte waren eine Vielzahl von Ersatz-, Neuausrüstungs- und Rationalisierungsmaßnahmen sowie die Beschaffung von Werkzeugen für neue Produkte. Die Investitionen in Finanzanlagen lagen mit 0,5 Mio. EUR (Vorjahr: 3,4 Mio. EUR) unter dem Vorjahreswert. Im Wert des Geschäftsjahres 2011 spiegeln sich Mittel wider, die im Rahmen der forcierten Internationalisierung des Schaltbau-Konzerns in neue und bestehende ausländische Beteiligungen investiert wurden.

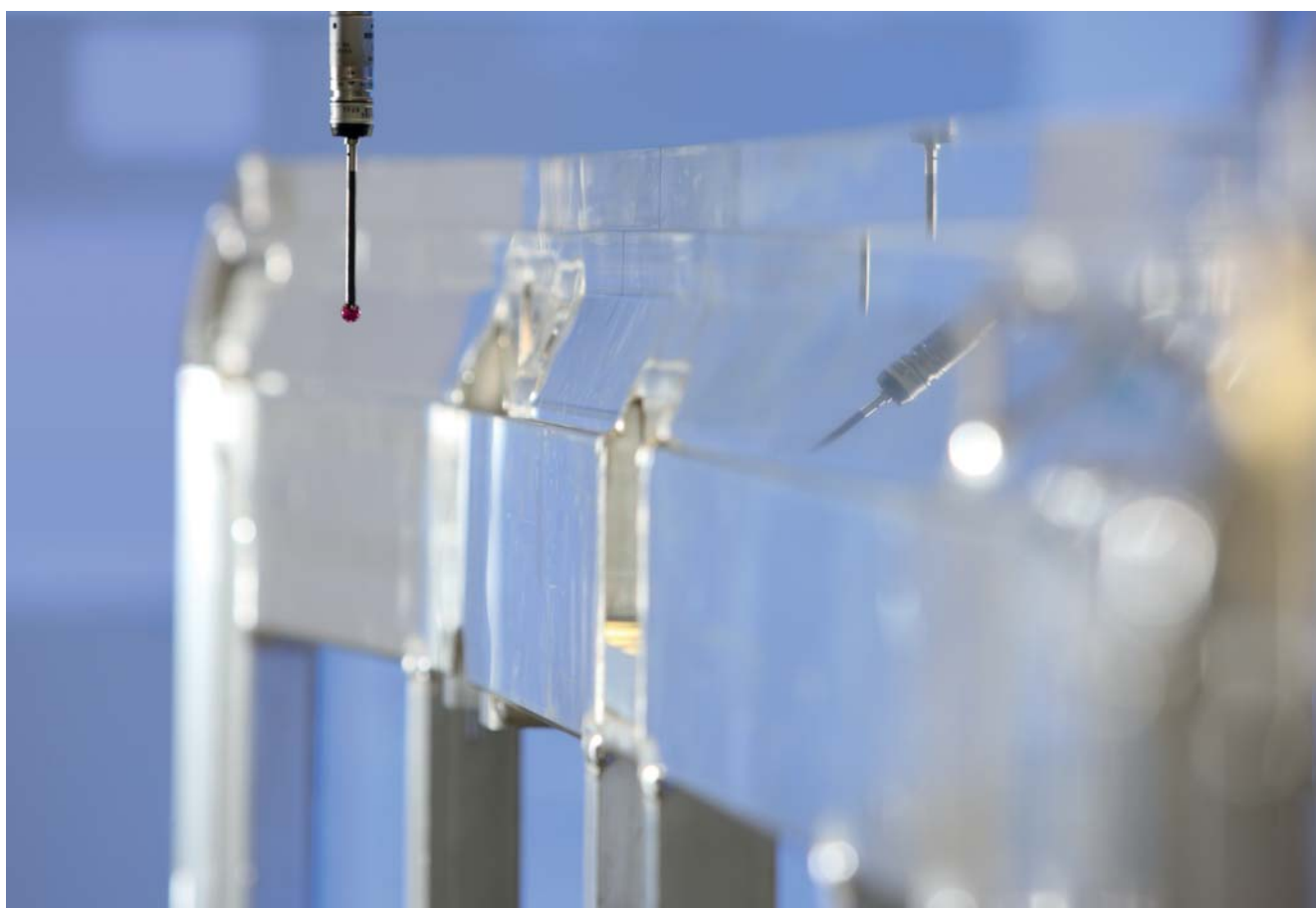
Forschung & Entwicklung

Der Schaltbau-Konzern betreibt in allen Geschäftsfeldern eine konsequent an den Bedürfnissen der Märkte ausgerichtete Forschungs- und Entwicklungsarbeit. Dies ist eine zentrale strategische Komponente im Rahmen der Unternehmensführung, denn innovative Produkte und Systeme sichern technologischen Vorsprung und bilden so das stabile Fundament für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg. Daher wird diese zukunftsorientierte Arbeit seit Jahren sehr engagiert vorangetrieben, im Berichtsjahr wieder mit Ausgaben in Höhe von 6,0 % des Konzernumsatzes (Vorjahr: 5,9 %). In den betreffenden Abteilungen waren zum Geschäftsjahresende 2012 insgesamt 252 Mitarbeiter (Vorjahr: 212 Mitarbeiter) beschäftigt. Damit befasste sich weiterhin mehr als jeder Zehnte Beschäftigte im Konzern mit der Weiterentwicklung der technologischen Basis.

Im Vordergrund der Produktentwicklung im Segment **Mobile Verkehrstechnik** standen in 2012 bereichsübergreifende Projekte. Ein Schwerpunkt lag dabei in der Weiterentwicklung des bei Schienenfahrzeugen etablierten BIDS-Kompaktantriebs. Mit BIDS-light wird dieses erfolgreiche Konzept nun auf Bustürsysteme und leichte Schienenfahrzeuge adaptiert. Der neue Antrieb soll den Kunden durch eine besonders kompakte Bauweise sowohl Platzersparnis als auch Gewichtsvorteile bieten. Nach der im Berichtsjahr erfolgten Markteinführung des CADS-Antriebs für Außenschwingtüren konnte noch im gleichen Jahr ein kleiner Auftrag über die Ausstattung von 100 Fahrzeugen realisiert werden.

Mit der Übernahme der Firma Kircher und dem damit verbundenen exklusiven Zugriff auf Patente, Fertigungs-Know-how und -kapazitäten hat sich die Bode-Gruppe zusätzliches Entwicklungspotenzial bei Rampen und Zustiegshilfen für Busse und Bahnen erschlossen. Im Produktbereich Türsysteme für die Schiene wurde 2012 das neue, voll elektrische Türsystem für den Hochgeschwindigkeitsverkehr BIDS-BHS erstmals verkauft. In der Produktgruppe Beschläge wird die Linearschiebetür um eine elektrische Variante erweitert und damit das Marktpotenzial für diese innovative Lösung spürbar vergrößert.

Ein Fokus im Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik des Segments **Stationäre Verkehrstechnik** lag auf dem Abschluss der Entwicklungsarbeiten an der Schalteinrichtung RBUEP als neue Plattform sowohl für den Hauptbahn- aber auch für den Nebenbahnbereich. Mit der Zulassung durch das Eisenbahn-Bundesamt (EBA) zum Ende des Jahres 2012 konnte die Vermarktung gestartet werden. Ein weiterer Schwerpunkt betraf die Weiterentwicklung der auf der InnoTrans 2010 neu vorgestellten „Platform Screen Doors“ (PSD). Dabei handelt es sich um ein komplettes Bahnsteigtürensysteem, das Ende 2011 in fünf Bahnhöfen im chinesischen Shenyang erstmals installiert wurde. Auf der Grundlage dieser Referenz konnten in 2012 ein weiteres PSD-Projekt in Sao Paulo, Brasilien,



akquiriert werden. Im Rahmen dieses Projektes werden die PSD nun an die spezifischen Anforderungen dieses lateinamerikanischen Landes angepasst.

Bei Streckensignalen, aber auch bei Fahrzeugen stand die verstärkte Nutzung der LED-Technologie im Vordergrund. Bei den diesbezüglichen Weiterentwicklungen wurden die Anforderungen von Pintsch Tiefenbach mit einbezogen. Alle Signale werden schrittweise auf LED-Technik umgestellt. Dies ist ein wichtiger Baustein beim Bahnprojekt NeuPro, denn LED leuchten sich im Vergleich zu herkömmlichen Leuchten durch eine Vielzahl von Vorteilen aus. Im Hinblick auf den Einsatz in der Bahntechnik zählen dazu vor allem die ausgeprägte Stoß- und Vibrationsfestigkeit, die hohe Ausfallsi-

cherheit und die präzise Lichtlenkung sowie nicht zuletzt der geringe Energieverbrauch und die niedrigeren Kosten. Unterstützt wird die Entwicklung durch eine Doktorarbeit, die in Zusammenarbeit mit der TU-Dresden durchgeführt wird.

Auch in der Verkehrstechnik wurde die bestehende Produktpalette optimiert. Hier stand die Wertanalyse der Balkenfamilie ZIRKON (inklusive Produktkonfigurator) im Mittelpunkt, mit der die bisherige Produktvielfalt eingeschränkt und die Modularisierung schrittweise erhöht werden sollen.

Von besonderer Relevanz für das Geschäftsfeld Bremssysteme war 2012 die Komplettierung der bestehenden Bremsenprüfstände. Dadurch

wird es künftig möglich, die Zeiten für die Entwicklung neuer Produkte zu verkürzen. Für den sehr wettbewerbsintensiven Windkraftmarkt wurde eine kostenoptimierte Azimut-Bremse und für den Containermarkt eine elektromechanische Radbremse zur Serienreife entwickelt. Mit der Radbremse sollen hauptsächlich Ship-to-Shore (STS) Krane ausgerüstet werden, bei denen bisher vorwiegend mit Hydrauliköl betriebene Bremsen genutzt wurden. Bedingt durch den Einsatz in der Nähe des Wassers sind diese Bremsen bei Leckage umweltgefährdend. Umweltverträgliche Alternativen wie die neue elektromechanische Lösung erfreuen sich daher stärkerer Nachfrage. Jährlich müssen rund 300 STS-Krane mit Radbremsen ausgerüstet werden; hinzu kommt erheblicher Nachrüstungsbedarf bei den bereits in Betrieb befindlichen Kranen, so dass ein großes Marktpotenzial vorhanden ist.

Im Rahmen der üblichen Maßnahmen der Produktpflege wurden die Produktreihen des Segments **Komponenten** gezielt weiter ergänzt. In der Produktgruppe Steckverbinder konnte innerhalb der UIC-Baureihe die Datenschnittstelle mit zusätzlichen Signal- und Steuerkontakten versehen werden – ein Alleinstellungsmerkmal, mit dem neben den hohen Datenübertragungsraten im Applikationsbereich der Bahn eine Schnittstelle für Notsteuerzwecke wie Räum- und Bergungsfahrten angeboten werden kann. Bei Schnappschaltern wurde die neue Premium Line mit Gehäusen aus Polyetherimid (PEI) ausgestattet. Dadurch wird bei einigen Baureihen der Einsatz in Temperaturbereichen von -55°C bis $+150^{\circ}\text{C}$ möglich, womit neue Anwendungen z.B. in der Beleuchtungstechnik erschlossen wurden. Außerdem wurde die mechanische Widerstandsfähigkeit für alle Schnappschalter in der Premium Line in Bezug auf Vibrations- und Schockeinflüsse nochmals erhöht.

Neben der Erweiterung des in Bahnapplikationen gut eingeführten CT-Schütze-Portfolios wurden weitere 2-polige Ausführungen für Photovoltaikanlagen entwickelt. Mit den neuen Nockenschützen von Schaltbau können höhere

Kurzschlussströme abgeschaltet und der Einsatz unter extremen Umgebungstemperaturen ermöglicht werden; beides ist wichtig für die Kunden aus dem Photovoltaikbereich. Die Erprobung von CT-Schützen in Minenfahrzeugen wurde erfolgreich abgeschlossen; dadurch eröffnen sich zusätzliche Perspektiven. In einem südkoreanischen Stahlwerk gingen CT-Schütze in den Erprobungsbetrieb. Im Zuge der Ablösung der bisherigen CH-Schütze-Baureihe konnte mit einem vereinfachten, patentierten Schaltkonzept das DC- und AC-Schaltvermögen beträchtlich verbessert werden.

In der Produktgruppe der Bahngeräte wurde der Schwerpunkt auf die Entwicklung von motorisch angetriebenen Hochstromumschalteneinrichtungen gelegt. Damit kann den unterschiedlichen Stromnetzen der Europäischen Bahnen für die Triebzüge Rechnung getragen werden. Innovativ ist die Kombination von hoher mechanischer Lebensdauer und hohen dynamischen Kurzschlussströmen. Bei Fahrschaltern wurde, passend zum Kippschalter K, ein neues Konzept für größere Stückzahlen mit innovativem Design realisiert.

Messen

Die Akzeptanz der Kunden ist der entscheidende Indikator für die Marktreife und das Marktpotenzial einer Produktinnovation. Daher ist der intensive Austausch mit den Anwendern von großer Bedeutung. Messen sind dabei eine ausgezeichnete Plattform. Im September 2012 fanden mit der „InnoTrans“, der Weltleitmesse für Schienenverkehrstechnik, und der 64. IAA Nutzfahrzeuge, der weltweit größten Messe für Mobilität, Logistik und Transport, wieder zwei der wichtigsten Branchenmessen statt. Die in diesen Bereichen tätigen Schaltbau-Unternehmen präsentierten dort ihre Neuentwicklungen. Daneben wurden die Messen auch für die Pflege der Kontakte mit Kunden sowie Vertriebs- und Handelspartnern aus Europa und Übersee genutzt.

Auf der InnoTrans sind die Innovationen der Unternehmen des Schaltbau-Konzerns auf sehr positive Resonanz der Besucher gestoßen. Überdurchschnittlich groß war das Interesse



aus Osteuropa und Asien. Ein Highlight war der Besuch von Bundesverkehrsminister Dr. Peter Ramsauer, der durch eine Bode-Tür in die Bahnwelt der Schaltbau-Gruppe eintrat und sich bei dieser Gelegenheit Funktionsweise und Einsatzbereiche der geothermischen Weichenheizungen von Pintsch Aben geotherm eingehend erklären ließ.

Die ersten Geothermie-Weichenheizungen wurden Ende 2010 von der Hamburger Hafenbahn installiert. Sie stellen für den gesamten Schienenverkehr eine umweltfreundliche und betriebskostengünstige Alternative zu herkömmlichen Heizungen dar. Die Geothermie-Heizung funktioniert ohne externe Energiezufuhr, arbeitet durch Nutzung von Erdwärme völ-

lig autark, ohne dabei CO₂-Ausstoß zu verursachen. Auch ist sie einfach nachrüstbar. Üblicherweise basieren Weichenheizungen auf energieintensiven Verfahren wie elektrische Heizstäbe, gasbetriebene Brenner oder Gebläse. Das Marktpotenzial ist vorhanden. Allein bei der Deutschen Bahn werden Zehntausende Weichen beheizt.

Die ebenfalls alle zwei Jahre stattfindende IAA Nutzfahrzeuge war vor allem für die Bustürsysteme von Bode ein Erfolgsindikator. Sehr erfreulich war in diesem Zusammenhang, dass auf dieser Messe zahlreiche Busse verschiedenster Hersteller zu sehen waren, die mit den Innovationen rund um das CADs ausgestattet waren.

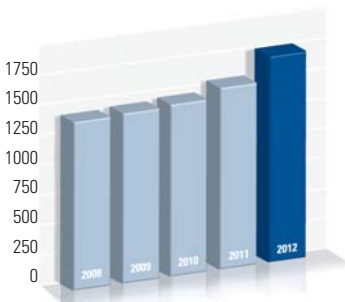
Angesichts der deutlich erschwerten Marktbedingungen war die Stimmung auf der HUSUM WindEnergy 2012 eher verhalten. Dennoch konnte Pintsch Bubbenzer mehrere Projekte für 2013 konkretisieren. Dies bestätigt die bereits gute Positionierung in diesem für das Unternehmen noch jungen Markt, dessen Perspektiven mittel- und langfristig unverändert positiv sind.

Gesamtleistung je Mitarbeiter



Angaben in TEUR

Mitarbeiter im Durchschnitt



Anzahl Mitarbeiter

Mitarbeiter

Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich im Schaltbau-Konzern zum 31. Dezember 2012 auf 1.972 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.738 Mitarbeiter). Über den Zuwachs durch die Akquisition der Firma Kircher hinaus hat sich die Bode-Gruppe zur Unterstützung der internationalen Expansion sowie zur Bearbeitung der weltweiten Projekte insbesondere in Vertrieb und Projektierung personell nochmals deutlich verstärkt. Im Segment Stationäre Verkehrstechnik wirkte sich neben der erstmaligen Einbeziehung der Pintsch-Tiefenbach-Gruppe auch der gute Geschäftsverlauf der bestehenden Gesellschaften aus. Die Belegschaft bei Pintsch Bubbenzer erhöhte sich aufgrund der weiterhin sehr guten Auftragslage nochmals gegenüber Vorjahr. Pintsch Bamag erhöhte die Beschäftigtenzahl leicht, nachdem bereits im Vorjahr, auch angesichts der Anforderungen aus der Bearbeitung der Anfragen von Plattformtüren, der Personalstand deutlich angehoben worden war. Ebenfalls personell weiter leicht aufgestockt hat auch die Schaltbau GmbH.

Die zusätzliche Qualifizierung der Mitarbeiter versteht Schaltbau als wichtige Investition in die Zukunft. Daher investierte der Schaltbau-Konzern auch im Berichtsjahr mit 670 TEUR (Vorjahr: 1.002 TEUR) wieder einen hohen Betrag für interne wie auch externe Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. So haben die Teilnehmer in Schulungen, Lehrgängen, Kursen und Seminaren ihr Fachwissen erweitert. Neben der Förderung der Sprachkenntnisse standen Fortbildungen auf den Gebieten Konstruktionssoftware und Lean Management sowie Führungstrainings im Vordergrund.

In den Gesellschaften der Schaltbau-Gruppe befanden sich zum 31. Dezember 2012 insgesamt 103 junge Menschen in der Ausbildung zu Berufen wie Industriemechaniker, Industriekaufmann und Fachinformatiker. Bei Bode waren 24, bei Pintsch Bamag 20, bei Pintsch Bubbenzer 11 sowie bei der Schaltbau GmbH 15 junge Frauen und Männer als Auszubildende beschäftigt; hinzu kam jeweils ein Auszubildender bei Bode Zustiegssysteme und Pintsch Tiefenbach. Auch die ausländischen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften bilden aus. Bode Dogrusan hat 28 Auszubildende, die Gesellschaften Schaltbau France, Pintsch Aben und Rail Door Solutions jeweils einen. Die weiterhin hohe Zahl der Auszubildenden zeigt die Bedeutung, die in der Schaltbau-Gruppe der beruflichen Ausbildung beigemessen wird. Eine bedarfsorientierte Ausbildung trägt entscheidend dazu bei, dass auch künftig qualifizierte Mitarbeiter den Anforderungen des Marktes gerecht werden. Im Inland schafften in 2012 insgesamt 20 Auszubildende ihren Abschluss. Alle konnten in ein festes oder befristetes Arbeitsverhältnis übernommen werden.

In Altersteilzeit befanden sich zum Geschäftsjahresende konzernweit 30 Personen, davon 15 bereits in der inaktiven Phase. Altersteilzeitmodelle bestanden bei vier inländischen Konzerngesellschaften.

Der Personalaufwand nahm infolge der erstmalig konsolidierten Gesellschaften sowie tariflicher Erhöhungen und der Einstellung von zusätzlichen Fach- und Führungskräften auf 112,1 Mio. EUR (Vorjahr 95,4 Mio. EUR) zu. Die Gesamtleistung je Mitarbeiter, eingeschlossen Auszubildende und Geschäftsführer, lag mit 211,1 TEUR (Vorjahr 211,3 TEUR) auf Vorjahresniveau.

Jahresdurchschnittlich waren im Konzern 1.742 Vollzeitbeschäftigte tätig gegenüber 1.535 im Jahr 2011.



Beschaffung

Die Beschaffungsmärkte präsentierten sich im Jahr 2012 alles in allem stabil. Bei den für den Schaltbau-Konzern wichtigen NE-Metallen Aluminium und Kupfer bewegten sich die Preise trotz teilweise starker Ausschläge unter dem durchschnittlichen Niveau des Vorjahres. Dies galt ebenso für Silber, während der Goldpreis im Jahresdurchschnitt gegenüber 2011 spürbar gestiegen ist. Die Rohölpreise, die maßgeblichen Einfluss auf die Kosten beim Einkauf von Kunststoffteilen haben, schwankten 2012 stark, haben sich im Jahresmittel gegenüber 2011 aber wenig verändert. Die Marktsi-

tuation bei elektronischen Flachbaugruppen war im gesamten Berichtsjahr von leicht steigenden Preisen geprägt. Walzstahl hat sich verbilligt. Bei den übrigen Teilen herrschte weitgehend Preisstabilität. Nennenswerte Versorgungsengpässe waren nicht festzustellen.

Die laufenden Maßnahmen zur Optimierung der internen Wiederbeschaffungsprozesse im Schaltbau-Konzern wurden im Berichtsjahr fortgesetzt. Neue Lieferanten aus Deutschland, dem südlichen und östlichen EU-Raum sowie aus Asien wurden identifiziert, qualifiziert und



Hessens Regierungschef
Volker Bouffier besucht unsere
türkische Beteiligungsgesellschaft
BoDo Bode-Dogrusan A.S.

als Serienlieferanten etabliert. Damit konnte die Internationalisierung der Beschaffungsmärkte mit Schwerpunkt Osteuropa und Asien weiter ausgebaut sowie länder- und beschaffungsmarktspezifische Vorteile gezielt umgesetzt werden. Hintergrund dieses Erfolgs ist die intensive Nutzung neuer Medien, wobei Ausschreibungsportale eine wesentliche Plattform darstellen. Darüber hinaus wurden die konzern-eigenen Web-Shops erweitert.

Mit allen wichtigen Lieferanten wurden Rahmenverträge geschlossen. Dadurch konnte im Projektgeschäft eine back-to-back Lösung mit stabilen Preisen erreicht werden. Zugleich wurden auf diese Weise die partnerschaftliche Zusammenarbeit intensiviert und die Rahmenvertragsquote erhöht. Der Einsatz des Systems zur flexiblen, dezentralen Produktionsprozesssteuerung (Kanban) wurde ausgeweitet. Das alles trug maßgeblich zur Optimierung der Prozesskostenstruktur bei. Um Synergien der einzelnen Unternehmen konsequent nutzen zu können, wurde des Weiteren das gemeinsame Leadbuyerkonzept in Richtung Wareneinkauf ausgedehnt. Die Mitwirkung bei logistischen Maßnahmen intern wie extern, die Mitarbeit in Wertanalyseteams, Standardisierungsmaßnahmen und TCO-Analysen ergänzten die vielschichtigen Bemühungen, Aufwand zu vermeiden bzw. zu minimieren.

In Folge der im Vorjahresvergleich jahresdurchschnittlich leicht rückgängigen Rohstoffpreise konnte die Materialquote mit 50,2 % der Gesamtleistung leicht unter das Vorjahresniveau von 51,4 % gesenkt werden.

Aufgrund der gesteigerten Volatilität der Rohstoffmärkte ist die Marktentwicklung im Geschäftsjahr 2013 noch genauer zu beobachten. Prognosen sind derzeit nur eingeschränkt möglich. Daher ist das Beschaffungsmanagement darauf angewiesen, Frühindikatoren zu berücksichtigen. Danach dürfte der Markt für elektronische Bauelemente und Komponenten 2013 stabil bleiben. Allerdings muss weiterhin die Marktdynamik in Betracht gezogen werden, da die Kapazitäten auch 2012 nicht ausgeweitet

wurden. Die Stahlhersteller haben ihre Kapazitäten in 2012 reduziert. Daher sind beim Stahl für die erste Hälfte 2013 wieder Preiserhöhungen zu erwarten. Wichtige Frühindikatoren sind hier die Wirtschaftsentwicklung in China sowie die Grundpreise für Eisenerz und Kohle.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Am 4. März 2013 gab die Schaltbau Holding AG bekannt, dass die Verhandlungen zur Übernahme der niederländischen Vialis Railway Systems B.V. durch PINTSCH BAMAG überraschend von Verkäuferseite abgebrochen wurden.

Chancen und Risikobericht

Das im Schaltbau-Konzern implementierte Risikomanagementsystem zielt darauf ab, Risiken frühzeitig zu erkennen, durch geeignete Maßnahmen geschäftliche Einbußen zu begrenzen sowie eine Bestandsgefährdung des Unternehmens zu vermeiden. Das Risikomanagementsystem soll aber auch dazu beitragen, Chancen zu identifizieren und konsequent wahrzunehmen.

Der Konzern hat das Risikomanagementsystem in die betrieblichen Abläufe integriert. Dadurch sollen Risiken aktiv gegengesteuert und sich bietende Chancen besser genutzt werden. Das Risikomanagement leistet so einen wesentlichen Beitrag zum Erreichen der finanziellen Ziele und zur nachhaltigen Wertschöpfung und -mehring.

Das Risikomanagementsystem mit seiner Aufbau- und Ablauforganisation ist in einer konzernweiten Richtlinie beschrieben und festgelegt. Es beinhaltet ein umfangreiches Dokumentations- und Berichtswesen. Neben den quartalsweisen Berichten, die das gesamte Spektrum der Risiken und möglicher Chancen umfassen, erfolgt bei wesentlichen Änderungen und neuen Erkenntnissen eine umgehende interne Ad-hoc-Berichterstattung. In regelmäßig stattfindenden Review-Meetings werden alle risiko- und chancenrelevanten Themen sowie die aktuelle wirtschaftliche



Situation im Vergleich zur Geschäftsplanung, zum Vorjahr und zum rollierenden Forecast besprochen. Betrachtet und analysiert werden zudem Markt- und Wettbewerbstendenzen sowie Entwicklungsprojekte. Der Fokus der monatlichen Reviews ist generell nach vorne gerichtet. Er zielt darauf ab, Bedrohungen frühzeitig zu erkennen oder Zukunftspotenziale in den einzelnen Geschäftsfeldern zu identifizieren und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Die fortlaufende Aktualisierung des Risikomanagementsystems liegt in der Verantwortung des Vorstands der Schaltbau Holding AG, dem Konzerncontrolling und den Mitgliedern der Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften. Der Jahresabschlussprüfer stellt die grundsätz-

liche Funktionalität und die Eignung des Risikomanagementsystems alljährlich neu fest.

Auf der Ebene der Schaltbau Holding AG besteht eine Compliance-Officer-Stelle, die direkt an den Vorstand berichtet. Sie bündelt und koordiniert die bereits im Schaltbau-Konzern auf diesem Gebiet bestehenden Aktivitäten. Auf der Grundlage eines Regelwerks an Richtlinien und verbunden mit Aus- und Weiterbildungsaktivitäten, soll das Bewusstsein für Compliance verankert und gestärkt werden. Dazu dienen auch Audits, die darauf abzielen, die Einhaltung gesetzlicher und unternehmensinterner Vorgaben bei nationalen und internationalen Unternehmen des Schaltbau-Konzerns sicherzustellen.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Zielsetzung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems (IKS) im Schaltbau-Konzern sowie in der Schaltbau Holding AG ist die Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Es ist sicherzustellen, dass die Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung und unseren internen Richtlinien vollständig, zeitnah und richtig erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden. Buchungunterlagen müssen richtig und vollständig sein, Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt, Aktiva und Passiva im Abschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden, so dass zeitnah verlässliche und vollständige Informationen bereitgestellt werden können.

Zwischen der Schaltbau Holding AG und den Tochtergesellschaften gibt es einen institutionalisierten Kommunikationsfluss. Die Befugnisse der Geschäftsführer sind über Geschäftsordnungen geregelt. Die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften üben ihrerseits über einen ebenfalls institutionalisierten Informationsfluss ihre Kontrollfunktionen in deren Beteiligungen aus. Zusätzlich sind Aufsichtsgremien, z.B. in Form von Board of Directors, installiert.

Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Einrichtungen im EDV-Bereich vor unbefugtem Zugriff geschützt. Bei diesen wird, soweit möglich, Standardsoftware eingesetzt.

Im Konzern und für die jeweiligen Tochtergesellschaften liegen diverse Richtlinien bzw. Unternehmensanweisungen vor, die den Handlungsrahmen vorgeben. Die Verantwortungsbereiche im Finanz- und Rechnungswesen sind von den Funktionen klar geregelt und organisatorisch getrennt (Funktionstrennung). Bei den rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird grundsätzlich das Vier-Augen-Prinzip angewendet.

Erhaltene oder weitergegebene Buchhaltungsdaten werden laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft. Durch die eingesetzte Software finden Plausibilitätsprüfungen statt. Wesentliche Vorgaben zu Genehmigungs- und Freigabeprozessen sind in den Berechtigungskonzepten der EDV-Anwendungen umgesetzt worden (Unterschriftenrichtlinien, Bankvollmachten etc.).

Das grundlegende Verständnis des Handelns im Schaltbau-Konzern ist in einem Verhaltenskodex festgelegt. Die in der Regel langjährigen Mitarbeiter im Rechnungswesen sind fachlich entsprechend qualifiziert. Generelle Weiterbildungsmaßnahmen, z.B. aktuelle Entwicklungen bei IFRS, und individuelle Fortbildungsmaßnahmen sichern einen hohen Qualifikationsstandard. Die Abteilungen des Rechnungswesens sind jeweils lokal angesiedelt; bewusst wird auf shared services oder eine Verlagerung von Funktionen verzichtet, um Nähe zum operativen Geschäft und damit die Qualität zu sichern.

Eine Plausibilisierung der Monatszahlen der Gesellschaften erfolgt durch das Konzerncontrolling bzw. durch die monatliche Durchsprache der Zahlen in den Review-Meetings zwischen Vorstand und Geschäftsführern.

Rechnungsrelevante Prozesse werden regelmäßig durch die prozessunabhängige externe Konzernrevision überprüft. Diese erstellt und kommuniziert Berichte und überwacht den Umsetzungsstand der vorgeschlagenen und abgestimmten Maßnahmen. Es besteht ein mehrjähriger risikoorientierter Prüfungsplan.

Der Abschlussprüfer ist im Rahmen seiner Abschlussprüfung zudem verpflichtet, dem Aufsichtsrat über rechnungslegungsrelevante Risiken oder Kontrollschwächen sowie sonstige im Rahmen seiner Prüfungstätigkeit erkannte wesentliche Schwächen des Risikofrüherkennungssystems und des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems zu berichten.



Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat die globalen fundamentalen Veränderungen beschleunigt. Die Schwellenländer, allen voran China, sind gestärkt aus der Krise gekommen und haben weiterhin hohes Wachstumspotenzial. China drängt massiv in den Export und sichert durch geopolitische Maßnahmen insbesondere den Rohstoffzugang ab. Die Konjunkturzyklen verkürzen sich; die Volatilität der Märkte wird immer ausgeprägter. Die hohe Staatsverschuldung der Industrieländer stellt eine zunehmende Bedrohung für die wirtschaftliche Entwicklung dar. Darin dürfte derzeit das größte aktuelle Konjunkturrisiko liegen. Zusätz-

liche Risiken für die Weltwirtschaft gehen von dem Scheitern der US-Haushaltsverhandlungen zwischen Regierung und Opposition aus. Anfang März 2013 setzte Präsident Obama Haushaltskürzungen in Kraft, die Einsparungen bei den US-Staatsausgaben in Höhe von 85 Mrd. USD vorsehen. Bei vollständiger Umsetzung der Kürzungen müsste die US-Wachstumsprognose für 2013 laut dem Internationalen Währungsfonds um etwa einen halben Prozentpunkt reduziert werden. Dies könnte negative Auswirkungen auf die Weltwirtschaft nach sich ziehen.

Ausgabenkürzungen durch öffentliche Auftraggeber haben Einfluss auf die entsprechenden Geschäftsfelder im Schaltbau-Konzern. Vor diesem Hintergrund hält der Konzern an der Diversifizierung in Segmente und Regionen fest, um dadurch einen Risikoausgleich herzustellen.

Im Bahnbereich und bei den Busherstellern herrscht eine oligopolistische Nachfragestruktur. Die Anzahl der potenziellen Kunden ist damit begrenzt. Diese Strukturen führen zu einer hohen Markttransparenz, aus der ein verstärkter Preiswettbewerb mit sinkenden Absatzpreisen resultieren kann. Der Schaltbau-Konzern begegnet diesen Risiken durch Einsatz seiner ausgeprägten Innovationskraft. Im Rah-

men der Forschung & Entwicklung entstehen neue Produkte, bestehende werden kundenorientiert weiterentwickelt. Eine weitere wichtige Maßnahme zur Risikovermeidung ist die intensive Pflege der Kundenbeziehungen.

Bode ist als deutscher und europäischer Marktführer im volatilen Busmarkt unmittelbar von der Geschäftsentwicklung der Bushersteller und deren Nachfrageverhalten abhängig. Bode tritt diesem Risiko durch die gezielte Erweiterung der internationalen Kundenbasis, durch Produktinnovationen sowie mit einer sehr flexiblen Fertigungsorganisation entgegen.



Die Infrastrukturtechnik ist direkt und indirekt von der Investitionsneigung der Deutschen Bahn AG sowie vom Ausgabeverhalten der öffentlichen Haushalte abhängig. Sparmaßnahmen der öffentlichen Haushalte können sich negativ, die Bereitstellung zusätzlicher öffentlicher Mittel dagegen positiv auf die Geschäftsentwicklung auswirken. Dies erfolgt in unregelmäßigen Zyklen, die ein schwankendes Geschäft nach sich ziehen. Um die daraus entstehenden Risiken zu begrenzen, forcieren die Unternehmen des Schaltbau-Konzerns die internationalen Aktivitäten. Zusätzlich wird das Industriegeschäft bewusst ausgebaut. Damit verbreitert sich die Kundenbasis und neue Anwendungsfelder werden erschlossen.

Ein Faktor, der im internationalen Geschäft ständig weiter an Bedeutung gewinnt, ist die von der Politik geforderte lokale Wertschöpfung (local content). Immer häufiger ist die Vergabe von Aufträgen an die Erfüllung dieser Bedingung geknüpft. Mit seinen internationalen Beteiligungen hat der Schaltbau-Konzern auf diese Entwicklung reagiert. Die Ressourcen eines Unternehmens in der Größe des Schaltbau-Konzerns sind aber limitiert und erlauben nur ein selektives Vorgehen.



Operative Risiken

Geschäftsspezifische operative Risiken befinden sich in den Bereichen Entwicklung/Konstruktion, Beschaffung und Produktion der Schaltbau-Gesellschaften. Optimierte Kostenstrukturen in der Produktion bei hoher Qualität sowie ausgeprägte Markt- und Kundenkenntnisse sollen Fehlallokationen in der Entwicklung ebenso verhindern wie ein implementierter und transparenter Time-to-Market-Prozess.

Innerhalb des Wertschöpfungsprozesses sind die Konzernunternehmen der Gefahr von Betriebsunterbrechungen, Qualitätsproblemen sowie Arbeitssicherheits- und Umweltrisiken ausgesetzt. Diese Risiken werden durch umfassende Richtlinien- und Verfahrensanwendungen zu Qualitätsmanagement, Produkt- und Arbeitssicherheit eingegrenzt.

Die Auswirkungen von steigenden Rohstoffpreisen lassen sich teilweise durch den Abschluss langfristiger Lieferverträge, die konzernweite Zusammenfassung von Bedarfen oder die Weitergabe an Kunden kompensieren. Ein vollständiger Ausgleich signifikanter Steigerungen der Beschaffungspreise ist jedoch nicht oder nur zeitlich verzögert möglich. Durch die angestrebte Langfristigkeit von Lieferverträgen profitiert der Konzern auf der anderen Seite auch nur mit einer Zeitverzögerung von fallenden Preisen. Als Folge krisenbedingt reduzierter Kapazitäten und einer weiterhin steigenden Nachfrage kann der Beschaffungsmarkt durch verlängerte Lieferzeiten limitiert werden.

Die Geschäftsprozesse im Konzern werden in hohem Maße durch IT-Systeme unterstützt. Mit technischen und organisatorischen Vorkehrungen begegnen die Unternehmen des Schaltbau-Konzerns den Risiken hinsichtlich Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Zuverlässigkeit.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken können sich im Wesentlichen aus Reklamationen, Garantieansprüchen, Rechtsstreitigkeiten, Patentrechtsverletzungen und Schadensersatzforderungen ergeben. Latente Risiken werden durch Versicherungen ge-

deckt oder durch Rückstellungen in der Bilanz berücksichtigt. Dennoch können Schäden entstehen, die entweder nicht ausreichend versichert sind oder aber über die gebildete Rückstellung hinausgehen.

Ein weiteres Risiko stellt die Produktpiraterie dar, die auf den asiatischen Märkten besonders ausgeprägt ist. Die Bearbeitung und Belieferung dieser Märkte und die Zusammenarbeit mit lokalen Partnern beschleunigt das selektive Abfließen von Know-how. Die gezielte Abgrenzung bei der Weitergabe technischen Know-hows und die forcierte Neuentwicklung von Produkten und Prozessen helfen, den technischen Vorsprung zu sichern.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Zur Absicherung des organischen und akquisitorischen Wachstums hat die Schaltbau Holding AG im Dezember 2012 mit den Banken eine Modifizierung des bestehenden Konsortialkreditvertrags unterzeichnet. Dabei wurde eine Aufstockung des Kreditvolumens um rund 30 Mio. EUR auf 95 Mio. EUR, eine Verlängerung der Laufzeit von Juni 2016 auf Dezember 2017 sowie eine Verbesserung der Konditionen vereinbart.

Der Kreditvertrag ist mit einer Reihe von Zusicherungen, Gewährleistungen und Auflagen verbunden, deren Einhaltung sicherzustellen ist. Darüber hinaus basiert die Finanzierung auf der Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen (Covenants), die bei Nichterfüllung ein außerordentliches Kündigungsrecht der Banken begründen. Aus heutiger Sicht besteht für die Covenants ausreichend Spielraum.

Restriktionen in der Kreditvergabe können sich auf unsere Kunden und Lieferanten auswirken. Dies könnte die Werthaltigkeit der Forderungen bzw. die Beschaffung beeinträchtigen. Beide Themen stehen unter enger Beobachtung.

Die chinesischen Beteiligungen weisen ein landestypisch hohes Working Capital auf, was einen entsprechenden Finanzierungsbedarf nach sich zieht bzw. zu ungenutzten Potenzialen führt.



Dem Risiko steigender Zinsen hat der Konzern durch diverse mittel- und langfristige Zinsabsicherungen über insgesamt nom. 17,35 Mio. EUR Rechnung getragen. Mit einem Zinsswap über nom. 1,35 Mio. EUR wird die Akquisitionsfinanzierung Pintsch Bubener gesichert, Swaps über nom. 6,0 Mio. EUR sichern ein Kreditvolumen im Cash Pool von 39,8 Mio. EUR (Stand 31. Dezember 2012). Ein weiterer Swap über nom. 6,0 Mio. EUR wurde für die Refinanzierung des Genussrechts im Jahr 2014 abgeschlossen. Vier weitere Zinsswaps über insgesamt 4,0 Mio. EUR wurden für neu aufgenommene Kredite zur Finanzierung weiterer Akquisitionen in der Bode-Gruppe abgeschlossen. Außerdem besteht für ein Euro-Darlehen in einer ausländischen Tochtergesellschaft ein Cross-Currency-Swap zur Zins-/Währungssicherung (Sicherungsvolumen per 31. Dezember 2012: nom. 0,8 Mio. EUR). Der Marktwert der Zinsswaps schwankt abhängig von der jeweiligen Zinsentwicklung.

Das Management von Währungsrisiken wird ausschließlich durch Verwendung marktgängiger Instrumente zur Sicherung von Grundgeschäften durchgeführt. Soweit Transaktionen in Fremdwährungen abgeschlossen werden, erfolgt eine Kurssicherung. Die Abwertung von Währungen gegenüber dem Euro kann die Wettbewerbsfähigkeit in den spezifischen Absatzgebieten beeinträchtigen. In einem langfristigen Prozess begegnen wir dieser Problematik durch kontinuierliche Verbesserung der Produktivität und geographische Diversifikation um währungsunabhängig konkurrenzfähig zu sein. Zudem wird im Konzern durch den gezielten und gerichteten Ausgleich von Warenströmen ein „natural hedging“ angestrebt.

Aus der aktuellen Risikoanalyse wird kein existenzbedrohendes Risiko gesehen.

Chancen

Die mittel- und langfristige Perspektive für den Schaltbau-Konzern wird gestützt durch globale Mega-Trends, wie zunehmende Urbanisierung, wachsende Mobilität der Bevölkerung, langfristig zunehmenden Welthandel und das überdurchschnittliche Wachstum der BRIC-Staaten, was zu einem steigenden Bedarf an Nah- und Fernverkehr sowie Transportinfrastruktur führt.

Die ausgeprägte Innovationskraft, die durch einen kontinuierlichen hohen Aufwand für Forschung & Entwicklung konsequent gestärkt wird, und die internationale Ausrichtung des operativen Geschäfts eröffnen dem Schaltbau-Konzern zahlreiche Wachstumschancen. Auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sorgen die operativen Unternehmen mit einer Vielzahl von Produktneuheiten, wie z.B. Windkraftbremsen oder CADS-Türantriebe, dafür, dass an den Märkten zusätzliche Nachfrage generiert wird.

Chancen ergeben sich des Weiteren aus den sich verstärkenden Konsolidierungstendenzen innerhalb der Branche. Auf der Grundlage der inzwischen erreichten finanziellen Solidität wird der Schaltbau-Konzern diese Entwicklung auch weiterhin nutzen, um externes Wachstum durch Akquisitionen zu generieren. Entscheidende Voraussetzung dabei ist, dass sich die neuen Geschäfte im Rahmen der strategischen Ausrichtung als zielführend erweisen sowie die Integration in die bestehenden Strukturen schnell und effizient möglich ist.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat (Vergütungsbericht)

Das Vergütungssystem der Schaltbau Holding AG basiert auf den Grundsätzen der Leistungs- und Ergebnisorientierung und repräsentiert eine Unternehmenskultur von Leistung und Gegenleistung. Die Gesamtvergütung des Vorstands umfasst erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Bestandteile. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Sachbezügen. Die erfolgsbezogenen Vergütungsteile enthalten jährlich wiederkehrende, an die Entwicklung des Konzern-Jahresergebnisses gebundene Komponenten. Es gibt keine Pensionszusagen.

Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Gesamtvorstands, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung des Marktumfelds, sowie die Üblichkeit der Vergütungshöhe und der Vergütungsstruktur gemessen am Lohn- und Gehaltsgefüge im Unternehmen sowie anderer Unternehmen vergleichbarer Größe und Branche. Die Vergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Die variablen Vergütungsbestandteile in den aktuellen Vorstandsverträgen weisen eine mehrjährige Bemessungsgrundlage auf und enthalten Regelungen, wonach eine angemessene Herabsetzung der Bezüge zulässig ist, wenn sich die Lage der Gesellschaft derart verschlechtert, dass eine Fortgewährung der Bezüge unbillig wäre. Die variablen Vergütungsbestandteile sind des Weiteren auf einen Höchstbetrag gedeckelt.

Die Vorstandsverträge und die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand werden entsprechend den gesetzlichen Regelungen durch den Gesamtaufsichtsrat beraten und beschlossen.

Eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsgehälter erfolgt gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 09. Juni 2011 nicht.

Für das Geschäftsjahr 2012 betragen die Gesamtbezüge der aktiven Mitglieder des Vorstands insgesamt 1.334 TEUR. Darin enthalten sind Sachbezüge aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert der Dienstwaggenutzung. Diese Sachbezüge werden von den einzelnen Vorstandsmitgliedern versteuert.

Die Verträge der Vorstandsmitglieder enthalten keine Zusagen für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit, die in ihrer rechtlichen Ausgestaltung von den den Arbeitnehmern erteilten Zusagen erheblich abweichen.



Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene beliefen sich auf 229 TEUR im Jahr 2012. Für diesen Personenkreis sind Pensionsrückstellungen in Höhe von 445 TEUR (IFRS) gebildet.

Kredite wurden im Geschäftsjahr 2012 weder an Vorstands- noch Aufsichtsratsmitglieder gewährt.

Die Grundvergütung für einen Aufsichtsrat beträgt 15.000,00 EUR. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende das Eineinhalbfache dieser Vergütung. Daraus ergibt sich für das Jahr 2012 ein Gesamtbetrag an Grundvergütung von 112,5 TEUR.

Der Aufsichtsrat erhält eine zusätzliche Vergütung, sofern die an die Aktionäre verteilte Divi-

dende 4 % des Grundkapitals übersteigt. Die in 2012 gezahlte Dividende lag oberhalb dieser Schwelle, weshalb ein Betrag von 115,5 TEUR zur Auszahlung kam.

Die Mitgliedschaft in Ausschüssen wird nicht separat vergütet.

Für zusätzlichen Zeitaufwand wurden im Jahr 2012 - entsprechend der Satzung - an zwei Aufsichtsratsmitglieder 36,0 TEUR vergütet.

Die Gesellschaft hat für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Diese sieht im Hinblick auf die Größenordnung der Vergütung für den Aufsichtsrat keinen Selbstbehalt vor. Ein Selbstbehalt für den Vorstand ist ab dem Jahr 2010 vertraglich vereinbart.

**Erläuternder Bericht des Vorstands zu den Angaben nach § 289
Abs. 4 HGB / § 315 Abs. 4 HGB**

1. Das gezeichnete Kapitel setzt sich wie folgt zusammen: Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 7.505.671,80 EUR. Es ist eingeteilt in 6.152.190 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag).
2. Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.
3. Großaktionär im Sinne direkter oder indirekter Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten, ist nur die Familie Cammann mit 11,24 % der gehaltenen Aktien (Stand 31. Dezember 2012).
4. Es gibt keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.
5. Stimmrechtskontrollen bezüglich der Aktien, die von Arbeitnehmern gehalten werden, bestehen nicht.
6. In § 6 der Satzung der Schaltbau Holding AG ist die Zusammensetzung des Vorstandes und seine Bestellung und Abberufung geregelt. Er besteht aus zwei oder mehreren Personen. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl. Er kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstandes ernennen, stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen und eine Geschäftsordnung für den Vorstand erlassen. Der Aufsichtsrat ist auch für den Widerruf der Bestellung der Vorstandsmitglieder zuständig. Über Satzungsänderungen beschließt die Hauptversammlung. Hiervon ausgenommen ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung, die nur ihre Fassung betreffen, vorzunehmen.
7. Das Gezeichnete Kapital (Grundkapital) ist in 6.152.190 Stückaktien ohne Nennbetrag eingeteilt. Davon werden 15.000 eigene Aktien offen mit dem rechnerischen Wert abgesetzt.

Vorstand und Aufsichtsrat haben der Hauptversammlung 2010 vorgeschlagen, die Gesellschaft zu ermächtigen, bis zum 8. Juni 2015 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu anderen Zwecken als zum Handel in eigenen Aktien zu erwerben. Die Hauptversammlung ist diesem Beschlussvorschlag gefolgt. Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine eigenen Aktien erworben.

Aus dem Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 19. Dezember 2003 besteht zum 31. Dezember 2012 noch ein bedingtes Kapital von EUR 234,24 (Vorjahr: EUR 234,24); das Grundkapital der Gesellschaft ist damit um bis zu EUR 234,24 durch die Ausgabe von bis zu 192 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital I). Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Sicherung der Gewährung von Optionsrechten, die gemeinsam mit Genussrechten von der Gesellschaft am 15. März 2004 ausgegeben wurden. Die Optionsrechte können ab dem Tag der ordentlichen Hauptversammlung, die über den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2003 Beschluss gefasst hat, ausgeübt werden und haben wie die Genussrechte eine Laufzeit von 10 Jahren. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber der Optionsrechte von ihrem Recht zum Bezug von Aktien Gebrauch machen. Insgesamt wurden bisher 499.936 Optionen ausgeübt

und entsprechend das Grundkapital der Gesellschaft um EUR 1.829.765,76 erhöht; im Berichtsjahr 2012 wurden keine Optionen ausgeübt.

Aus dem Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 12. Juni 2008 besteht zum 31. Dezember 2012 ein genehmigtes Kapital von EUR 3.294.000,-. Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Sach- oder Bareinlagen bis zum 11. Juni 2013 um höchstens EUR 3.294.000,- zu erhöhen. Der Vorstand entscheidet mit Zustimmung des Aufsichtsrates über einen Ausschluss des Bezugsrechtes.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 09. Juni 2011 besteht zum 31. Dezember ein (neues) bedingtes Kapital II in Höhe von EUR 3.294.000,- durch Ausgabe von bis zu 2.700.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien. Der Vorstand ist bis zum 08. Juni 2016 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates auf den Inhaber lautende Wandel- und Optionsschuldverschreibungen sowie Genussrechte mit Wandlungs- oder Optionsrechten auszugeben.

8. Die wesentlichen Kreditverträge der Schaltbau Holding AG enthalten change of ownership-Klauseln, die den Kreditgebern ein außerordentliches Kündigungsrecht einräumen.
9. Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit den Mitgliedern des Vorstandes oder mit Arbeitnehmern, die für den Fall einer Beschäftigungsbeendigung auf Grund eines Übernahmeangebotes getroffen wurden.



ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENS- FÜHRUNG GEMÄSS § 289A HGB

Grundsätze der Unternehmensführung sowie der Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Gute, verantwortungsbewusste und transparente Unternehmensführung sind Ansprüche, denen sich Schaltbau stellt. Damit wird das Vertrauen der Anleger, Mitarbeiter, Geschäftspartner sowie der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung der Gesellschaft gefördert. Hierfür wurden im Verhaltenskodex des Schaltbau-Konzerns (Code of Conduct) Verhaltensrichtlinien als Mindeststandards definiert, die für jeden Schaltbau-Mitarbeiter weltweit verbindlich sind. Der komplette Verhaltenskodex ist auf der Homepage der Schaltbau Holding AG unter <http://www.schaltbau.de/startseite/portrait/unternehmen/verhaltenskodex> veröffentlicht.

Die für die Unternehmensführung wesentlichen Corporate Governance Grundsätze sind im Rahmen des Geschäftsberichts im Corporate Governance Bericht dargestellt.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Schaltbau Holding AG nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung der Gesellschaft wahr. Die jährliche Hauptversammlung findet innerhalb der ersten acht Monate des Geschäftsjahres statt. Der Aufsichtsratsvorsitzende führt den Vorsitz der Hauptversammlung, die sodann über alle ihr zugeschriebenen gesetzlichen Aufgaben entscheidet.

Mit dem Ziel, den Aktionären der Schaltbau Holding AG die Teilnahme an der Hauptversammlung so weit wie möglich zu erleichtern, werden die Tagesordnung, eine Anfahrtsbeschreibung sowie Informationen zu Stimmrechtsvollmachten vorab im Internet veröffentlicht. Die Aktionäre können dort auch ein Vollmachtsformular abrufen, mit dem der Aktionär

einen Stimmrechtsvertreter für die Hauptversammlung benennt, der das Stimmrecht des Aktionärs weisungsgebunden ausübt.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Schaltbau Holding AG besteht gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung aus sechs Mitgliedern. Er setzt sich zu einem Drittel aus Arbeitnehmer- und zu zwei Drittel aus Anteilseignervertretern zusammen. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Vertreter der Arbeitnehmer werden von diesen gewählt. Der Aufsichtsrat wählt aus den Mitgliedern des Gremiums seinen Vorsitzenden. Die Amtszeit der Vertreter der Aktionäre endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2015 beschließt.

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstandes. Er überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Gesellschaft. Wesentliche Entscheidungen des Vorstandes bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrates. Der Aufsichtsrat tritt turnusmäßig viermal jährlich zusammen. Er prüft den Jahresabschluss und den Konzernabschluss; auf dieser Grundlage wird der Jahresabschluss festgestellt und der Konzernabschluss gebilligt.

Der Aufsichtsrat der Schaltbau Holding AG verfügt derzeit über einen Personalausschuss. Er setzt sich aus den Mitgliedern Hans-Jakob Zimmermann, Dr. Stefan Schmittmann und Marianne Reindl zusammen. Vorsitzender des Personalausschusses ist der Aufsichtsratsvorsitzende. Weitere Ausschüsse bestehen nicht. Ein Prüfungsausschuss ist in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates vorgesehen, wurde jedoch, im Hinblick auf die Größe des Gesamtgremiums, nicht gebildet. Von der Einsetzung weiterer Ausschüsse wurde insbesondere im Hinblick darauf, dass ein gleichmäßiger Informationsfluss aller unternehmens- und entscheidungsrelevanten Belange an alle Aufsichtsratsmitglieder in einem sechsköpfigen Aufsichtsrat sehr gut erreicht werden kann, abgesehen.

Vorstand

Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in mündlicher und schriftlicher Form über die Geschäftslage und -politik, grundsätzliche Fragen der Finanz-, Investitions- und Personalpolitik sowie die Rentabilität und die Risikosituation der Schaltbau Holding AG und des Konzerns. Eine D&O-Versicherung ist für den Vorstand und den Aufsichtsrat abgeschlossen worden. Ein Selbstbehalt für den Vorstand ist ab dem Jahr 2010 vertraglich vereinbart.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss wird nach den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Der Konzernabschluss, bzw. Jahresabschluss wird vom Vorstand aufgestellt, vom Abschlussprüfer geprüft und vom Aufsichtsrat gebilligt bzw. festgestellt. Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss werden öffentlich zugänglich gemacht.

Der Abschlussprüfer berichtet über alle für die Aufgabe des Aufsichtsrates wesentlichen Fragestellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich an den Aufsichtsratsvorsitzenden. Der Vorsitzende wird informiert, wenn der Abschlussprüfer Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung ergeben.

Transparenz

Die Schaltbau Holding AG nutzt zur zeitnahen Information der Aktionäre und Anleger die Website des Unternehmens: www.schaltbau.de. Neben dem Geschäftsbericht, der auch den Corporate Governance Bericht enthält, sowie den Zwischenberichten werden Anteilseigner und Dritte in der Form von Ad-hoc-Mitteilungen und Pressemitteilungen über aktuelle Entwicklungen informiert. Die Schaltbau Holding AG publiziert einen Finanzkalender zu allen wesentlichen Terminen und Veröffentlichungen der Gesellschaft mit ausreichendem zeitlichen

Vorlauf. Nach § 10 des Wertpapierprospektgesetzes (WpPG) müssen börsennotierte Unternehmen einmal jährlich dem Publikum ein Dokument mit den Informationen zur Verfügung stellen, die das Unternehmen in den vorausgegangenen zwölf Monaten aufgrund bestimmter gesellschafts- und kapitalmarktrechtlicher Vorschriften veröffentlicht oder dem Publikum zur Verfügung gestellt hat. Dieses sog. „jährliche Dokument“ steht auf www.schaltbau.de zum Abruf bereit.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG vom 14. Dezember 2012

Erklärung des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Schaltbau Holding AG zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG („Entsprechenserklärung“).

Vorstand und Aufsichtsrat der Schaltbau Holding AG haben die letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG am 9. Dezember 2011 abgegeben. Die nachfolgende Erklärung bezieht sich für den Zeitraum vom 10. Dezember 2011 bis 15. Juni 2012 auf die Kodex-Fassung vom 26. Mai 2010, die am 02. Juli 2010 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurde. Für den Zeitraum ab dem 16. Juni 2012 bezieht sich die nachfolgende Erklärung auf die Empfehlungen des Kodex in seiner Fassung vom 15. Mai 2012, die am 15. Juni 2012 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurde.

Vorstand und Aufsichtsrat der Schaltbau Holding AG erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit den folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und wird:

zu 3.8:

Die von der Gesellschaft abgeschlossene D&O-Versicherung sieht für die Aufsichtsratsmitglieder keinen Selbstbehalt vor. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass die Motivation und Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Aufgaben wahrnehmen, durch einen solchen Selbstbehalt nicht verbessert werden können und sieht deswegen davon ab.

zu 4.2.2:

Der durch den Aufsichtsrat eingesetzte Personalausschuss befasst sich mit Fragen der Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder. Konkrete Vorschläge für die Vergütung der Vorstandsmitglieder werden je nach Einzelfall durch den Personalausschuss oder den gesamten Aufsichtsrat ausgearbeitet. Dies wird nicht ausschließlich auf den Personalausschuss konzentriert, um möglichst hohe Flexibilität bei der Behandlung der Vergütungsfragen des Vorstands im Rahmen der Aufsichtsratsstätigkeit zu ermöglichen. Insoweit wird auch auf die Ausführungen zu Ziff. 5.2/5.3 verwiesen.

zu 4.2.3:

Die Einführung von Aktienoptionsmodellen als variable Vergütungskomponenten für Vorstandsmitglieder ist nicht vorgesehen. Eine langfristige Anreizwirkung für den Vorstand soll weiterhin primär durch solche variable Vergütungskomponenten erzielt werden, die sich am erzielten Unternehmensergebnis messen lassen. Die Vergütung des einzelnen Vorstands setzt sich damit allein aus fixen und erfolgsorientierten Komponenten zusammen, da der Aufsichtsrat der Ansicht ist, dass Aktienoptionsmodelle nur begrenzt zur Incentivierung des Vorstands geeignet sind.

Die Vorstandsverträge enthalten weder Regelungen bezüglich einer Abfindung und deren Berechnungsgrundlage bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit noch hinsichtlich einer Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels. Dadurch wird im Falle einer vorzeitigen Beendigung einer Vorstand-

stätigkeit die notwendige Flexibilität gewahrt, um der jeweiligen konkreten Situation entsprechend angemessene Verhandlungsergebnisse zu erzielen.

zu 4.2.4 / 4.2.5:

Eine individualisierte Offenlegung der Gesamtvergütung eines jeden Vorstandsmitglieds wird aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 09. Juni 2011 nicht vorgenommen.

zu 5.1.2:

Aufgrund der Funktion der Schaltbau Holding AG als Holding-Gesellschaft, ist der Mitarbeiterkreis zahlenmäßig begrenzt. Eine langfristige Nachfolgeplanung, die primär auf potenzielle interne Nachfolger abzustellen hat, ist deswegen nicht umsetzbar. Im Hinblick auf die aktuelle Altersstruktur des Vorstands und die Laufzeit der Organbestellungen ist derzeit keine Altersgrenze für die Mitglieder des Vorstands vorgesehen.

zu 5.2 / 5.3:

Der Aufsichtsrat hat einen Personalausschuss gebildet. Ein Prüfungsausschuss ist in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates vorgesehen, wurde jedoch, im Hinblick auf die Größe des Gesamtremiums, nicht gebildet. Von der Einsetzung weiterer Ausschüsse wurde insbesondere im Hinblick darauf, dass ein gleichmäßiger Informationsfluss aller unternehmens- und entscheidungsrelevanten Belange an alle Aufsichtsratsmitglieder in einem 6-köpfigen Aufsichtsrat sehr gut erreicht werden kann, abgesehen.

zu 5.4.1:

Der Aufsichtsrat orientiert sich bei seinen Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern neben den gesetzlichen Vorschriften ausschließlich an der fachlichen und persönlichen Eignung der Kandidaten sowie an sachgerechten – die Funktion des Aufsichtsrats fördernden – Zweckmäßigkeitserwägungen. Hierzu gehört beispielsweise die Zugehörigkeit von Mitgliedern, die einschlägige unternehmerische

Erfahrungen aufweisen. Der Aufsichtsrat sieht davon ab, konkretere Ziele für seine Zusammensetzung zu benennen, zumal mit der bloßen Benennung solcher konkreten Ziele nicht notwendigerweise eine Verbesserung der Qualität der Aufsichtsratsstätigkeit einhergeht.

zu 5.4.6:

Von einer individualisierten Offenlegung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wurde abgesehen, da die Struktur der Vergütung von der Hauptversammlung beschlossen wird und deshalb damit keine zusätzliche Transparenz für die Aktionäre verbunden wäre. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ergibt sich aus der Satzung. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere für Beratungs- und Vermittlungsleistungen, werden den Aufsichtsratsmitgliedern über die Regelungen der Satzung hinausgehend nicht gewährt.

Die Mitgliedschaft in Ausschüssen wird bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder nicht berücksichtigt, da mit Ausnahme eines Personalausschusses derzeit keine Ausschüsse gebildet sind.

zu 7.1.2:

Vor Veröffentlichung der Halbjahres- bzw. Quartalsfinanzberichte erfolgt keine spezifische Erörterung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird regelmäßig im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen erörtert sowie fallweise, sofern sich aus dem monatlichen Reporting an den Aufsichtsrat Bedarf ergibt. Hierin sieht der Vorstand die einzige Möglichkeit, um gerade bei Ad-hoc-Publizität relevanten Sachverhalten, die aus rechtlichen Gründen notwendige Flexibilität zu wahren.

Der Konzernabschluss ist aufgrund der internationalen Struktur des Konzerns und der damit verbundenen Komplexität bislang nicht binnen 90 Tage nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich gewesen.

Ausblick

Zur Jahreswende 2012/13 scheint der Tiefpunkt der globalen konjunkturellen Entwicklung durchschritten zu sein, berichtet das IfW. Jedoch belasten Unsicherheiten den Ausblick, die vorwiegend im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise im Euroraum und dem zukünftigen finanzpolitischen Kurs in den USA stehen. Das IfW geht davon aus, dass die Produktion in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften im Winterhalbjahr 2012/13 allenfalls sehr schwach zulegen und danach langsam an Schwung gewinnt. Die Schwellenländer werden, auch dank wirtschaftspolitischer Anregungen, im Jahresverlauf 2013 zunehmend Fahrt aufnehmen.

Per Saldo dürfte die Weltproduktion nach Einschätzung des IfW mit einer Rate von 3,4 Prozent expandieren nach voraussichtlich 3,2 Prozent in 2012. Laut Eurostat ist 2013 für den Euroraum wieder mit einem marginalen Zuwachs beim BIP zu rechnen. Deutschland wird den Prognosen zufolge geringfügig stärker als 2012 wachsen, während die Wirtschaftsleistung in den südeuropäischen Krisenländern weiter schrumpfen wird.

In diesem gesamtwirtschaftlichen Szenario entwickeln sich die relevanten Märkte des Schaltbau-Konzerns weitgehend stabil. Unverändert stark ist die Nachfrage im osteuropäischen Bahnsektor, vor allem aus Russland. Mit der voran schreitenden Erschließung des volumenstarken US-amerikanischen Marktes wird weiteres Wachstum verbunden sein. Nach dem ersten Projekt für das Bahnsteigtürsystem PSD aus Sao Paulo besteht Zuversicht, dass in Südamerika, mit Schwerpunkt Brasilien, in den nächsten Jahren Folgeaufträge akquiriert werden können. Die im September vergangenen Jahres erfolgte Anhebung der Ziele für die Bahnbauausgaben in China dürfte in der Schaltbau-Gruppe ab 2013 positiv wirken.

Etwas schwächer als im Vorjahr wird die Nachfrage aus den industriellen Bereichen eingeschätzt, wobei die Aussichten in neuen Anwen-

dungsbereichen wie der Photovoltaik weiterhin günstig sind - mit der Wiederwahl von Barack Obama zum US-Präsidenten blieben befürchtete Einschränkungen der Investitionsneigung auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien aus. Die Nachfrage nach Bremssystemen sollte sich gegenüber dem hohen Vorjahresniveau nochmals leicht erhöhen, auch unterstützt durch den Bereich Windkraft. Im Busbereich wird 2013 eine Nachfrage auf Vorjahresniveau erwartet. Generell kann aufgrund der ausgewogenen produktseitigen wie auch regionalen Diversifizierung die eine oder andere Schwäche durch viele Stärken ausgeglichen werden.

Parallel zur immer stärkeren Globalisierung der Bahnindustrie setzt sich der Prozess der Konsolidierung innerhalb der Branche fort. Mit ihrem soliden finanziellen Fundament nimmt die Schaltbau Holding AG in diesem Umfeld eine aktive Rolle ein. Nachdem die Bode-Gruppe im September 2012 mit der Übernahme des Geschäftsbetriebs der Firma Werner Kircher ihre Kernkompetenz als Komplettanbieter von Tür- und Zustiegssystemen stärken konnte, bedeutet der Erwerb der Tiefenbach GmbH durch Pintsch Bamag Anfang 2012 eine erhebliche Erweiterung der Kompetenzen im Bereich der Schieneninfrastruktur.

Für 2013 geht der Schaltbau-Konzern von einem Umsatzanstieg auf rund 374 Mio. EUR aus. Das Jahr wird erneut durch Vorleistungen im Personalbereich belastet werden, die weiterhin notwendig sind, um die bereits eingeleiteten Wachstumsschritte erfolgreich fortzuführen. Der Vorstand ist optimistisch, die in der Guidance vom November letzten Jahres mit einem EBIT von 32,8 Mio. EUR genannten Ziele mindestens erreichen zu können.

Auch für die nächsten Jahre ist für die global agierende Bahnindustrie vorsichtiger Optimismus angesagt. Diese Einschätzung wird gestützt von einer Studie des Europäischen Verbandes der Eisenbahnindustrie UNIFE, nach der der Weltbahnmarkt in den nächsten Jahren

um 2,7 Prozent p.a. wachsen wird. Dabei ist berücksichtigt, dass die Ausgaben Chinas für den Ausbau ihres Hochgeschwindigkeitsnetzes, bisher der wesentliche Wachstumstreiber, sinken. Die neuen Key-Kunden sitzen der Studie zufolge in Russland, dem Nahen Osten und in Lateinamerika. China bleibt ein Investitionsschwergewicht, nur mit verändertem Fokus - dieser liegt jetzt auf der Erschließung des Nahverkehrs. Die Unternehmen des Schaltbau-Konzerns werden die damit verbundenen Chancen konsequent nutzen. Sofern größere konjunkturelle und politische Beeinträchtigungen ausbleiben, dürften sich Umsatz und Ergebnis also auch 2014 weiter positiv entwickeln.

Sonstige Angaben

Dieser Lagebericht enthält Angaben und Prognosen, wie der Vorstand der Schaltbau Holding AG die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns einschätzt. In diesem Bericht wird davon ausgegangen, dass diese Einschätzungen realistisch sind. Möglich ist es jedoch immer, dass zugrunde gelegte Annahmen nicht eintreten oder Risiken und Unsicherheiten auftreten. Tatsächliche Ereignisse können deshalb wesentlich von den erwarteten abweichen. Dafür können verschiedene Ursachen verantwortlich sein: Änderungen im geschäftlichen und konjunkturellen Umfeld, wesentliche Änderungen im Projektgeschäft oder im Investitionsverhalten der Kunden.

München, den 15. März 2013

Der Vorstand



Die Schaltbau Aktie

Die Kursverläufe an den internationalen Aktienmärkten waren auch 2012 wesentlich beeinflusst von den Auswirkungen der in vielen Ländern anhaltenden Schuldenkrise. Resultierend aus den damit verbundenen Unsicherheiten war die Stimmungslage an den Börsen durchweg labil. In diesem schwierigen Umfeld bewegte sich der DAX im Gesamtjahr 2012 bei deutlich verringertem Handelsvolumen und gleichzeitig hoher Volatilität in einer Range zwischen 5.969 und 7.672 Punkten.

Dem anfänglichen Aufschwung schloss sich eine etwa ebenso lange Konsolidierungsphase bis zum Jahrestiefstand Anfang Juni 2012 an. In den folgenden Monaten legte der DAX dann, auch gestützt durch das Ende Juli von EZB-Chef Mario Draghi geäußerte klare Bekenntnis zum Euro, kräftig zu. Nach einer zweimonatigen Seitwärtsbewegung setzte der Markt Mitte November, kurz nach der Wiederwahl von Barack Obama zum US-Präsidenten, zu einer Jahreschluss-Rallye an, die den DAX drei Handelstage vor Jahresultimo mit 7.672 Punkten auf ein Fünfjahreshoch führte.

Am letzten Börsentag des Jahres schloss der DAX schließlich bei 7.612 Punkten und damit um rund 29 Prozent über den Stand Ende 2011. Die im SDAX enthaltenen Small Caps wiesen bei einer geringeren Schwankungsbreite tendenziell einen ähnlichen Kursverlauf wie die Blue Chips auf. Im Vergleich zum Jahresende 2011 verbesserte sich der SDAX um 18,7 Prozent auf 5.249 Punkte.

Aktiensplit im August

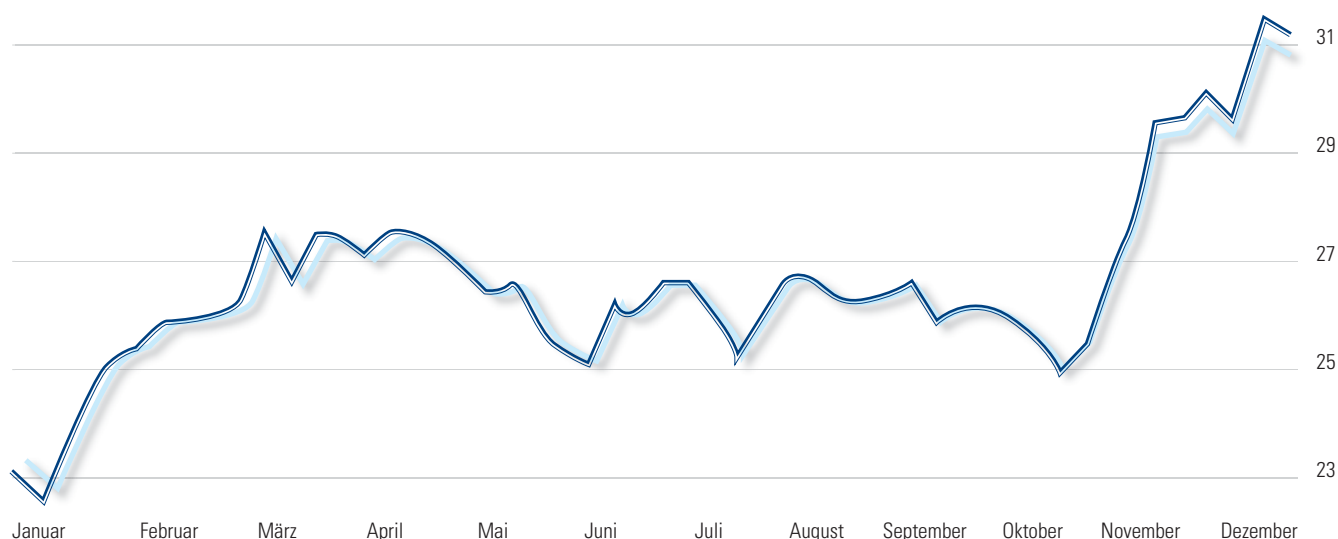
Seit dem 20. August 2012 wird die Schaltbau-Aktie „ex Split“ gehandelt und notiert. Damit wurde die von der Hauptversammlung am 6. Juni 2012 beschlossene Neueinteilung des Grundkapitals vollzogen. Das Grundkapital der Schaltbau Holding AG in Höhe von unverändert 7.505.671,80 EUR ist seither in 6.152.190 Stück

(zuvor 2.050.730 Stück) nennwertlose auf den Inhaber lautende Stammaktien eingeteilt. Der rechnerische Anteil einer Stückaktie beträgt 1,22 EUR nach zuvor 3,66 EUR; dementsprechend hat sich auch der Aktienkurs gedrittelt.

Zur besseren Vergleichbarkeit wurden alle nachfolgenden aktienanzahlrelevanten Angaben rückwirkend an die neue Einteilung des Grundkapitals angepasst.

Schaltbau setzte steilen Aufwärtstrend fort

Für die Schaltbau-Aktie war 2012 erneut ein sehr gutes Jahr, nachdem sie sich schon 2011 entgegen dem allgemein negativen Trend mit plus 23 Prozent im Jahresverlauf erfreulich entwickelt hatte. Nach einem Jahresschlusskurs 2011 von 23,47 EUR markierte der Aktienkurs am 10. Januar mit 22,77 EUR den tiefsten Stand des Jahres 2012. Analog zum Gesamtmarkt folgte ein etwa zweieinhalbmonatiger Aufwärtstrend, dem sich bis Anfang November ein Kursverlauf mit einer Range zwischen 25,00 EUR und 27,50 EUR anschloss. Nach der Bekanntgabe der Prognose für das Jahr 2013 verzeichnete die Schaltbau-Aktie schließlich weitere kräftige Kursgewinne bis auf das Jahreshoch von 31,28 EUR am vorletzten Handelstag des Jahres. Am Ultimo lag der Kurs bei 31,05 EUR und damit um 32,3 Prozent über dem Stand am letzten Handelstag des Vorjahres.



Im SDAX-Ranking weiter verbessert

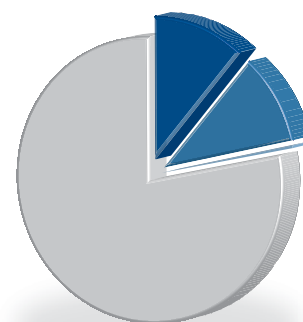
Das Grundkapital der Schaltbau Holding AG belief sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 unverändert auf 7.505.671,80 Euro. Die Aktienanzahl hat sich durch den am 20. August 2012 erfolgten Aktiensplit im Verhältnis 1:3 auf 6.152.190 Aktien (Vorjahr: 2.050.730 Aktien) verdreifacht. Die von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien repräsentieren einen unveränderten Anteil am Grundkapital; splitbedingt hat sich die Anzahl auf 15.000 Stück (Vorjahr: 5.000 Stück) erhöht.

Das Aktienhandelsvolumen hat sich im Berichtsjahr deutlich verringert. An allen deutschen Börsen wurden insgesamt 3.096.790 Schaltbau-Aktien gehandelt. Das sind bezogen auf die vergleichbare Aktienanzahl 23,3 Prozent bzw. 939.056 Stück weniger als im Vorjahr. Damit hat sich die Handelsaktivität in Schaltbau-Aktien analog zum Gesamtmarkt entwickelt. An den Kassamärkten der Deutschen Börse wurden nach deren Angaben 2012 insgesamt 1,16 Bill. EUR umgesetzt, das entsprach einem Rückgang zum Vorjahr um 23,2 Prozent. Die erneute deutliche Kurssteigerung der Schaltbau-Aktien konnte den Rückgang beim Handelsvolumen begrenzen, und zwar mit 81,8 Mio. EUR auf minus 10,8 Prozent.

Beim MDAX-/SDAX-Kriterium Handelsvolumen verbesserten sich Schaltbau Ende Dezember 2012 nochmals um vier Plätze auf Rang 87 (Ende Dezember 2011: Rang 91) sowie bei der Marktkapitalisierung um sechs Plätze ebenfalls auf Rang 87 (Ende Dezember 2011: Rang 93).

Familien Cammann und Zimmermann bleiben Ankeraktionäre

Die Familienaktionäre bilden nach wie vor die feste Größe in der Aktionärsstruktur. Die Familie Dr. Cammann bzw. die SATORA Beteiligungs GmbH haben ihren Bestand an Schaltbau-Aktien im Berichtsjahr leicht aufgestockt und waren am 31. Dezember 2012 mit insgesamt 11,24 Prozent an der Schaltbau Holding AG beteiligt. Die Familie Zimmermann hielt zum gleichen Zeitpunkt 10,12 Prozent. Beide Aktienpositionen sind Festbesitz gemäß der Definition der Deutsche Börse AG. Hinzu kommen die von der Gesellschaft gehaltenen 15.000 eigenen Aktien, die einen Anteil am Grundkapital von 0,24 Prozent repräsentieren. Damit beläuft sich der Streubesitz laut Deutscher Börse, der ein maßgebliches Kriterium für die Berechnung der Marktkapitalisierung und damit das Index-Ranking darstellt, auf 78,40 Prozent.



Aktionärsstruktur*

11,24%	Familie Dr. Cammann (SATORA/privat)
10,12%	Familie Zimmermann
0,24%	Eigene Aktien
78,40%	Streubesitz*

* gemäß Definition der Deutsche Börse AG, Stand 31. Dezember 2012

Darüber hinaus waren nach Kenntnis der Gesellschaft zum 31. Dezember 2012 die FPM Frankfurt Performance Management AG mit 3,25 Prozent, die Kreissparkasse Biberach mit 3,05 Prozent und die in Amsterdam ansässige Monolith N.V. mit 3,01 Prozent an der Schaltbau Holding AG beteiligt.

Aktionärsbasis verbreitert

Der weiterhin erfreuliche operative Geschäftsverlauf und die im September 2011 erfolgte Aufnahme in den SDAX haben die Schaltbau-Aktie zunehmend in den Fokus der Anleger gerückt. Zudem führte der Vorstand 2012 im Rahmen von Konferenzen, Roadshows und Einzelkontakten zahlreiche Gespräche mit bestehenden und potentiellen Investoren sowie Analysten im In- und Ausland. Die Zahl der engagierten Investmentfonds hat sich bis Ende 2012 weiter erhöht. Die Aktionärsbasis hat sich damit nochmals verbreitert. Erfreulich ist dabei vor allem das Neuengagement von Fonds, die ihre Anlage auf der Grundlage nachhaltiger Kriterien tätigen. Damit trägt der Aktienmarkt zum einen der strategischen Ausrichtung der Schaltbau-Gruppe verstärkt Rechnung, die mit ihren Produkten und Systemen für die Bahnindustrie von

dem permanent wachsenden Bedarf an umweltverträglichen Verkehrsmitteln profitiert sowie mit ihren Anwendungen im Bereich der erneuerbaren Energien wichtige Zukunftsmärkte adressiert.

Dieser Erfolg ist das Resultat eines aktiven, offenen und intensiven Dialogs mit dem Kapitalmarkt, der auch in drei zusätzlichen Coverages von Analysten zum Ausdruck kommt; damit werden die Perspektiven der Schaltbau-Aktie nun von sieben Häusern bewertet.

Als zentrale Informationsplattform wird das Internet genutzt. Alle relevanten Unterlagen werden zeitnah auf www.schaltbau.de veröffentlicht. Hier sind detaillierte Informationen zum Unternehmen und zu dessen Tochtergesellschaften sowie aktuelle Angaben zu Aktie und Aktionärsstruktur, Directors' Dealings und den Finanzterminen verfügbar. Des Weiteren stehen dort Geschäfts- und Zwischenberichte, Analystenempfehlungen, Ad-hoc- und Pressemitteilungen, wichtige Hinweise zur Hauptversammlung sowie sonstige wesentliche Dokumente in deutscher und englischer Sprache zum Download bereit.

Xetra, Schlusskurse			2012	2011	2010
Höchstkurs	€		31,28	27,96*	20,33*
Tiefstkurs	€		22,77*	18,40*	11,28*
Jahresschlusskurs	€		31,05	23,47*	19,08*
Gewinn pro Aktie (unverwässert)	€		3,09	3,13*	2,17*
Gewinn pro Aktie (verwässert)	€		3,09	3,13*	2,03*
Aktienanzahl			6.152.190	6.152.190*	5.625.486*
Grundkapital	Mio. €		7,51	7,51	6,86
Börsenkapitalisierung zum 31. Dezember	Mio. €		190,6	144,39	107,35
Handelsvolumen alle Börsen / Xetra	Mio. €		81,83	91,72	56,26
gehandelte Aktien			3.096.790*	4.035.846*	3.688.257*

*angepasst entsprechend der am 20. August 2012 umgesetzten Neueinteilung des Grundkapitals



Corporate Governance Bericht der Schaltbau Holding AG, München

Corporate Governance bei Schaltbau

Gute und verantwortungsbewusste Unternehmensführung ist ein Anspruch, dem sich die Schaltbau Holding AG stellt. Der Deutsche Corporate Governance-Kodex gibt dazu Leitlinien vor und macht das Corporate Governance-System transparent und nachvollziehbar. Vorstand und Aufsichtsrat der Schaltbau Holding AG bekennen sich seit jeher zu einer verantwortungsvollen, transparenten und auf die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichteten Unternehmensführung- und -kontrolle. Sie befürworten daher ausdrücklich die im Deutschen Corporate Governance Kodex zusammengefassten Empfehlungen und verstehen diese als Chance, die Performance des Unternehmens weiter zu fördern und das Vertrauen bei Aktionären, Geschäftspartnern und Mitarbeitern zu stärken.

Der folgende Corporate Governance Bericht dient der Zusammenfassung der wesentlichen Corporate Governance-Grundsätze, die für die Unternehmensführung der Schaltbau Holding AG maßgeblich sind. Den gesetzlichen Vorschriften entsprechend hat die Schaltbau Holding AG darüber hinaus eine Erklärung zur Unternehmensführung der Gesellschaft gemäß § 289 a HGB abgegeben.

Allgemeines zur Führungsstruktur

Die Schaltbau Holding AG unterliegt den Vorschriften des deutschen Aktienrechts, des Drittelbeteiligungsgesetzes und den Kapitalmarktregelungen sowie den Bestimmungen der Satzung und der Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat. Mit seinen Organen Vorstand und Aufsichtsrat hat die Schaltbau Holding AG eine zweigeteilte Leitungs- und Überwachungsstruktur. Vorstand und Aufsichtsrat sind und fühlen sich den Interessen der Aktionäre und dem Wohle des Unternehmens verpflichtet. Die Hauptversammlung ist das dritte Organ des Unternehmens.

Vorstand

Der Vorstand der Schaltbau Holding AG (gegenwärtig bestehend aus drei Mitgliedern) leitet die Gesellschaft und führt deren Geschäfte. Der Vorstand ist für die strategische Ausrichtung der Schaltbau-Gruppe, für die Planung und Festlegung des Unternehmensbudgets, für die Überwachung der Beteiligungen sowie die konzernübergreifende Finanzierung zuständig. Er stimmt sich dabei eng mit dem Aufsichtsrat ab. Des Weiteren ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung der gesetzlich erforderlichen Berichte, z.B. der Jahres-/Konzernabschlüsse und Zwischenberichte. Er trägt ferner Sorge für ein angemessenes Risikomanagement inklusive des internen Kontrollsystems sowie eine regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung an den Aufsichtsrat über alle für den Konzern relevanten Fragen der Strategie, der Unternehmensplanung, der Geschäftsentwicklung, der Finanzierung und des Risikomanagements sowie der Compliance. Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats sind in einer Geschäftsordnung für den Vorstand festgelegt. Die Zuständigkeiten innerhalb des Vorstands regelt ein Geschäftsverteilungsplan. Die Arbeit des Vorstands ist auf die langfristig angelegte, nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Schaltbau Holding AG besteht gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung aus sechs Mitgliedern. Er besteht zu einem Drittel aus Arbeitnehmer- und zu zwei Drittel aus Anteilseignervertretern. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Vertreter der Arbeitnehmer werden von diesen gewählt. Die Amtszeit des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre. Die letzte turnusmäßige Neuwahl des Aufsichtsrates erfolgte in der Hauptversammlung am 09. Juni 2011.

Der Aufsichtsratsvorsitzende nimmt die Belange des Aufsichtsrats nach außen wahr. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Der Aufsichtsrat erörtert mit dem Vorstand in regelmäßigen Abständen die Strategie und deren Umsetzung, die Planung, die laufende Geschäftsentwicklung sowie die Risikolage und Themen der Compliance. Er verabschiedet die Jahresplanung und stellt den Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG fest und billigt den Konzernabschluss unter Berücksichtigung des schriftlichen Prüfungsberichts und der mündlichen Berichterstattung des Abschlussprüfers. Der Aufsichtsrat ist weiter zuständig für die Bestellung und Abberufung des Vorstands.

Der Aufsichtsrat der Schaltbau Holding AG verfügt derzeit über einen Personalausschuss. Dieser besteht aus drei Mitgliedern. Vorsitzender des Personalausschusses ist der Aufsichtsratsvorsitzende. Im Hinblick auf die Größe des Gremiums wurde von der Bildung eines Nominierungs- und eines Prüfungsausschusses abgesehen. Die Bildung weiterer Ausschüsse kann im Bedarfsfall erfolgen. Im Aufsichtsrat ist kein ehemaliges Vorstandsmitglied tätig.

Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens vier Mitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Votum des Aufsichtsratsvorsitzenden.

Der Aufsichtsrat enthält nach eigener Prüfung eine ausreichende Zahl an unabhängigen Mitgliedern und unterwirft sich einer jährlichen Effizienzprüfung. Soweit Anhaltspunkte für Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern vorlagen, haben diese an den Abstimmungen im Aufsichtsrat nicht teilgenommen oder sich der Stimme enthalten.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten eng und vertrauensvoll im Interesse der Schaltbau Holding AG zusammen. Zu den Themenschwerpunkten der Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat wird ergänzend auf den Bericht des Aufsichtsrats verwiesen.

Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Die Schaltbau Holding AG verfügt nur über voll stimmberechtigte Aktien. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Die ordentliche Hauptversammlung findet einmal jährlich innerhalb der ersten acht Monate des Geschäftsjahres statt. Die Tagesordnung für die Hauptversammlung einschließlich der für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen werden auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Die Hauptversammlung beschließt in allen ihr durch Gesetz zugewiesenen Angelegenheiten insbesondere über die Verwendung des Bilanzgewinns, Wahl des Aufsichtsrats, Entlastung der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat, Bestellung des Abschlussprüfers sowie über Satzungsänderungen und Kapitalmaßnahmen. Jeder Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen.

Zur Erleichterung der persönlichen Wahrnehmung ihrer Rechte stellt die Schaltbau Holding AG den Aktionären für die ordentliche Hauptversammlung einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter zur Verfügung. In der Einberufung der Hauptversammlung wird erläutert, wie im Vorfeld der Hauptversammlung Weisungen zur Stimmrechtsausübung erteilt werden können. Daneben bleibt es den Aktionären unbenommen, sich durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl vertreten zu lassen.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

Anteilseignervertreter

Peter Jahrmarkt
(stv. Vorsitzender)

Dr. Stefan Schmittmann

Friedrich Smaxwil

Hans Jakob Zimmermann
(Vorsitzender)

Arbeitnehmervertreter

Marianne Reindl
Horst Wolf

Das Anmelde- und Legitimationsverfahren entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen und international üblichen „Record date“-Verfahren. Hierbei gilt der 21. Tag vor der Hauptversammlung als maßgeblicher Stichtag für die Legitimation der Aktionäre zur Teilnahme an der Hauptversammlung.

Rechnungslegung und Risikomanagement, Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss der Schaltbau Holding AG wird nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), der Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt. Sowohl Konzern- als auch Einzelabschluss wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft, die auf Vorschlag des Aufsichtsrats von der Hauptversammlung gewählt wurde.

Den Prüfungsauftrag hat der Aufsichtsratsvorsitzende erteilt, der sich vor Unterbreitung des Wahlvorschlags an die Hauptversammlung von der Unabhängigkeit der Abschlussprüfer überzeugt hat. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat sich weiter mit den Abschlussprüfern dahin gehend verständigt, dass diese über etwaige für den Aufsichtsrat wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich berichten.

Das im Schaltbau-Konzern implementierte Risikomanagementsystem ist darauf ausgelegt, Risiken einerseits früh zu erkennen, Schaden zu vermeiden oder Gefährdungen zu verhindern und andererseits Chancen bewusst wahrnehmen zu können. Im Konzernlagebericht werden im Rahmen des Chancen- und Risikoberichts das Risikomanagementsystem inklusive des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie die spezifischen Risiken des Konzerns im Detail dargestellt.

Transparenz

Die Schaltbau Holding AG nutzt zur zeitnahen Information der Aktionäre und Anleger die Website des Unternehmens: www.schaltbau.de. Neben dem Geschäftsbericht sowie den Zwischenberichten werden Anteilseigner und Dritte in der Form von Ad-hoc-Mitteilungen und Pressemitteilungen über aktuelle Entwicklungen informiert. Die Schaltbau Holding AG publiziert einen Finanzkalender zu allen wesentlichen Terminen und Veröffentlichungen der Gesellschaft mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf. Nach § 10 des Wertpapierprospektgesetzes (WpPG) müssen börsennotierte Unternehmen ein Mal jährlich dem Publikum ein Dokument mit den Informationen zur Verfügung stellen, die das Unternehmen in den vorausgegangenen zwölf Monaten aufgrund bestimmter gesellschafts- und kapitalmarktrechtlicher Vorschriften veröffentlicht oder dem Publikum zur Verfügung gestellt hat. Dieses sog. „jährliche Dokument“ steht auf www.schaltbau.de zum Abruf bereit.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte, wesentliche Stimmrechtsanteile und mitteilungspflichtiger Aktienbesitz gemäß Ziff. 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex

Mitteilungen über Geschäfte von Führungspersonen nach § 15a WpHG

Die Schaltbau Holding AG veröffentlicht entsprechend der Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) unverzüglich nach deren Eingang die sog. Directors' Dealings-Meldungen nach § 15a WpHG, also die Mitteilungen von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats und von anderen Personen, die Führungsaufgaben bei der Schaltbau Holding AG i.S. von § 15 a WpHG wahrnehmen, sowie mit diesen Personen in enger Beziehung stehenden natürlichen und juristischen Personen über Wertpapiergeschäfte mit Bezug auf die Schaltbau Holding-Aktie. Diese Meldungen werden auch auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.schaltbau.de veröffentlicht.

Bedeutende Stimmrechtsanteile

Die Gesellschaft veröffentlicht unverzüglich nach deren Eingang Mitteilungen über den Erwerb oder die Veräußerung bedeutender Stimmrechtsanteile nach § 21 WpHG bzw. über das Halten von entsprechenden Finanzinstrumenten nach § 25 WpHG.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat hielten direkt bzw. indirekt zum Stichtag 31. Dezember 2012 über zuzurechnende Personen bzw. Gesellschaften insgesamt folgende Aktien (WKN 717030) an der Schaltbau Holding AG.

Aktionsoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme

Es existieren keine Aktionsoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme bei der Schaltbau Holding AG.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat (Vergütungsbericht)

Das Vergütungssystem der Schaltbau Holding AG basiert auf den Grundsätzen der Leistungs- und Ergebnisorientierung und repräsentiert eine Unternehmenskultur von Leistung und Gegenleistung. Die Gesamtvergütung des Vorstands umfasst erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Bestandteile. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Sachbezügen. Die erfolgsbezogenen Vergütungsteile enthalten jährlich wiederkehrende, an die Entwicklung des Konzern-Jahresergebnisses gebundene Komponenten. Es gibt keine Pensionszusagen.

Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Gesamtvorstands, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung des Marktumfelds, sowie die Üblichkeit der Vergütungshöhe und der Vergütungsstruktur gemessen am Lohn- und Gehaltsgefüge im Unternehmen sowie anderer Unternehmen vergleichbarer Größe und Branche. Die Vergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Die variablen Vergütungsbestandteile in den aktuellen Vorstandsverträgen weisen eine mehrjährige Bemessungsgrundlage auf und enthalten Regelungen, wonach eine angemessene Herabsetzung der Bezüge zulässig ist, wenn sich die Lage der Gesellschaft derart verschlechtert, dass eine Fortgewährung der Bezüge unbillig wäre. Die variablen Vergütungsbestandteile sind des Weiteren auf einen Höchstbetrag gedeckelt.

Die Vorstandsverträge und die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand werden entsprechend den gesetzlichen Regelungen durch den Gesamtaufwichtsrat beraten und beschlossen.

Eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsgehälter erfolgt gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 09. Juni 2011 nicht.

Meldepflichtiger	Funktion	Aktienbesitz zum 31.12.2012
Dr. Jürgen Cammann	Sprecher des Vorstandes	691.347
Hans Jakob Zimmermann	Vorsitzender des Aufsichtsrates	622.710
Peter Jahrmarkt	Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates	4.794
Friedrich Smaxwil	Mitglied des Aufsichtsrates	210

Für das Geschäftsjahr 2012 betragen die Gesamtbezüge der aktiven Mitglieder des Vorstands insgesamt 1.334 TEUR. Darin enthalten sind Sachbezüge aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert der Dienstwagennutzung. Diese Sachbezüge werden von den einzelnen Vorstandsmitgliedern versteuert.

Die Verträge der Vorstandsmitglieder enthalten keine Zusagen für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit, die in ihrer rechtlichen Ausgestaltung von den den Arbeitnehmern erteilten Zusagen erheblich abweichen.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene beliefen sich auf 229 TEUR im Jahr 2012. Für diesen Personenkreis sind Pensionsrückstellungen in Höhe von 445 TEUR (IFRS) gebildet.

Kredite wurden im Geschäftsjahr 2012 weder an Vorstands- noch Aufsichtsratsmitglieder gewährt.

Die Grundvergütung für einen Aufsichtsrat beträgt 15.000,00 EUR. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende das Eineinhalbfache dieser Vergütung. Daraus ergibt sich für das Jahr 2012 ein Gesamtbetrag an Grundvergütung von 112,5 TEUR.

Der Aufsichtsrat erhält eine zusätzliche Vergütung, sofern die an die Aktionäre verteilte Dividende 4 % des Grundkapitals übersteigt. Die in 2012 gezahlte Dividende lag oberhalb dieser Schwelle, weshalb ein Betrag von 115,5 TEUR zur Auszahlung kam.

Die Mitgliedschaft in Ausschüssen wird nicht separat vergütet.

Für zusätzlichen Zeitaufwand wurden im Jahr 2012 – entsprechend der Satzung – an zwei Aufsichtsratsmitglieder 36,0 TEUR vergütet.

Die Gesellschaft hat für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Diese sieht im Hinblick auf die Größenordnung der Vergütung für den Aufsichtsrat keinen Selbstbehalt vor. Ein Selbstbehalt für den Vorstand ist ab dem Jahr 2010 vertraglich vereinbart.

Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG

Die gemäß § 161 AktG von Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten AG jährlich abzugebende Entsprechenserklärung wurde letztmals am 14. Dezember 2012 abgegeben und ist Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung, die wiederum Bestandteil des Lageberichts ist.

München, im April 2013

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat



Erläuternder Bericht des Vorstands der Schaltbau Holding AG

zu den Angaben nach §§ 289 Abs. 5 und 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Rechtlicher Hintergrund

Das am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) hat u.a. die §§ 289, 315 HGB sowie §§ 120, 175 AktG geändert. Danach musste der Vorstand der Hauptversammlung einen schriftlichen Bericht u.a. zu den neu eingeführten Pflichtangaben im Lagebericht gemäß § 289 Abs. 5 HGB bzw. im Konzernlagebericht gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. Konzernrechnungslegungsprozess vorlegen.

Durch das spätere Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG) hat der Gesetzgeber die Erfordernisse zur Abgabe erläuternder Berichte in § 176 Abs. 1 AktG gebündelt und die bisherigen Vorschriften in §§ 120 Abs. 3 S. 2, 175 Abs. 2 S. 1 AktG gestrichen. Dabei wurde jedoch der Verweis auf § 289 Abs. 5 HGB, der durch das BilMoG hinzugekommen war und die Angaben im Lagebericht zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess betrifft, nicht übernommen. Nicht abschließend geklärt ist, ob es sich dabei um ein bloßes Redaktionsversehen handelt und es daher auch nach dem Inkrafttreten des ARUG eines erläuternden Berichts zu den Angaben nach § 289 Abs. 5 HGB und auch zu § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB bedarf. Vorsorglich hat sich der Vorstand der Schaltbau Holding AG entschlossen, einen solchen Bericht auch für das abgelaufene Geschäftsjahr 2012 zu erstatten.

Gegenstand des Berichts

Nach der Gesetzesbegründung des BilMoG umfasst das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Revisionsystem, soweit es sich auf die Rechnungslegung bezieht.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem bezieht sich auf Kontroll- und Überwachungsprozesse der Rechnungslegung zur Risikoabsicherung des Unternehmens, insbesondere bei handelsbilanziellen Positionen.

Wesentliche Merkmale des Internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die wesentlichen Merkmale des bei der Schaltbau Holding AG bestehenden rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

- Der Schaltbau-Konzern zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur aus;
- Zur ganzheitlichen Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken existieren konzernweit abgestimmte Planungs-, Reporting-, Controlling- sowie Frühwarnsysteme und -prozesse;

- Die Funktionen in sämtlichen Bereichen des Rechnungslegungsprozesses, z.B. Finanzbuchhaltung und Controlling, sind eindeutig zugeordnet;
- Die im Rechnungswesen eingesetzten EDV-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt;
- Im Bereich der eingesetzten Finanzsysteme wird überwiegend auf Standardsoftware zurückgegriffen;
- Ein adäquates internes Richtlinienwesen, u.a. bestehend aus einer konzernweit gültigen Risikomanagement-Richtlinie, ist eingerichtet, welches bei Bedarf angepasst wird;
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen entsprechen den quantitativen und qualitativen Anforderungen;
- Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet;
- Wesentliche rechnungslegungsrelevante Prozesse werden regelmäßig durch die prozessunabhängige externe Konzernrevision überprüft;
- Der Konzernabschlussprüfer beurteilt gemäß § 317 Abs. 4 HGB die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems;
- Der Aufsichtsrat beschäftigt sich u.a. mit der Handhabung und Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen IKS und dem Risikomanagement im Konzern.

Zielsetzung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems (IKS) im Schaltbau-Konzern, dessen Merkmale zuvor beschrieben sind, ist die Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Es wird sichergestellt, dass die Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung und unseren internen Richtlinien vollständig, zeitnah und richtig erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden.

Die klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur sowie die hinreichende Ausstattung des Rechnungswesens in personeller und materieller Hinsicht stellen die Grundlage für ein effizientes Arbeiten der an der Rechnungslegung beteiligten Bereiche dar. Klare unternehmensinterne Vorgaben und Leitlinien sorgen für einen einheitlichen und ordnungsgemäßen Rechnungslegungsprozess. Definierte Überprüfungsmechanismen innerhalb der an der Rechnungslegung selbst beteiligten Bereiche sowie die Überprüfung durch die externe Konzernrevision und eine frühzeitige Risikoerkennung durch die Risikomanagementsysteme sichern die ordnungsgemäße, im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben stehende, Rechnungslegung in der Schaltbau Holding AG sowie bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften ab.



Jährliches Dokument

nach § 10 des Wertpapierprospektgesetzes (WpPG)

Die Schaltbau Holding AG ist gemäß § 10 Absatz 1 WpPG verpflichtet, mindestens einmal jährlich ein sogenanntes „Jährliches Dokument“ zu veröffentlichen. Dieses muss alle Informationen enthalten oder auf sie verweisen, die die Schaltbau Holding AG auf Grund der in § 10 Absatz 1 WpPG aufgezählten Vorschriften veröffentlicht oder dem Publikum zur Verfügung gestellt hat.

Die Schaltbau Holding AG hat auf ihren Internetseiten „www.schaltbau.de“ im Bereich „Investor Relations“ eine eigene Rubrik „Jährliches Dokument“ eingerichtet unter der alle Veröffentlichungen nach § 10 Absatz 1 WpPG zusammengefasst wurden. Diese Informationen sind auch wie folgt zu finden:

Ad-hoc Meldungen

www.schaltbau.de, Rubrik: Investor Relations/
Ad-hoc Meldungen

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte

www.schaltbau.de, Rubrik: Investor Relations/
Corporate Governance/Meldepflichtige
Wertpapiergeschäfte

Mitteilungen über Veränderungen von Stimmrechtsanteilen

www.schaltbau.de, Rubrik: Investor Relations/
Jährliches Dokument

Zwischenberichte

www.schaltbau.de, Rubrik: Investor Relations/
Finanzinformationen/Zwischenbericht

Geschäftsbericht nebst Konzernabschluss und Konzernlagebericht

www.schaltbau.de, Rubrik: Investor Relations/
Finanzinformationen/Geschäftsbericht

Jahresabschluss und Lagebericht der Schaltbau Holding AG

www.schaltbau.de, Rubrik: Investor Relations/
Finanzinformationen/Geschäftsbericht

Einberufung der Hauptversammlung

www.schaltbau.de, Rubrik: Investor Relations/
Hauptversammlung

Dividendenbekanntmachung

www.schaltbau.de, Rubrik: Investor Relations/
Jährliches Dokument

Bekanntmachung Aktiensplit

www.schaltbau.de, Rubrik: Investor Relations/
Jährliches Dokument

Bekanntmachungen zur Einreichung unrichtig gewordener Aktienurkunden

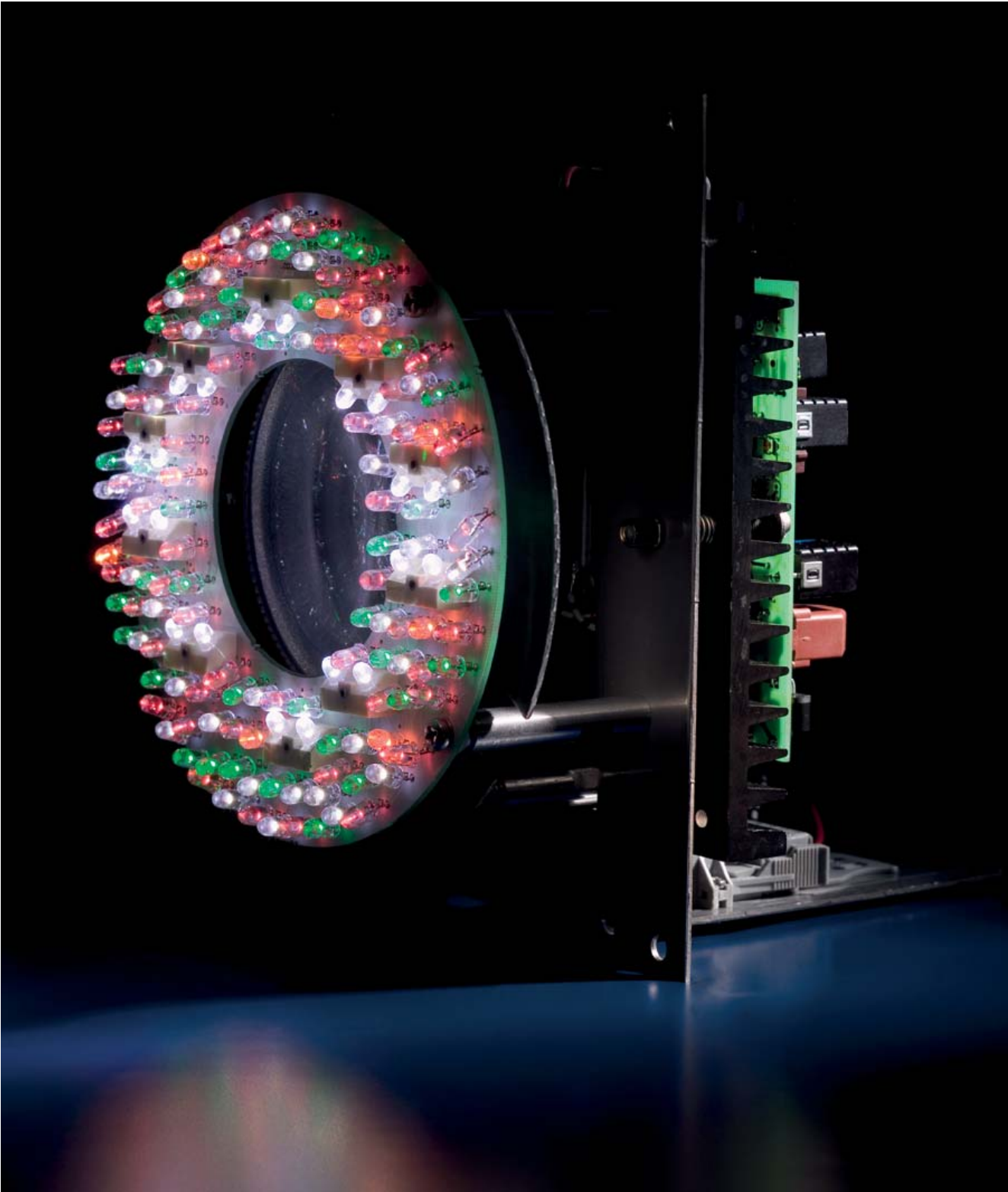
www.schaltbau.de, Rubrik: Investor Relations/
Jährliches Dokument

Bekanntmachung zur Kraftloserklärung von Aktienurkunden gemäß § 73 AktG

www.schaltbau.de, Rubrik: Investor Relations/
Jährliches Dokument

Vorabbekanntmachungen nach § 37v, 37w, 37x ff. WpHG

www.schaltbau.de, Rubrik: Investor Relations/
Jährliches Dokument



Konzern – Gewinn- und Verlustrechnung der Schaltbau Holding AG, München

für das Geschäftsjahr 1. Januar – 31. Dezember 2012

Angaben in TEUR	Anhang	2012	2011
1. Umsatzerlöse	(1)	362.809	318.391
2. Bestandsveränderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	(2)	3.945	5.468
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	1.111	498
4. Gesamtleistung		367.865	324.357
5. Sonstige betriebliche Erträge	(3)	4.378	5.005
6. Materialaufwand	(4)	184.812	166.792
7. Personalaufwand	(5)	112.089	95.407
8. Abschreibungen		7.486	7.192
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	38.352	32.482
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		29.504	27.489
a) Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen		1.954	2.049
b) Sonstiges Beteiligungsergebnis		-340	1.871
10. Beteiligungsergebnis	(7)	1.614	3.920
a) Zinsertrag		134	26
b) Zinsaufwand		5.236	6.486
11. Finanzergebnis	(8)	-5.102	-6.460
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		26.016	24.949
13. Ertragsteuern	(9)	3.792	3.296
14. Konzernperiodenergebnis		22.224	21.653
Aufteilung des Konzernperiodenergebnisses			
Anteil der Minderheitsgesellschafter		3.244	2.946
Anteil der Aktionäre der Schaltbau Holding AG		18.980	18.707
Konzernperiodenergebnis		22.224	21.653
Ergebnis je Aktie - unverwässert	(10)	€ 3,09	€ 3,13*
Ergebnis je Aktie - verwässert		€ 3,09	€ 3,13*

* Vorjahreswerte i.V.m. Aktiensplit (1:3) in 2012 wg. Vergleichbarkeit angepasst

Konzerngesamtergebnisrechnung der Schalbau Holding AG, München

1. Januar - 31. Dezember 2012

Angaben in TEUR	2012			2011		
	Vor Steuern	Steuer-effekt	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuer-effekt	Nach Steuern
Konzernperiodenergebnis			22.224			21.653
Unrealisiertes Ergebnis der Währungsumrechnung						
- aus vollkonsolidierten Unternehmen			-403			1.169
- aus at equity bewerteten Unternehmen			267			-580
Derivative Finanzinstrumente						
- Veränderung der unrealisierten Gewinne (+) / Verluste (-)	-670	201	-469	-1.404	421	-983
- Realisierte Gewinne (-) / Verluste (+)	907	-272	635	334	-100	234
Grundstücksneubewertung			0			0
Sonstiges Ergebnis			30			-160
Konzerngesamtergebnis			22.254			21.493
Davon entfallen auf:						
Anteil der Minderheitsgesellschafter			3.089			3.473
Anteil der Aktionäre der Schaltbau Holding AG			19.165			18.020

Konzern – Kapitalflussrechnung der Schaltbau Holding AG, München

1. Januar – 31. Dezember 2012

Angaben in TEUR	Anhang	2012	2011
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		29.504	27.489
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		7.474	7.187
Ergebnis aus dem Abgang immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen		5	97
Veränderung des Umlaufvermögens		-17.062	-8.850
Veränderung der Rückstellungen		-2.089	-3.837
Veränderung der kurzfristigen Verbindlichkeiten		-3.659	6.491
Erhaltene Dividenden		130	563
Gezahlte Ertragsteuern		-7.215	-3.644
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen		-45	149
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	(a)	7.043	25.645
Auszahlungen für Investitionen in:			
- Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-9.349	-8.595
- Finanzanlagen		-457	-2.980
- den Erwerb vollkonsolidierter Gesellschaften abzüglich übernommener Zahlungsmittel		-2.789	-2.050
Einzahlungen aus Abgängen von:			
- Sachanlagen		34	33
- Finanzanlagen		0	144
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	(b)	-12.561	-13.448
Dividendenausschüttung der Schaltbau Holding AG		-3.682	-2.057
Ausschüttung an Minderheiten		-1.552	-1.388
Kapitalerhöhung durch Minderheiten		0	554
Rückzahlung aus Umfinanzierung		0	-6.290
Neuaufnahme aus Umfinanzierung		0	6.425
Tilgung von Darlehen		-6.360	-4.569
Neuaufnahme von Darlehen		8.000	4.100
Gezahlte Zinsen		-3.678	-4.783
Erhaltene Zinsen		134	26
Veränderung der übrigen Finanzverbindlichkeiten		8.147	-3.695
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	(c)	1.009	-11.677
Veränderung des Finanzmittelfonds aus Wechselkursänderungen		-46	167
Veränderung des Finanzmittelfonds	(d)	-4.555	687
Bestand des Finanzmittelfonds am Ende des Jahres		7.663	12.218
Bestand des Finanzmittelfonds am Anfang des Jahres		12.218	11.531
		-4.555	687

Konzernbilanz der Schaltbau Holding AG, München

zum 31. Dezember 2012

AKTIVA

Angaben in TEUR	Anhang	2012	2011
A. LANGFRISTIGES VERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögenswerte	(11)	22.943	20.020
II. Sachanlagen	(11)	46.654	43.975
III. At equity bewertete Beteiligungen	(11)	7.459	6.347
IV. Sonstige Finanzanlagen	(11)	3.660	3.655
V. Latente Steueransprüche	(9)	13.352	10.382
		94.068	84.379
B. KURZFRISTIGES VERMÖGEN			
I. Vorratsvermögen	(12)	75.008	60.833
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(13)	66.440	47.830
III. Laufende Ertragsteueransprüche	(13)	453	242
IV. Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(13)	11.413	7.603
V. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(14)	8.510	12.727
		161.824	129.235
		255.892	213.614

PASSIVA

Angaben in TEUR	Anhang	2012	2011
A. EIGENKAPITAL			
	(15)		
I. Gezeichnetes Kapital	(16)	7.506	7.506
II. Kapitalrücklage	(17)	15.805	15.805
III. Gesetzliche Rücklage	(17)	231	231
IV. Gewinnrücklagen	(17)	22.010	6.819
V. Rücklage aus ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderung	(17)	292	273
VI. Neubewertungsrücklage	(17)	3.041	3.041
VII. Konzernjahreserg. der Aktionäre der Schaltbau Holding AG		18.980	18.707
VIII. Anteil der Aktionäre der Schaltbau Holding AG		67.865	52.382
IX. Minderheitenanteile	(18)	8.599	7.150
		76.464	59.532
B. LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL			
I. Genussrechtskapital	(19)	7.104	7.077
II. Pensionsrückstellungen	(20)	26.631	18.504
III. Personalarückstellungen	(21)	3.481	3.578
IV. Sonstige Rückstellungen	(21)	66	334
V. Finanzverbindlichkeiten	(22)	49.866	36.700
VI. Sonstige Verbindlichkeiten	(22)	178	10
VII. Latente Steuerverbindlichkeiten	(9)	6.845	6.602
		94.171	72.805
C. KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL			
I. Personalarückstellungen	(21)	6.332	5.676
II. Sonstige Rückstellungen	(21)	19.469	16.117
III. Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	(22)	160	561
IV. Finanzverbindlichkeiten	(22)	7.199	7.120
V. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(22)	21.137	20.023
VI. Erhaltene Anzahlungen	(22)	14.699	16.823
VII. Sonstige Verbindlichkeiten	(22)	16.261	14.957
		85.257	81.277
		255.892	213.614

Konzern – Eigenkapitalveränderungsrechnung der Schaltbau Holding AG, München

Angaben in TEUR Anmerkung: Durch die Verwendung elektronischer Rechenhilfen können sich rundungsbedingte Differenzen ergeben.	Anteile der Aktionäre der Schaltbau Holding AG					
	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gesetzliche Rücklage	Gewinnrücklagen		Neubewertungs- rücklage
				Übrige	Derivative Finanzinstrumente	
Stand 01.01.2011	6.863	8.585	231	-1.659	-848	3.041
Ergebnisvortrag	0	0	0	12.132	0	0
Ausgabe von Anteilen / Wandlung	643	7.220	0	0	0	0
Dividenden	0	0	0	-2.057	0	0
Konzernperiodenergebnis	0	0	0	0	0	0
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0	-749	0
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	0	-749	0
Stand 31.12.2011	7.506	15.805	231	8.416	-1.597	3.041
Stand 01.01.2012	7.506	15.805	231	8.416	-1.597	3.041
Ergebnisvortrag	0	0	0	18.707	0	0
Dividenden	0	0	0	-3.682	0	0
Konzernperiodenergebnis	0	0	0	0	0	0
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0	166	0
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	0	166	0
Stand 31.12.2012	7.506	15.805	231	23.441	-1.431	3.041

				Minderheiten			Konzerneigenkapital
Rücklage aus ergebnisneutraler EK-Veränderung		Jahres- ergebnis	Gesamt	Anteil am Kapital und Rücklagen	Jahres- ergebnis	Gesamt	
aus Vollkonsolidierung	aus at equity Bewertung						
-74	285	12.132	28.556	1.929	2.621	4.550	33.106
0	0	-12.132	0	2.621	-2.621	0	0
0	0	0	7.863	554	0	554	8.417
0	0	0	-2.057	-1.427	0	-1.427	-3.484
0	0	18.707	18.707	0	2.946	2.946	21.653
642	-580	0	-687	527	0	527	-160
642	-580	18.707	18.020	527	2.946	3.473	21.493
568	-295	18.707	52.382	4.204	2.946	7.150	59.532
568	-295	18.707	52.382	4.204	2.946	7.150	59.532
0	0	-18.707	0	2.946	-2.946	0	0
0	0	0	-3.682	-1.640	0	-1.640	-5.322
0	0	18.980	18.980	0	3.244	3.244	22.224
-248	267	0	185	-155	0	-155	30
-248	267	18.980	19.165	-155	3.244	3.089	22.254
320	-28	18.980	67.865	5.355	3.244	8.599	76.464

Konzernanhang der Schaltbau Holding AG, München für das Geschäftsjahr 2012

UNTERNEHMENSBE SCHREIBUNG

Die Schaltbau Holding AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in München, Deutschland. Die Schaltbau Gruppe gehört zu den führenden Anbietern von Komponenten und Geräten für die Verkehrstechnik und Industrie. Der Konzern liefert neben elektromechanischen Komponenten und Geräten, Türsysteme für Busse und Bahnen, Bahnübergangssicherungssysteme, Rangier- und Signaltechnik, Fahrzeug-ausrüstungen für Schienenfahrzeuge, Weichenheizungen, Seezeichen sowie Industriebremssysteme. Innovative und zukunftsorientierte Produkte machen Schaltbau zu einem maßgeblichen Partner der Verkehrstechnik und für spezifische industrielle Anwendungen.

GRUNDLAGEN DER DARSTELLUNG

Der Konzernabschluss der Schaltbau Holding AG, München, wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Alle vom International Accounting Standards Board (IASB), London, Großbritannien, herausgegebenen und zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses geltenden und von der EU übernommenen IFRS sowie alle für das abgelaufene Geschäftsjahr verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden angewendet (vgl. hierzu auch die Angaben in diesem Anhang zu den „Veröffentlichten, aber noch nicht angewendeten Standards, Interpretationen und Änderungen“).

Aus Gründen der Klarheit der Darstellung werden einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang entsprechend aufgegliedert und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Berichtswährung ist der EURO, gerundet auf volle Tausend.

Der zum 31. Dezember 2012 aufgestellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden vom Vorstand am 15. März 2013 freigegeben. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Zur besseren Transparenz und Verständlichkeit erfolgt die Berichterstattung über den Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG getrennt von der des Konzerns. Der vollständige Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG wird auf Anforderung versendet.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der Gesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den Stichtag 31. Dezember aufgestellt.

Nach IFRS sind sämtliche Unternehmenserwerbe nach der Erwerbsmethode abzubilden. Der Kaufpreis des erworbenen Tochterunternehmens wird auf die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden verteilt. Maßgeblich sind dabei die Wertverhältnisse zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wurde. Die ansatzfähigen Vermögenswerte und die übernommenen Schulden und Eventualschulden werden – unabhängig von der Beteiligungshöhe - in voller Höhe mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird entsprechend dem Anteil an der Gesellschaft als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Passivische Unterschiedsbeträge werden unmittelbar ertragswirksam erfasst.

In den auf den Unternehmenszusammenschluss folgenden Perioden werden die aufgedeckten stillen Reserven und stillen Lasten entsprechend der Behandlung der korrespondierenden Vermögenswerte und Schulden unter Berücksichtigung latenter Steuern fortgeführt.

Soweit in Einzelabschlüssen Wertberichtigungen auf Anteile einbezogener Gesellschaften oder konzerninterner Forderungen gebildet wurden, werden diese im Rahmen der Konsolidierung zurückgenommen.

Konzerninterne Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert.

Zwischenergebnisse aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr, aus Anlageverkäufen oder aus Rückstellungsbildungen zwischen den Konzernunternehmen werden unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebniswirksam bereinigt.

Beim Erwerb von zusätzlichen Anteilen an einem vollkonsolidierten Tochterunternehmen wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen Eigenkapital mit den Konzerngewinnrücklagen verrechnet.

Ein Tochterunternehmen wird zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, zu dem die Schaltbau Holding AG die Beherrschung über das Tochterunternehmen verliert.

Die nach der equity - Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen werden mit ihren anteiligen, neu bewerteten Vermögenswerten, Schulden und Eventualschulden zuzüglich etwaiger Geschäfts- oder Firmenwerte bilanziert. Als assoziierte Unternehmen gelten Unternehmen, bei denen maßgeblicher Einfluss besteht (annahmegemäß bei einer Beteiligungsquote von mehr als 20%). Der Geschäfts- oder Firmenwert aus der Anwendung der equity – Methode wird nicht planmäßig abgeschrieben.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss der Gesellschaft sind grundsätzlich sämtliche Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen einzubeziehen. Tochterunternehmen sind Gesellschaften, die von der Schaltbau Holding AG beherrscht werden; sie werden soweit wesentlich vollkonsolidiert.

Neben der **Schaltbau Holding AG** werden die nachfolgend genannten vollkonsolidierten 10 (Vj. 8) inländischen und 7 (Vj. 6) ausländischen Unternehmen in den Konzernabschluss der **Schaltbau Holding AG** einbezogen:

Unternehmen	Sitz	Kapitalanteil
Gebr. Bode GmbH & Co. KG ¹⁾	Kassel	100%
Gebr. Bode & Co. Beteiligungs GmbH	Kassel	100%
Gebr. Bode & Co. Verwaltungsgesellschaft mbH	Kassel	100%
Bode Zustiegssysteme GmbH	Kassel	100%
Pintsch Bamag Antriebs- und Verkehrstechnik GmbH ¹⁾	Dinslaken	100%
Pintsch Aben B.V.	Maarsse (NL)	100%
Pintsch Aben geotherm GmbH ¹⁾	Dinslaken	100%
Pintsch Tiefenbach GmbH ¹⁾	Sprockhövel	100%
Pintsch Tiefenbach US Inc.	Marion (USA)	100%
Pintsch Bubenzer GmbH ¹⁾	Kirchen	100%
Schaltbau GmbH ¹⁾	München	100%
Schaltbau France S.A.S.	Argenteuil (F)	100%
Schaltbau Machine Electrics Ltd.	Cwmbran (UK)	100%
Schaltbau America Ltd. Partnership	Wilmington (USA)	100%
Schaltbau North America Inc.	Hauppauge (USA)	100%
Alud Grundstücksverwaltungs GmbH & Co. Vermietungs KG	Wiesbaden	95%
Xi'an Schaltbau Electric Corporation Ltd.	Xi'an Shaanxi (P.R.CH)	50%

¹⁾ Die Gesellschaften sind gemäß § 264 HGB, bzw. § 264b HGB von ihrer Verpflichtung befreit, einen Jahresabschluss und einen Lagebericht offen zu legen.

Die Vollkonsolidierung der Xi'an Schaltbau Electric Corporation Ltd. erfolgt aufgrund der Mehrheit der Stimmrechte im Board der Gesellschaft.

Assoziierte Unternehmen sind Gesellschaften, auf die die Schaltbau Holding AG maßgeblichen Einfluss ausübt und zwischen 20% und 50% der Anteile hält. Assoziierte Unternehmen werden nach den Grundsätzen der equity – Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Die nachstehend aufgeführten, zum 31. Dezember 2012 im Konzern bilanzierten, assoziierten Unternehmen werden nach der equity - Methode bewertet:

Unternehmen	Sitz	Kapitalanteil
BoDo Bode-Dogrusan A.S.	Kestel-Bursa (Türkei)	50%
Rawicka Fabryka Wyposazenia Wagonow Sp.z.o.o.	Rawicz (Polen)	37%
Rail Door Solutions Ltd.	Milton Keynes (UK)	25%

Folgende Tochtergesellschaften und Beteiligungen werden im Konzernabschluss nicht konsolidiert, sondern unter den Sonstigen Finanzanlagen ausgewiesen, da sie auch in Summe aufgrund des geringen Geschäftsvolumens für das Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind:

Unternehmen	Sitz	Kapitalanteil
Machine Electrics Ltd.	Cwmbran (UK)	100%
Trukaids Ltd.	Cwmbran (UK)	100%
Direct Contact Ltd.	Cwmbran (UK)	100%
Electrical Spare Parts & Accessories Ltd.	Cwmbran (UK)	100%
Fabricon Ltd.	Cwmbran (UK)	100%
Schaltbau Asia Pacific Ltd.	Hongkong (P.R.CH.)	100%
Shenyang Schaltbau Electrical Corporation Ltd.	Shenyang (P.R.CH.)	75%
Schaltbau India Pvt. Ltd.	Thane (Indien)	80%
Shenyang Pintsch Bamag Transportation & Energy Equipment Co. Ltd.	Shenyang (P.R.CH.)	100%
Bubenzer Bremsen America LLC	Flemington (USA)	100%
Pintsch Bubenzer Industrial Brakes (Shenyang) Ltd.	Shenyang (P.R.CH.)	100%
Bubenzer-MyPort Sdn. Bhd.	Johor (Malaysia)	100%
Pintsch Bubenzer MyPort Sdn. Bhd.	Johor (Malaysia)	100%
Shenyang Bode Transportation Equipment Co. Ltd.	Shenyang (P.R.CH.)	100%
Bode Korea Co. Ltd.	Seoul (KOR)	80%
Bode North America Inc.	Spartanburg (USA)	100%
GEZ Unterstützungsgesellschaft mbH	München	100%

UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE / KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die Pintsch Bamag Antriebs- und Verkehrstechnik GmbH mit Sitz in Dinslaken hat am 02. Januar 2012 100 % der Geschäftsanteile an dem Rangier- und Signalspezialisten Tiefenbach GmbH mit Sitz in Sprockhövel erworben. Seit dem 17. Februar 2012 firmiert die Gesellschaft als Pintsch Tiefenbach GmbH. Mit übernommen wurde ein Geschäftsbereich in den USA. Dieser wurde in die Pintsch Bamag US Inc. in Marion, Illinois (USA), eine 100 % Tochter der Pintsch Bamag Antriebs- und Verkehrstechnik GmbH aufgenommen, welche seit dem 01. Oktober 2012 unter Pintsch Tiefenbach US Inc. firmiert. Der Kaufpreis betrug insgesamt 7.850 TEUR.

Die Pintsch Tiefenbach GmbH hat sich international als einer der führenden Spezialisten für Systeme der Eisenbahnrangier- und Signaltechnik etabliert. Mit diesem Zukauf will PINTSCH BAMAG die bestehende Marktposition als Zulieferer von Signalanlagen für Haupt- und Nebenbahnen im In- und Ausland weiter ausbauen und neue Märkte in den Bereichen Eisenbahnsignaltechnik, Zugbildungsanlagen sowie Sensortechnik erschließen. Die komplementären Geschäftstätigkeiten der PINTSCH BAMAG Gruppe und der Pintsch Tiefenbach GmbH ergänzen sich im Geschäft mit Eisenbahnsignalanlagen in idealer Weise. Durch den Ausbau der Marktposition als Hersteller von Prozesselementen der Leit- und Sicherungstechnik wird die Stellung als Komponenten- und Systemlieferant der Bahnen weiter verbessert. Mit dem Zusammenschluss ist daher nicht nur eine Fortsetzung der bisherigen einzelnen Geschäftsaktivitäten geplant, sondern es ergeben sich in der neuen Konstellation darüber hinausgehende Expansionsmöglichkeiten.

Die Gebr. Bode GmbH & Co. KG mit Sitz in Kassel hat am 01. September 2012 über die neu gegründete Tochtergesellschaft Bode Zustiegssysteme GmbH mit Sitz in Kassel, den Geschäftsbetrieb der Firma Werner Kircher, Elektro- und Feinmechanischer Gerätebau, Ahnatal, im Rahmen eines Asset Deals erworben.

Die Firma Werner Kircher hat sich in den letzten Jahren einen hervorragenden Ruf als spezialisierter Hersteller von Zustiegssystemen und deren Komponenten erarbeitet. Der Kaufpreis betrug insgesamt 3.000 TEUR. Die Bode-Gruppe stärkt mit dem Erwerb die eigene Kernkompetenz als Komplettanbieter von Tür- und Zustiegssystemen. Mit der Übernahme erhält Bode Zugang zu produktspezifischen Fertigungsverfahren und verfügt für Zustiegssysteme nunmehr über die komplette Wertschöpfungskette.

Neben der Pintsch Tiefenbach GmbH und der Pintsch Tiefenbach US Inc. wird jetzt auch die Bode Zustiegssysteme GmbH vollkonsolidiert. Der Konsolidierungskreis hat sich somit gegenüber dem 31. Dezember 2011 um drei vollkonsolidierte Gesellschaften erweitert.

Durch die Veränderungen im Konsolidierungskreis sind die Abschlusszahlen nur bedingt mit dem Vorjahr vergleichbar. Die wesentlichen Auswirkungen auf die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012 durch den Erwerb der Tiefenbach GmbH, deren USA Aktivitäten sowie dem Geschäftsbetrieb der Firma Werner Kircher, Elektro- und Feinmechanischer Gerätebau sind in der nachfolgenden Bilanz dargestellt. Diese Beträge müssen zur besseren Vergleichbarkeit von den entsprechenden Posten im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 abgezogen, bzw. bei negativem Vorzeichen hinzugerechnet werden.

BILANZ 31.12.2012

Angaben in TEUR			
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	4.003	Gewinnrücklagen inklusive Währungsausgleichsposten	-58
Finanzanlagen	0	Bilanzergebnis	83
Aktive latente Steuern	1.031	Passive latente Steuern	175
Vorräte	8.645	Pensionsrückstellungen	8.674
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.505	Übrige Rückstellungen	5.503
Sonstige Vermögenswerte	2.154	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.383
Bankguthaben und Wertpapiere	578	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten	3.156
	26.916		26.916

Die folgende Übersicht zeigt den Einfluss dieser Transaktionen auf die Gewinn- und Verlustrechnung unter Berücksichtigung von Eliminierungen konzerninterner Lieferungs- und Leistungsbeziehungen. Die Werte müssen zur besseren Vergleichbarkeit ebenfalls von den entsprechenden Posten im Konzernabschluss abgezogen werden.

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
01.01. – 31.12.2012**

Angaben in TEUR	
Umsatzerlöse	24.241
Bestandsveränderung	1.456
Andere aktivierte Eigenleistungen	81
Sonstige betriebliche Erträge	-335
Materialaufwand	10.074
Personalaufwand	9.694
Abschreibungen	489
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.027
Zinsergebnis	-440
Ertragsteuern	424
Aufgrund EAV abgeführter Gewinn	-212
Konzernergebnis	83

Zu den jeweiligen Erwerbszeitpunkten wurden im Rahmen der Vollkonsolidierung folgende Zeitwerte angesetzt:

Angaben in TEUR	Buchwerte zum Erwerbszeitpunkt	Anpassungen	Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	95	1.570	1.665
Sachanlagen	897		897
Finanzanlagen	431		431
Aktive latente Steuern	967		967
Vorräte	7.666	588	8.254
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.646		7.646
Sonstige Vermögenswerte	2.280		2.280
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.462		7.462
Insgesamt erworbene Vermögenswerte	27.444	2.158	29.602
Passive latente Steuern	0	297	297
Pensionsrückstellungen	8.758		8.758
Übrige Rückstellungen	4.383	100	4.483
Finanzverbindlichkeiten	3.000		3.000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten	3.504		3.504
Insgesamt erworbene Verbindlichkeiten			20.042
Erworbenes Reinvermögen			9.560
Anschaffungskosten			10.850
Geschäfts- oder Firmenwert			1.290

Grundsätzlich erfolgte ausgehend von vorhandenen handelsrechtlichen Buchwerten zum Erwerbszeitpunkt im Zuge einer Kaufpreisallokation die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte. Dabei wurden insbesondere stille Reserven in der Technologie, im Auftragsbestand und bei den Vorräten ermittelt. Die entsprechenden Aufwendungen aus der planmäßigen Fortentwicklung dieser Posten sind im Materialaufwand und den Abschreibungen erfasst. Gegenläufig wirkt ein entsprechender Ertrag in den latenten Steuern. Als stille Last wurde eine Umzugsverpflichtung rückgestellt. Die entsprechenden Buchwertauf- und -abstockungen sowie ermittelten Effekte bei den latenten Steuern sind in der Anpassungsspalte enthalten. Insgesamt resultierte ein Geschäfts- oder Firmenwert von TEUR 1.290. Ein steuerlich abzugsfähiger Geschäfts- oder Firmenwert liegt in der voraussichtlichen Höhe von TEUR 1.023 vor.

Für die im Rahmen der Übernahme des Geschäftsbetriebes der Firma Werner Kircher, Elektro- und Feinmechanischer Gerätebau erworbenen Sachanlagen und Vorräte lagen zum Erwerbszeitpunkt lediglich vom handelsrechtlichen Ansatz stark abweichende steuerliche Wertansätze vor. Die diesbezüglich originär ermittelten vorläufigen Zeitwerte gemäß IFRS werden daher in obiger Tabelle bereits unter den „Buchwerten zum Erwerbszeitpunkt“ erfasst.

VERWENDUNG VON SCHÄTZUNGEN

Bei der Erstellung der Abschlüsse sind Schätzungen und Annahmen erforderlich, welche die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualschulden am Bilanzstichtag und die Höhe der Erträge und Aufwendungen im Berichtszeitraum beeinflussen. Aufgrund der bestehenden Wirtschaftslage und anderer Ereignisse können die tatsächlichen Ergebnisse von den Schätzungen abweichen.

Die Schätzungen und zugrunde liegenden Annahmen werden laufend überprüft. Korrekturen von Schätzungen werden in der Periode erfasst, in der die Schätzung überprüft wurde.

Als Folge von Akquisitionen werden Geschäfts- oder Firmenwerte in der Bilanz des Konzerns ausgewiesen. Bei der Erstkonsolidierung eines Erwerbs werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zu beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbsstichtag angesetzt. Eine der wesentlichen Schätzungen bezieht sich dabei auf die Bestimmung der zum Erwerbsstichtag jeweils beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Für die Bestimmung der Vermögenswerte werden neben unabhängigen Gutachten auch interne Berechnungen unter Verwendung einer angemessenen Bewertungstechnik angestellt, deren Basis üblicherweise die Prognose der insgesamt erwarteten zukünftigen Cash-Flows ist. Diese Bewertungen sind in hohem Maße von den Annahmen abhängig, die das Management bezüglich der künftigen Wertentwicklung getroffen hat sowie von den unterstellten Veränderungen des anzuwendenden Diskontierungssatzes.

Der Schaltbau Konzern erzielt in mehreren Ländern der Welt steuerbares Einkommen, das unterschiedlichen Steuergesetzen unterliegt. Für die Beurteilung von Steuerverbindlichkeiten und Steuerforderungen geht das Management davon aus, vernünftige Einschätzungen der jeweiligen steuerlichen Sachverhalte getroffen zu haben. Nach endgültiger Entscheidung über die steuerlichen Sachverhalte können dennoch die getroffenen Einschätzungen von den tatsächlichen Sachverhalten abweichen und Auswirkungen auf die abgebildeten Steuern haben. Bezüglich der Realisierbarkeit von zukünftigen Steuervorteilen, für die aktive latente Steuern auf Verlustvorträge bilanziert sind, können sich durch zukünftige Ereignisse Auswirkungen, beispielsweise auf das erzielbare steuerbare Einkommen oder die Steuergesetzgebung ergeben, welche den zeitlichen Ablauf, oder den Umfang der Realisierbarkeit von Steuervorteilen beeinflussen.

Weitere wesentliche Schätzungen beziehen sich auf die aktivierten Entwicklungskosten, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen Rückstellungen sowie die Pensionsrückstellungen.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Umrechnung der nicht in Euro aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung. Die Abschlüsse von Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden nach der modifizierten Stichtagskursmethode umgerechnet. Hierbei werden die Bilanzwerte der in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der ausländischen Unternehmen mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Die Aufwands- und Ertragsposten in der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die sich aus den Umrechnungen ergebenden Differenzen werden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital (siehe Erläuterungen zur Konzernbilanz, Ziffer 17) verrechnet. Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit den relevanten Fremdwährungskursen zum Zeitpunkt der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. In den Folgeperioden werden die monetären Posten zum Stichtagskurs bewertet, und die Umrechnungsdifferenzen ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde liegenden Wechselkurse haben sich im Verhältnis zum Euro wie folgt verändert:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2012	31.12.2011	2012	2011
Chinesischer Renminbi Yuan	8,3378	8,2339	8,1160	9,0032
US Dollar	1,3217	1,2950	1,2859	1,3926
Britisches Pfund	0,8179	0,8379	0,8113	0,8680
Neue Türkische Lira	2,3660	2,4648	2,3151	2,3355
Polnisch Zloty	4,0762	4,4326	4,1831	4,1180

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Bilanz ist entsprechend IAS 1 nach lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden gegliedert. Als kurzfristig werden solche Vermögenswerte und Schulden angesehen, die innerhalb eines Jahres fällig sind. Unabhängig von ihrer Fälligkeit werden Vorräte sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auch dann als kurzfristig angesehen, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres, jedoch innerhalb des normalen Verlaufs des Geschäftszyklus verkauft, verbraucht oder fällig werden. Latente Steuern werden als langfristige Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Dabei werden Konzessionen, Lizenzen, Schutzrechte und Software über einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren abgeschrieben. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer, sowie laufende Entwicklungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit untersucht und, sofern erforderlich, auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Dieses gilt auch für sämtliche immateriellen Vermögenswerte, immer dann, wenn Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Derartige Vermögenswerte sind im Wert gemindert, wenn der erzielbare Betrag - der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes - niedriger ist als der Buchwert. Soweit die Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen entfallen sind, werden diese Vermögenswerte durch Wertaufholungen, begrenzt auf die fortgeführten Buchwerte zugeschrieben.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich und zusätzlich immer dann, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass eine Wertminderung vorliegt, auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Dies erfolgt auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde. Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, deren erzielbaren Betrag, ist der dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe des Differenzbetrages wertzumindern. Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts dürfen nicht rückgängig gemacht werden. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird anhand ihres Nutzungswertes ermittelt und errechnet sich unter Anwendung eines Discounted – Cash Flow – Verfahrens (DCF-Verfahren). Den Berechnungen liegen Prognosen zugrunde, die auf der vom Vorstand genehmigten Planung für 3 Jahre beruhen und auch für interne Zwecke verwendet werden. Bei der Berechnung wird davon ausgegangen, dass nach dem dritten Jahr ein Wachstum von einem Prozent erreicht wird. Hierbei wird ein Diskontierungssatz nach Steuern von derzeit 7,5 % (im Vj. 7,7 %) verwendet. Der Diskontierungszinssatz basiert auf dem risikofreien Zinssatz in Höhe von 2,25 % (im Vj. 2,75 %) sowie auf einer Marktrisikoprämie von 6,75 % (im Vj. 6,25 %). Außerdem wird für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ein aus der entsprechenden Peer-Group abgeleiteter Beta-Faktor, ein Fremdkapitalkostenspread sowie eine aus der Peer-Group abgeleitete Kapitalstruktur der Gruppe berücksichtigt.

Die Forschungskosten werden als laufender Aufwand behandelt. Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn die technische Realisierung der Neuentwicklung und deren künftiger Markterfolg gesichert sind. Ab dem Zeitpunkt der Markteinführung werden die Entwicklungskosten über die jeweiligen voraussichtlichen Nutzungsdauern abgeschrieben.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet. Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen umfassen die direkt zurechenbaren Kosten sowie anteilige Gemeinkosten. Sie werden planmäßig entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei beweglichen Anlagegütern wird grundsätzlich die lineare Abschreibungsmethode angewendet. Wertminderungen werden durch den Vergleich des Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag entsprechend IAS 36 ermittelt. Soweit die Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen entfallen sind, werden diese Vermögenswerte durch Wertaufholungen bis maximal zum fortgeführten Buchwert zugeschrieben. Zur Bemessung der Abschreibungen werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt: Gebäude 10 bis 50 Jahre, technische Anlagen und Maschinen sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 2 bis 15 Jahre. Vereinnahmte Investitionszuschüsse und -zulagen mindern grundsätzlich die Anschaffungs- oder Herstellungskosten derjenigen Vermögenswerte, für die der Zuschuss gewährt wurde und führen in Folge zu verminderten Abschreibungen, sofern die Gesamtumstände nicht eine Bilanzierung als passiven Rechnungsabgrenzungsposten notwendig machen. Generell werden Zuwendungen der öffentlichen Hand erst dann erfasst, wenn alle Auflagen erfüllt sind und ein sicherer Anspruch besteht. Laufende Wartungs- und Reparaturkosten werden im Entstehungszeitpunkt verursachungsgemäß als Aufwand erfasst.

Als **Finanzanlagen** ausgewiesene Anteile an nicht konsolidierten, verbundenen Unternehmen sowie die übrigen Beteiligungen (Eigenkapitalinstrumente) werden zu Anschaffungskosten bzw. wegen eines fehlenden aktiven Marktes zu dem am Bilanzstichtag niedrigeren, beizulegenden Wert bilanziert. Der beizulegende Zeitwert wird anhand des unter den „Immateriellen Vermögenswerten“ beschriebenen DCF-Verfahrens mit beteiligungsindividuellen Zinssätzen überwiegend zwischen 7,3 % und 8,8 % ermittelt. Spezielle Länderrisiken in China und der Türkei führen zu Zinssätzen zwischen 10,9 % und 14,2 %. Die Anteile der nach der equity - Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen werden mit dem anteiligen Eigenkapital zuzüglich Geschäfts- oder Firmenwerte bilanziert. Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird der Beteiligungsansatz mittels Impairmenttest auf seine Werthaltigkeit überprüft. Ergebniswirksam erfasste Wertminderungen für Eigenkapitalinstrumente dürfen auch bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung nicht rückgängig gemacht werden. Die Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Latente Steuern werden entsprechend IAS 12 (Ertragsteuern) auf zeitliche Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Steuerbilanz und den entsprechenden Ansätzen in der Konzernbilanz, auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen sowie auf steuerliche Verlustvorträge gebildet. Auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden keine latenten Steuern gebildet, sofern diese steuerlich unberücksichtigt bleiben. Aktive Steuerabgrenzungen sind nur insoweit angesetzt, als die damit verbundenen Steuerminderungen wahrscheinlich eintreten. Verlustvorträge werden nur in der Höhe einbezogen, in der ein steuerpflichtiges Einkommen zu erwarten ist, welches zur Realisierung der aktiven latenten Steuern ausreicht.

Als Steuersätze für die Berechnung latenter Steuern werden in Deutschland unverändert zum Vorjahr 16 % bei der Körperschaftsteuer und 14 % bei der Gewerbeertragsteuer verwendet. Bei Steuersatzänderungen werden die latenten Steueransprüche und -schulden entsprechend angepasst. Die Berechnungen für die Auslandsgesellschaften erfolgen jeweils mit den nationalen Steuersätzen. Soweit Bilanzierungs-sachverhalte, die eine Veränderung der latenten Steuern nach sich ziehen, erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden, wird auch die Veränderung der latenten Steuern direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die Kosten werden nach dem Durchschnittsverfahren oder der Fifo-Methode („First in first out“) ermittelt. Die Bewertung der fertigen und unfertigen Erzeugnisse umfasst direkt zurechenbare Materialeinzelkosten, Lohnkosten und Fertigungsgemeinkosten auf Basis der normalen Kapazität der Produktionsanlagen. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Vorräte werden zum Abschlussstichtag abgewertet, soweit ihr Nettoveräußerungswert niedriger ist als ihr Buchwert.

Ein **Finanzinstrument** ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstrumentes führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen sowie zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte. Maßgeblich für den erstmaligen Ansatz in der Bilanz und für die Ausbuchung der finanziellen Vermögenswerte ist für alle Kategorien der

finanziellen Vermögenswerte einheitlich der Handelstag, d. h. der Tag, an dem die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf eingegangen wurde. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen und derivative Finanzverbindlichkeiten. Der erstmalige Ansatz eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verbindlichkeit erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Sofern der finanzielle Vermögenswert oder die finanzielle Verbindlichkeit nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden Transaktionskosten mit einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswertes oder der Emission der finanziellen Verbindlichkeit zuzurechnen sind. Der beizulegende Zeitwert ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Sämtliche originäre Finanzinstrumente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente werden überwiegend zur Sicherung des Fremdwährungsrisikos aus der betrieblichen Tätigkeit in Form von Devisentermingeschäften, zur Sicherung von Zinsrisiken in Form von Zinsswaps und in einem Fall zur Sicherung eines Zins- / Währungsrisikos in Form eines Cross – Currency Swaps eingesetzt. Die Zinsswaps und der Cross Currency Swap sind als Cash-Flow-Hedge ausgestaltet. Zudem erfolgt eine Absicherung für Preisschwankungen des in Vorprodukten enthaltenen Silberanteils durch Warentermingeschäfte. Für die Sicherung von Zinsrisiken, des Zins- / Währungsrisikos und wesentlicher Währungsrisiken sowie für die Warentermingeschäfte wendet die Gesellschaft die Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen an („hedge - accounting“). Die übrigen derivativen Finanzinstrumente sind als „zu Handelszwecken gehalten“ qualifiziert. Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, welcher dem Marktwert entspricht. Der Marktwert gibt an, wie sich eine Glattstellung des Derivats am Bilanzstichtag losgelöst von den Grundgeschäften auf das Ergebnis auswirken würde. Die zum Bilanzstichtag ermittelten Marktwerte derivativer Finanzinstrumente können aufgrund der Volatilität wertbestimmender Marktdaten von den aktuell realisierbaren Beträgen abweichen. Der Marktwert der Devisentermingeschäfte errechnet sich auf der Basis der am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassakurse sowie der Terminauf- und -abschläge im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs. Marktwertveränderungen werden erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Aufwand bzw. Ertrag erfasst. Bilanzuell werden die Devisentermingeschäfte unter den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten, bzw. sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Marktwerte der Zinsswaps, der Warentermingeschäfte und des Cross – Currency Swaps werden aufgrund von bankeigenen Bewertungsmodellen ermittelt; Wertveränderungen werden abzüglich latenter Steuern direkt im Eigenkapital erfasst („hedge – accounting“). Voraussetzung für die Anwendung des hedge-accountings ist die formale Dokumentation der Beziehung zwischen der gesicherten Position und dem Sicherungsgeschäft. Das jeweilige Sicherungsgeschäft gleicht das Risiko aus dem Grundgeschäft höchst effektiv aus, was prospektiv mit der Dollar-Offset-Methode und retrospektiv mit einem hypothetischen Derivat gemessen wird.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen und Vermögenswerte sind zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen angesetzt. Die Wertberichtigungen tragen dem erwarteten Ausfallrisiko Rechnung und werden auf separaten Wertberichtigungskonten erfasst. Siehe hierzu auch die Ausführungen zur Risikomanagementpolitik und Sicherungsmaßnahmen. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen.

Die **Neubewertungsrücklage** umfasst die anlässlich der erstmaligen IFRS Anwendung im Rahmen der Grundstücksneubewertung ergebnisneutral direkt im Eigenkapital erfassten Beträge. Diese ermitteln sich als Differenz zwischen den erwarteten Marktwerten und den Konzernanschaffungskosten abzüglich der passiven latenten Steuern. Die erwarteten Marktwerte wurden entweder Gutachten externer Sachverständiger entnommen oder sind aus den von den Gutachterausschüssen der Gebietskörperschaften erstellten Bodenrichtwerttabellen für vergleichbare Grundstücke am gleichen Ort abgeleitet.

Die **Pensionsrückstellungen** werden aufgrund von Versorgungszusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Altersversorgungsleistungen variieren dabei je nach den wirtschaftlichen Gegebenheiten und basieren in der Regel auf der Beschäftigungsdauer, dem Entgelt und der im Unternehmen eingenommenen Stellung. Die Verpflichtung zur zukünftigen Zahlung der Pensionen liegt bei den jeweiligen Gesellschaften.

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung erfolgt auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung von biometrischen Annahmen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erst erfolgswirksam verrechnet, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10% des Verpflichtungsumfanges liegen. In diesem Fall werden sie über die künftige durchschnittliche Restdienstzeit der betroffenen Mitarbeiter verteilt. Die ergebniswirksame Verrechnung erfolgt, in Abhängigkeit von den jeweiligen Gründen ihrer Entstehung bei den Gesellschaften, sowohl im Zins- als auch im Personalaufwand.

Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Zinsergebnis.

Bei der Bewertung der Sterbewahrscheinlichkeiten der Berechtigten wurden die „Richttafeln 2005G“, von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Zinssatz zur Berechnung der Pensionsrückstellungen orientiert sich an der aktuellen Lage auf dem Kapitalmarkt.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden für gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, deren Eintritt wahrscheinlich zu einer Vermögensbelastung führen wird und wenn ihnen eine rechtlich oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken auf Basis bestmöglicher Schätzungen zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und mit Ausnahme der Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen für Altersteilzeitrückstellungen nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Rückstellungen für Gewährleistungen werden anhand des in der Vergangenheit entstandenen Gewährleistungsaufwands, des Gewährleistungszeitraums und des gewährleistungsbehafteten Umsatzes dotiert. Darüber hinaus werden für bekannte Schäden Einzelgewährleistungsrückstellungen gebildet. Rückstellungen die einen Zinsanteil enthalten werden mit einem marktgerechten Zinssatz abgezinst. Altersteilzeitrückstellungen werden für Altersteilzeitvereinbarungen im Rahmen des Blockzeitmodells nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Barwert bewertet. Während der Erfüllungsrückstand in der Vertragslaufzeit ratierlich erfasst wird, wird die Aufstockungsleistung mit Entstehung der Verpflichtung in voller Höhe als Aufwand verrechnet. Der in den Altersteilzeitaufwendungen enthaltene Zinsanteil der Rückstellungszuführung wird im Zinsaufwand gezeigt.

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Beim **Leasing** wird das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen demjenigen Vertragspartner in einem Leasingverhältnis zugerechnet, der alle wesentlichen Chancen und Risiken trägt, die mit dem Leasinggegenstand verbunden sind. Trägt der Leasinggeber die wesentlichen Chancen und Risiken („operating lease“), wird der Leasinggegenstand vom Leasinggeber bilanziert. Die Bewertung des Leasinggegenstandes richtet sich nach den für den Leasinggegenstand einschlägigen Bilanzierungsvorschriften. Die Leasingraten werden erfolgswirksam erfasst. Die Gesellschaft unterhält ausschließlich „operating lease“ Verhältnisse als Leasingnehmer.

Eventualschulden entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Umsatzerlöse werden unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Skonti, Boni oder Rabatte zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnissen verbunden sind, auf den Käufer übertragen wurden. Erträge werden erfasst, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der mit dem Geschäft verbundene wirtschaftliche Nutzen zufließen wird. Es werden keine Umsatzerlöse realisiert, wenn Risiken bezüglich des Erhalts der Gegenleistung oder einer möglichen Warenrückgabe bestehen.

Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden in Form von Werk- bzw. Festpreisverträgen geschlossen. In diesen Fällen werden Umsatzerlöse und Erträge nach der Teilgewinnrealisierung (Percentage-of-Completion Method) ermittelt, soweit die Voraussetzungen nach IAS 11.23 vorliegen. Dabei werden die einzelnen Umsatzkomponenten in dem Umfang realisiert, der der Vollendung eines physischen Teils des Auftragswerks (sog. Milestones) entspricht.

Mit Ausnahme von **Fremdkapitalkosten**, die als Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten von qualifizierten Vermögenswerten aktiviert werden, werden sämtliche Zinsen und sonstige Fremdkapitalkosten grundsätzlich sofort als Aufwand der Periode erfasst.

Erstmalig im Geschäftsjahr angewendete Standards, Interpretationen und Änderungen

Im November 2011 hat die EU „Amendments to IFRS 7 – Disclosures - Transfers of Financial Assets“ verabschiedet. Die Änderungen an IFRS 7 betreffen erweiterte Angabepflichten bei der Übertragung finanzieller Vermögenswerte. Damit sollen die Beziehungen zwischen den übertragenen finanziellen Vermögenswerten und den korrespondierenden finanziellen Verbindlichkeiten besser verständlich werden. Weiterhin sollen die Art sowie insbesondere die Risiken eines anhaltenden Engagements (continuing involvement) bei ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten besser beurteilt werden können. Mit den Änderungen werden auch zusätzliche Angaben gefordert, wenn eine unverhältnismäßig große Anzahl von Übertragungen mit continuing involvement z.B. rund um das Ende einer Berichtsperiode auftritt. Im ersten Jahr der Anwendung sind Vergleichsangaben entbehrlich.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards, Interpretationen und Änderungen

Für die folgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind, plant der Schaltbau-Konzern keine frühzeitige Anwendung. Soweit nicht anders angegeben und sofern die neuen oder geänderten Standards und Interpretationen von der EU in dieser Form übernommen werden, werden die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Schaltbau Holding AG noch geprüft.

Übernahme in EU-Recht (Endorsement) bereits erfolgt:

Im Juni 2011 hat das IASB unter dem Titel „Presentation of Items of Other Comprehensive Income“ Änderungen zu **IAS 1** „Presentation of Financial Statements“ veröffentlicht. Die Änderungen verlangen eine Aufteilung der im Sonstigen Ergebnis (OCI – Other Comprehensive Income) dargestellten Posten in die Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden (sog. recycling), und solche Posten, bei denen dies nicht der Fall ist. Die Änderungen zu IAS 1 sind verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Juli 2012 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Schaltbau-Konzern geht derzeit davon aus, dass die Anwendung der Änderungen keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben wird.

Im Juni 2011 hat das IASB Änderungen zu **IAS 19** „Employee Benefits“ veröffentlicht.

Neben umfangreicheren Angabepflichten zu Leistungen an Arbeitnehmer ergeben sich insbesondere folgende Änderungen aus dem überarbeiteten Standard:

Derzeit gibt es ein Wahlrecht, wie unerwartete Schwankungen der Pensionsverpflichtungen, die sogenannten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, im Abschluss dargestellt werden können. Diese können entweder (a) ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung, (b) im sonstigen Ergebnis (OCI) oder (c) zeitverzögert nach der sogenannten Korridormethode erfasst werden. Mit der Neufassung des IAS 19 wird dieses Wahlrecht für eine transparentere und vergleichbarere Abbildung abgeschafft, so dass künftig nur noch eine unmittelbare Erfassung im sonstigen Ergebnis zulässig ist. Außerdem ist nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand nunmehr im Jahr der Entstehung direkt im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Zudem werden derzeit die erwarteten Erträge des Planvermögens anhand der subjektiven Erwartungen des Managements über die Wertentwicklung des Anlageportfolios ermittelt. Mit Anwendung des IAS 19 (revised 2011) ist nur noch eine typisierende Verzinsung des Planvermögens in Höhe des Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtungen zu Periodenbeginn zulässig.

Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Da der Schaltbau-Konzern derzeit die Korridormethode anwendet, würde die Änderung – bei Anwendung auf die Verhältnisse zum 31. Dezember 2012 – zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellung um EUR 7,6 Mio. führen. Mit dem Wechsel von der Korridormethode hin zur geänderten Methode bleibt die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzernabschlusses der Schaltbau Holding AG zukünftig frei von Effekten aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten (z.B. aufgrund von Zinssatzschwankungen), da diese dann zwingend im sonstigen Ergebnis zu erfassen sind.

Im Mai 2011 hat das IASB mit **IFRS 10** „Consolidated Financial Statements“, **IFRS 11** „Joint Arrangements“ und **IFRS 12** „Disclosure of Interests in Other Entities“ drei neue Standards zur Bilanzierung von Unternehmensverbindungen veröffentlicht.

Mit **IFRS 10** „Consolidated Financial Statements“ wird der Begriff der Beherrschung („control“) neu und umfassend definiert. Beherrscht ein Unternehmen ein anderes Unternehmen, hat das Mutterunternehmen das Tochterunternehmen zu konsolidieren. Nach dem neuen Konzept ist Beherrschung gegeben, wenn das potentielle Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderer Rechte über das potentielle Tochterunternehmen inne hat, es an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann. Aus diesem neuen Standard können Auswirkungen auf den Umfang des Konsolidierungskreises, u.a. für Zweckgesellschaften, entstehen.

Der neue Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Wenn für ein Investment die Qualifizierung als Tochterunternehmen zwischen IAS 27/SIC-12 und IFRS 10 abweichend festgestellt wird, ist IFRS 10 retrospektiv anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist nur zeitgleich mit IFRS 11 und IFRS 12 sowie mit den in 2011 geänderten IAS 27 und IAS 28 zulässig.

Mit **IFRS 11** „Joint Arrangements“ wird die Bilanzierung von gemeinschaftlich geführten Aktivitäten (Joint Arrangements) neu geregelt. Nach dem neuen Konzept ist zu entscheiden, ob eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) oder ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) vorliegt. Eine gemeinschaftliche Tätigkeit liegt vor, wenn die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten haben. Die einzelnen Rechte und Verpflichtungen werden anteilig im Konzernabschluss bilanziert. In einem Gemeinschaftsunternehmen haben die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien dagegen Rechte am Reinvermögensüberschuss. Dieses Recht wird durch Anwendung der equity - Methode im Konzernabschluss abgebildet, das Wahlrecht zur quotalen Einbeziehung in den Konzernabschluss entfällt somit.

Der neue Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Für den Übergang z.B. von der Quotenkonsolidierung auf die equity - Methode bestehen spezifische Übergangsvorschriften. Eine vorzeitige Anwendung ist nur zeitgleich mit IFRS 10 und IFRS 12 sowie mit den in 2011 geänderten IAS 27 und IAS 28 zulässig. Der Schaltbau Konzern bezieht derzeit keine Unternehmen quotal in den Konzernabschluss mit ein.

IFRS 12 „Disclosure of Interest in other Entities“ fasst alle Anhangangaben in einem Standard zusammen, die ein Unternehmen mit Anteilen an bzw. einem Engagement in anderen Unternehmen erfüllen muss; hierzu gehören Anteile an Tochtergesellschaften, Anteile an assoziierten Unternehmen, Anteile an gemeinschaftlichen Vereinbarungen (Joint Arrangements) sowie Anteile an strukturierten Unternehmen. Der neue Standard ersetzt die bisherigen Vorschriften zu den Anhangangaben in IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“, IAS 28 „Investments in Associates“, IAS 31 „Interests in Joint Ventures“ und SIC-12 „Consolidation– Special Purpose Entities“.

Der angepasste IAS 27 enthält nur noch Regelungen zur Bilanzierung und zu Anhangangaben von Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, die für einen nach IFRS erstellten Einzelabschluss relevant sind. Der neue Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 11 Joint Arrangements erfolgten auch Anpassungen an **IAS 28**. IAS 28 regelt – wie bislang auch – die Anwendung der equity - Methode. Allerdings wird der Anwendungsbereich durch die Verabschiedung des IFRS 11 erheblich erweitert, da zukünftig nicht nur Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, sondern auch an Joint Ventures (siehe IFRS 11) nach der equity-Methode bewertet werden müssen. Die Anwendung der quotalen Konsolidierung für Gemeinschaftsunternehmen entfällt mithin.

Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Der Schaltbau-Konzern bezieht derzeit keine Gemeinschaftsunternehmen quotal in den Konzernabschluss ein.

Amendments to IAS 32 und IFRS 7 – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities: Diese Ergänzung zum IAS 32 stellt klar, welche Voraussetzungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten bestehen. In der Ergänzung wird die Bedeutung des gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung erläutert und klargestellt, welche Verfahren mit Bruttoausgleich als Nettoausgleich im Sinne des Standards angesehen werden können. Einhergehend mit diesen Klarstellungen wurden auch die Vorschriften zu den Anhangangaben im IFRS 7 erweitert. Die Änderung des IAS 32 ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Die Änderung des IFRS 7 ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Mit **IFRS 13 „Fair Value Measurement“** wird die Fair Value-Bewertung in IFRS-Abschlüssen einheitlich geregelt. Alle nach anderen Standards geforderten Fair Value-Bewertungen haben zukünftig den einheitlichen Vorgaben des IFRS 13 zu folgen; lediglich für IAS 17 und IFRS 2 wird es weiter eigene Regelungen geben.

Der Fair Value nach IFRS 13 ist als exit price definiert, d.h. als Preis, der erzielt werden würde durch den Verkauf eines Vermögenswertes bzw. als Preis, der gezahlt werden müsste, um eine Schuld zu übertragen. Wie derzeit aus der Fair Value-Bewertung finanzieller Vermögenswerte bekannt, wird ein 3-stufiges Hierarchiesystem eingeführt, das bezüglich der Abhängigkeit von beobachtbaren Marktpreisen abgestuft ist. Die neue Fair Value-Bewertung kann gegenüber den bisherigen Vorschriften zu abweichenden Werten führen.

Der neue Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Noch keine Übernahme in EU-Recht (Endorsement) erfolgt:

Im Geschäftsjahr 2012 hat das IASB die nachfolgend dargestellten Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung noch die Übernahme in EU-Recht („Endorsement“) erfordert:

Im Juni 2012 hat das IASB die **„Amendments to IFRS 10, IFRS 11 and IFRS 12 - Transition Guidance“** veröffentlicht. Die Änderungen beinhalten eine Klarstellung und zusätzliche Erleichterungen beim Übergang auf IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12. So werden angepasste Vergleichsinformationen lediglich für die vorhergehende Vergleichsperiode verlangt. Darüber hinaus entfällt im Zusammenhang mit Anhangangaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen (structured entities) die Pflicht zur Angabe von Vergleichsinformationen für Perioden, die vor der Erstanwendung von IFRS 12 liegen.

Die Änderungen der IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Unter dem Titel **„Amendments to IFRS 9 and IFRS 7 - Mandatory Effective Date and Transition Disclosures“** hat das IASB Änderungen beschlossen, die einen Verzicht auf angepasste Vorjahreszahlen bei der Erstanwendung von IFRS 9 ermöglichen. Ursprünglich war diese Erleichterung nur bei vorzeitiger Anwendung von IFRS 9 vor dem 1. Januar 2012 möglich. Die Erleichterung bringt zusätzlichen Anhangangaben nach IFRS 7 im Übergangzeitpunkt mit sich.

Diese Änderungen sind analog zu den Regelungen des IFRS 9 – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen.

Im Mai 2012 hat das IASB unter dem Titel **„Improvements to IFRS 2009 – 2011“** im Rahmen des annual improvement project an fünf Standards vorgenommene Änderungen veröffentlicht. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Daneben gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf die Bilanzierung, den Ansatz, die Bewertung sowie auf Anhangangaben. Betroffen sind die Standards IAS 1, IAS 16, IAS 32, IAS 34 und IFRS 1.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Der IASB hat im November 2009 einen neuen International Financial Reporting Standard zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten mit dem Titel **IFRS 9** „Financial Instruments“, herausgegeben. Die Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten nach IFRS 9 wird IAS 39 ersetzen. Finanzielle Vermögenswerte werden zukünftig nur noch in zwei Gruppen klassifiziert und bewertet: Zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum Fair Value. Die Gruppe der finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten besteht aus solchen finanziellen Vermögenswerten, die nur den Anspruch auf Zins- und Tilgungszahlungen an vorgegebenen Zeitpunkten vorsehen und die zudem im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung das Halten von Vermögenswerten ist. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte bilden die Gruppe zum Fair Value. Unter bestimmten Voraussetzungen kann für finanzielle Vermögenswerte der ersten Kategorie – wie bisher – eine Designation zur Kategorie zum Fair Value („Fair Value Option“) vorgenommen werden.

Wertänderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie zum Fair Value sind grundsätzlich im Gewinn oder Verlust zu erfassen. Für bestimmte Eigenkapitalinstrumente jedoch kann vom Wahlrecht Gebrauch gemacht werden, Wertänderungen im sonstigen Ergebnis zu erfassen; Dividendenansprüche aus diesen Vermögenswerten sind jedoch im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Die Vorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich aus IAS 39 übernommen. Der wesentlichste Unterschied betrifft die Erfassung von Wertänderungen von zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten. Zukünftig sind diese aufzuteilen: der auf das eigene Kreditrisiko entfallende Teil ist im sonstigen Ergebnis zu erfassen, der verbleibende Teil der Wertänderung ist im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

IFRS 9 ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen.

Das IASB hat eine Reihe weiterer Verlautbarungen veröffentlicht. Die kürzlich durch die EU umgesetzten Rechnungslegungsverlautbarungen sowie die Verlautbarungen, die noch nicht umgesetzt wurden, haben entweder keine Relevanz, oder keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der Schaltbau Holding AG.

Risikomanagementpolitik und Sicherungsmaßnahmen

Das Risikomanagement für den gesamten Konzern wird zentral vom Mutterunternehmen gesteuert. Bestimmungen zur Risikomanagementpolitik, Sicherungsmaßnahmen und Dokumentationsanforderungen werden in einer Richtlinie von der zentralen Finanzabteilung festgelegt und in entsprechenden Prozessabläufen umgesetzt. Eine Überprüfung und Aktualisierung dieser Richtlinie erfolgt in regelmäßigen Abständen. Die Genehmigung der Richtlinie erfolgt durch den Vorstand.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Sicherung des Fremdwährungsrisikos, in Einzelfällen zur Absicherung von Warenrisiken aus der betrieblichen Tätigkeit und auch zur Sicherung von Zinsrisiken eingesetzt. Die Schaltbau Gruppe besitzt weder derivative Finanzinstrumente zu spekulativen Zwecken, noch begibt sie solche.

Zum 31. Dezember 2012 bestehen mit Banken 10 Devisentermingeschäfte (im Vorjahr 12) zur Absicherung von Zahlungsströmen mit ausländischen Kunden über insgesamt TUS \$ 7.764 (Vj. TUS \$ 9.562). Die Devisentermingeschäfte bestehen wie auch im Vorjahr sämtlich für Verkaufskontrakte und werden alle im Jahr 2013 fällig. Hierbei ist für die Geschäfte mit einem negativen Marktwert ein nicht realisierter, gleichwohl gebuchter Verlust in Höhe von TEUR 72 (Vj. TEUR 357) und für die Geschäfte mit einem positiven Marktwert ein nicht realisierter, gleichwohl gebuchter Gewinn in Höhe von TEUR 8 (Vj. TEUR 3) entstanden.

Zum 31. Dezember 2012 bestehen keine Silbertermingeschäfte (im Vorjahr 26) zur wertmäßigen Absicherung für Preisschwankungen des in Vorprodukten enthaltenen Silberanteils (Vj. TEUR 2.477). Die Termingeschäfte wurden sämtlich im Jahr 2012 fällig.

Zur Zins- / Währungssicherung eines Euro-Darlehens in einer ausländischen Tochtergesellschaft wurde in 2008 ein Cross Currency Swap mit einer Laufzeit bis zum 31. Juli 2015 abgeschlossen. Das Sicherungsvolumen zum 31. Dezember 2012 beträgt TEUR 775 (Vj. TEUR 1.025) und hat einen positiven Marktwert von TEUR 24 (Vj. TEUR 56).

Das Fremdwährungsrisiko ist in der nachstehenden Tabelle aufgeführt. Risiken in weiteren Währungen sind von untergeordneter Bedeutung. Der Betrachtung liegt eine Verschlechterung der jeweiligen Währung im Vergleich zum Euro um 10 % zum Stichtag zugrunde. In der Darstellung ist die oben beschriebene Kurssicherung berücksichtigt.

Fremdwährungsrisiko						
Angaben in TEUR	USD		TRY		INR	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-137	-104	-	-	-	-40
Forderungen an verb. Unternehmen	-123	-78	-	-	-	-
Forderungen ggü. assoziierten Unternehmen.	-	-	-77	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17	13	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber verb. Unternehmen	-	-	-	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-
Bruttorisikoposition	-243	-169	-77	-	-	-40
Währungskurssicherung	143	68	-	-	-	-
Nettorisikoposition	-100	-101	-77	-	-	-40

Darüber hinaus bestehen im Schaltbau Konzern zum Jahresende 2012 sieben (im Vj. 4) Zinsswaps gemäß folgender Tabelle:

Nr.	Nominalwert in TEUR	Marktwert 31.12. 2012 in TEUR	Marktwert 31.12. 2011 in TEUR	Laufzeitende
1	6.000	-927	-822	30.12.2016
2	6.000	-976	-557	28.06.2019
3	1.350 ¹⁾	-61	-123	30.06.2014
-	- ²⁾	-	-96	31.12.2012
4	2.000	+31	-	31.08.2017
5	1.000	+24	-	31.08.2017
6	500	+18	-	31.08.2017
7	500	+8	-	31.08.2017
Σ	17.350	-1.883	-1.598	

1) Zum 31.12.2011 hatte der Swap einen Nominalwert von TEUR 2.250

2) Zum 31.12.2011 hatte der Swap einen Nominalwert von TEUR 3.000

Aufgrund der Verpflichtungen aus den Zinsswaps führten die Zahlungen zu einer ergebniswirksamen Umgliederung von TEUR 282 (Vj. TEUR 257) aus den Gewinnrücklagen in den Zinsaufwand. Veränderte Einschätzungen zur Marktentwicklung führten insgesamt dennoch zu einer Erhöhung des negativen Marktwertes.

Aus der Beendigung von Sicherungsbeziehungen (hedge accounting) wurde insgesamt TEUR 635 (Vj. TEUR 234) bisher direkt in den Gewinnrücklagen erfasstes Ergebnis in den Materialaufwand, in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, in den Zinsaufwand und in die latenten Steuern umgegliedert (vgl. Konzerngesamtergebnisrechnung).

Im Rahmen des Forderungsmanagement werden für alle größeren Neukunden Auskünfte über deren Kreditwürdigkeit bei Kreditversicherungen eingeholt und entsprechend die Zahlungsmodalitäten festgelegt. Bei Bestandskunden erfolgt eine permanente Überprüfung des Zahlungsverhaltens. Treten Verschlechterungen ein, werden die Zahlungsmodalitäten angepasst und das Zahlungsverhalten der betroffenen Kunden genau überwacht. Zur Schadensbegrenzung oder zur Vermeidung von Totalausfällen werden Lieferrestriktionen wie Lieferstopps und Lieferungen nur gegen Vorkasse verhängt. In geringem Umfang wird ein rollierender Forderungsbestand gegen Ausfall versichert. Erhaltene Anzahlungen mindern insbesondere im Projektgeschäft das totale Ausfallrisiko weiter.

Das Liquiditätsrisiko wird gesteuert anhand von Bilanz- und Gewinn- und Verlust- Werten. Dazu dient der monatliche Soll-/ Ist-Vergleich, der monatlich aktualisierte Plan für das aktuelle Jahr auf Monatsbasis sowie der zwei Folgejahre auf Jahresbasis. Oberste Prämisse ist dabei stets eine ausreichende Liquidität, damit allen Zahlungsverpflichtungen nachgekommen werden kann, auch wenn Kundenzahlungen verspätet eintreffen sollten.

Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

(1) UMSATZERLÖSE

Umsatzerlöse nach Segmenten

Angaben in TEUR	2012	2011
Mobile Verkehrstechnik	123.486	122.528
Stationäre Verkehrstechnik	142.055	105.379
Komponenten	97.168	90.385
Holding	100	99
	362.809	318.391

In den Umsatzerlösen sind TEUR 1.205 (Vj. TEUR 0) aufgrund der Anwendung der Teilgewinnrealisierung (Percentage-of-Completion Method) enthalten. Diesen Umsatzerlösen stehen Aufwendungen in Höhe von TEUR 955 (Vj. TEUR 0) gegenüber. Im Geschäftsjahr 2012 wird ein Ergebnisanteil aus Projekten aufgrund der Anwendung der Teilgewinnrealisierung in Höhe von TEUR 250 (Vj. TEUR 0) ausgewiesen. Zum Bilanzstichtag standen im Posten erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen Kundenvorauszahlungen in Höhe von TEUR 338 (Vj. TEUR 0) zu Buche.

Die Auftragskosten umfassen dem Vertrag direkt und indirekt zurechenbare Kosten sowie Kosten, die dem Kunden vertragsgemäß in Rechnung gestellt werden können. Der Projektfortschritt wird anhand der erreichten Milestones ermittelt. Der Fertigstellungsgrad resultiert aus dem laufenden Projektcontrolling. Entsprechend erfolgt die Umsatzrealisierung. Zum Stichtag bestanden Kundenaufträge mit aktivischem Saldo in Höhe von TEUR 4 sowie Kundenaufträge mit passivischem Saldo in Höhe von TEUR 0.

Umsatzerlöse nach Märkten

Angaben in TEUR	2012	2011
Deutschland	160.306	147.167
Übrige EU Länder	90.117	82.808
Übrige europäische Länder	29.735	26.239
China / Hongkong	48.532	43.894
Nordamerika	19.976	12.081
Sonstige Länder	14.143	6.202
	362.809	318.391

Von den Umsätzen werden 85,9 % (Vj. 87,2 %) in Euro, 6,8 % (Vj. 7,1 %) in chinesischen Renminbi Yuan und 7,0 % in US\$ (Vj. 4,9 %) fakturiert; 0,3 % (Vj. 0,8 %) entfallen auf übrige Währungen. Demgegenüber sind die Personal-, Material- und Sachaufwendungen zu 91,7 % (Vj. 92,6 %) in Euro, zu 3,7 % in US\$ (Vj. 2,2%) und zu 3,5 % (Vj. 4,0 %) in Renminbi Yuan zu begleichen; 1,1 % (Vj. 1,2 %) entfallen auf übrige Währungen. Auf die fünf größten Kunden entfällt ein Umsatz von TEUR 126.999 oder 35,0 % (Vj. TEUR 108.375 oder 34,0 %).

(2) BESTANDSVERÄNDERUNGEN AN FERTIGEN UND UNFERTIGEN ERZEUGNISSEN UND ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Angaben in TEUR	2012	2011
Bestandsveränderungen	3.945	5.468
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.111	498
	5.056	5.966

(3) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Angaben in TEUR	2012	2011
Herabsetzung von Wertberichtigungen	132	367
Auflösung von Rückstellungen	2.209	2.208
Zuwendungen der öffentlichen Hand	276	94
Währungs- / Kursgewinne	493	1.154
Gewinne aus Derivaten	144	263
Übrige betriebliche Erträge	1.124	919
	4.378	5.005

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge von insgesamt TEUR 2.754 (Vj. TEUR 2.654) im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen und der Herabsetzung von Wertberichtigungen. Die Zuwendungen der öffentlichen Hand resultieren im Wesentlichen aus Forschungsgeldern.

(4) MATERIALAUFWAND

Angaben in TEUR	2012	2011
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	161.538	147.911
Aufwendungen für bezogene Leistungen	23.274	18.881
	184.812	166.792

Durch den Einsatz von Warentermingeschäften auf Silber erhöhte sich im Berichtsjahr der Materialaufwand um TEUR 332 (Vj. TEUR 109). Erläuterungen zu den Beschaffungsmärkten und zur Einkaufsstrategie des Schaltbau-Konzerns finden sich im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns.

(5) PERSONALAUFWAND / MITARBEITER

Angaben in TEUR	2012	2011
Löhne und Gehälter	93.786	80.463
Soziale Abgaben und Aufwendung für Altersversorgung und Unterstützung	18.303	14.944
	112.089	95.407
Mitarbeiteranzahl		
Entwicklung	247	207
Einkauf und Logistik	179	162
Fertigung	876	788
Vertrieb	255	217
Verwaltung inkl. Vorstände und Geschäftsführer	166	141
Auszubildende	19	19
	1.742	1.534

Bei den oben genannten Angaben handelt es sich um die unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten gewichtete, durchschnittliche Anzahl an Mitarbeitern der vollkonsolidierten Gesellschaften auf Basis der monatlichen Endstände. Die betriebswirtschaftliche Gewichtung bezieht Auszubildende nur zu 30 % in die Berechnung ein.

Weitere Erläuterungen zu den Mitarbeitern des Schaltbau-Konzerns finden sich im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns.

(6) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Angaben in TEUR	2012	2011
Betriebskosten	4.856	3.642
Verwaltungskosten	13.771	11.698
Vertriebskosten	14.367	12.267
Soziale Sach- und Personalkosten	1.494	1.742
Verluste aus Anlagenabgängen	21	103
Wertberichtigungen von Forderungen	638	395
Aufwendungen aus Währungs- und Kursverlusten	702	1.016
Aufwendungen aus Derivaten	19	218
Sonstige Steuern	777	446
Übrige Aufwendungen	1.707	955
	38.352	32.482

Die **periodenfremden Aufwendungen** betragen insgesamt TEUR 198 (Vj. TEUR 351).

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung betragen im Geschäftsjahr TEUR 21.763 (Vj. TEUR 18.851), der entsprechende Aufwand beträgt TEUR 21.386 (Vj. TEUR 18.699). Demnach wurden TEUR 377 (Vj. TEUR 152) als „Laufende Entwicklungen“ aktiviert.

Die Gesellschaft unterhält Miet- und Leasing-Verhältnisse, insbesondere für Immobilien, elektronische Datenverarbeitung, Kraftfahrzeuge und sonstige Büroausstattung, die in den nächsten Jahren auslaufen. Die Miet- und Leasingaufwendungen in den Jahren 2012 und 2011 beliefen sich auf TEUR 3.746 bzw. TEUR 3.063. Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus diesen Verträgen für den verbliebenen Leasingzeitraum teilen sich wie folgt auf: Bis zu einem Jahr TEUR 3.372 (Vj. TEUR 3.896), ein bis fünf Jahre TEUR 5.884 (Vj. TEUR 5.542) und über fünf Jahre TEUR 1.187 (Vj. TEUR 1.291).

Der Anteil der fünf größten Lieferanten an den Material- und Sachaufwendungen beträgt 8,1 % (Vj. 10,6 %) der gesamten Material- und Sachaufwendungen.

(7) BETEILIGUNGSERGEBNIS

Angaben in TEUR	2012	2011
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	1.954	2.049
Sonstiges Beteiligungsergebnis	-340	1.871
	1.614	3.920

Die Abschlüsse der ausländischen Gesellschaften wurden jeweils gemäß den landesrechtlichen Regelungen aufgestellt. Materielle Unterschiede im Ergebnis zu einem nach den Regelungen der IFRS aufgestellten Abschluss, wie sie in der EU anzuwenden sind, ergaben sich nicht.

Die Erträge aus at equity bilanzierten Unternehmen ergeben sich aus der anteiligen Zurechnung der jeweiligen Jahresergebnisse der BoDo Bode-Dogrusan (Türkei) und der RAWAG (Polen) sowie der Rail Door Solutions Ltd (UK).

Das sonstige Beteiligungsergebnis beinhaltet eine Wertberichtigung (TEUR 340) auf den Beteiligungsansatz eines nicht konsolidierten ausländischen Tochterunternehmens. Im Vorjahr waren neben dem Ertrag aus dem Verkauf der OLB Oberlandbahn Fahrzeugbereitstellungs GmbH (TEUR 144) die Erträge aus der Aufstockung und Übergangskonsolidierung der Schaltbau North America Inc. (TEUR 2.400) sowie der RAWAG (TEUR 679) und zusätzlich Wertberichtigungen auf Beteiligungsansätze nicht konsolidierter ausländischer Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 1.353 enthalten.

Die Ermittlung des Wertberichtigungsbedarfes erfolgte im Wesentlichen auf Grundlage des bei den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen unter „Immaterielle Vermögenswerte“ beschriebenen DCF-Verfahrens. Die Wertberichtigungen betreffen nicht konsolidierte ausländische Tochterunternehmen, deren wirtschaftliche Verhältnisse eine Anpassung des Beteiligungsbuchwertes erfordern oder deren Perspektiven sich wider Erwarten nicht eindeutig darstellen lassen.

Wären die jeweiligen Wechselkurse um 10 % vorteilhafter/nachteiliger ausgefallen, dann würde das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen TEUR 2.173/1.775 betragen (Vj. TEUR 2.252 / 1.843).

(8) FINANZERGEBNIS

Angaben in TEUR	2012	2011
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen)	134 (25)	26 (7)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen)	- 5.236 (-13)	- 6.486 (-8)
	- 5.102	- 6.460

In den Zinsaufwendungen wird mit TEUR 1.492 (Vj. TEUR 1.074) der in den Zuführungen zu den Personalrückstellungen enthaltene Zinsanteil sowie Zinsen aus der Aufdiskontierung von Verbindlichkeiten mit TEUR 0 (Vj. TEUR 1.322) erfasst. Außerdem sind im Zinsaufwand die Zinsen für die Genussrechte mit TEUR 1.117 (Vj. TEUR 1.114) enthalten. Durch den Einsatz von Zinsswaps erhöhte sich im Berichtsjahr der Zinsaufwand um TEUR 403 (Vj. TEUR 368).

Eine Zinssatzänderung von plus oder minus 100 Basispunkten, dies entspricht einer Zinssatzänderung von 1 %, hätte die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf die Bilanz zum 31. Dezember 2012 und auf den Cash-Flow im nächsten Jahr, wobei bezüglich des Cash Flow unterstellt wird, dass sich am Bestand der Guthaben und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und an den sonstigen Finanzverbindlichkeiten keine Veränderungen innerhalb des Betrachtungszeitraums ergeben. Bei dem angegebenen Zinssatz handelt es sich um einen gewichteten Durchschnittszins.

Angaben in TEUR	Stand 31.12.2012		+ 100 Basispunkte			- 100 Basispunkte		
	Marktwert	Zinssatz	Marktwert	GuV	Eigenkapital	Marktwert	GuV	Eigenkapital
Zinsswap	- 2.046	3,63 %	754	114	528	- 665	- 114	- 465
Bankzinsen				- 397			397	
Übrige Zinsen				- 4			4	
Summe CF-Sensitivität				- 287			287	

Angaben in TEUR	Stand 31.12.2011		+ 100 Basispunkte			- 100 Basispunkte		
	Marktwert	Zinssatz	Marktwert	GuV	Eigenkapital	Marktwert	GuV	Eigenkapital
Zinsswap	- 1.598	4,40 %	+ 630	+ 90	+ 441	- 675	- 90	- 473
Bankzinsen				-173			+ 173	
Übrige Zinsen				-5			+ 5	
Summe CF-Sensitivität				-88			+ 88	

(9) ERTRAGSTEUERN

Angaben in TEUR	2012	2011
Ertragsteueraufwand	5.923	4.830
Latenter Steuerertrag	- 2.131	-1.534
	3.792	3.296

Soweit die Voraussetzungen erfüllt sind, besteht zwischen der Schaltbau Holding AG und den operativen inländischen Konzernunternehmen, mit Ausnahme der Pintsch Tiefenbach GmbH, eine körperschaft-, gewerbe- und umsatzsteuerliche Organschaft.

Die latenten Steuern betreffen folgende Bilanzposten:

Angaben in TEUR	31.12.2012			31.12.2011		
	Aktive	Passive	Ergebnis	Aktive	Passive	Ergebnis
Anlagevermögen	1.651	5.652	3	1.464	5.565	309
Vorräte	959	64	311	761	-	275
Übriges kurzfristiges Vermögen	403	214	37	283	115	92
Pensionsrückstellungen	1.502	-	3	756	-	-27
Übrige Rückstellungen	578	3	-224	793	-	-103
Verbindlichkeiten	775	912	128	714	922	53
Verlustvorträge	7.484	-	1.873	5.611	-	935
	13.352	6.845	2.131	10.382	6.602	1.534

Auf körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 16.911) sowie auf gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 5.820 (Vj. TEUR 14.557) sind keine latenten Steuern angesetzt. Darüber hinaus sind auf ausländische Verlustvorträge in Höhe von TEUR 3.435 (Vj. TEUR 2.087) keine latenten Steuern angesetzt. Die Verlustvorträge sind zeitlich unverfallbar. Auf TEUR 16.908 (Vj. TEUR 15.878) an einbehaltenen Gewinnen von Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen sind keine latenten Steuern angesetzt, da diese Gewinne zur Substanzerhaltung und Ausweitung des Geschäftsbetriebs in den jeweiligen Gesellschaften belassen werden. Von einer Ermittlung der potentiellen steuerlichen Auswirkungen wurde wegen unverhältnismäßig hohem Aufwand abgesehen.

Überleitungsrechnung vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben in TEUR	2012	2011
Jahresergebnis vor Ertragsteuern	26.016	24.949
Erwarteter Steueraufwand (30 %)	7.805	7.485
- Besteuerungsunterschied Ausland	-781	-946
- Steuerfreie Erträge	-55	-262
- Nicht abziehbare Aufwendungen	446	439
- At equity Bilanzierung assoziierter Unternehmen und Beteiligungen	-450	-1.113
- Steuernachzahlungen und Erstattungen für Vorjahre	-19	64
- Änderung der Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	-3.664	-2.854
- Ausländische Quellensteuer	382	210
- Sonstige Abweichungen	128	273
Ertragsteueraufwand	3.792	3.296
Effektiver Steuersatz	14,6%	13,2 %

(10) ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird als Quotient aus dem den Aktionären der Schaltbau Holding AG zustehenden Konzernperiodenergebnis und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Stammaktien ermittelt.

Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie tritt dann ein, wenn die durchschnittliche Aktienzahl durch Hinzurechnung der Ausgabe potentieller Aktien aus den von der Schaltbau Holding AG begebenen Optionsrechten und/oder Wandelschuldverschreibungen erhöht wird. Options-/ Wandlungsrechte wirken verwässernd auf das Ergebnis, wenn die Voraussetzung für die Ausübung eingetreten ist.

Die im Juni 2007 begebene Wandelschuldverschreibung wurde im Geschäftsjahr 2011 durch die Gesellschaft gekündigt. Aus der nahezu vollständigen Wandlung sind insgesamt 175.568 neue Stückaktien entstanden.

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) wurde am 20. August 2012 durch einen Aktiensplit im Verhältnis 1 zu 3 neu eingeteilt. Die Aktienanzahl beträgt jetzt 6.152.190 Stückaktien (Vj. 2.050.730). Das Grundkapital hat sich dadurch nicht verändert.

	2012	2011
Aktien am Geschäftsjahresanfang	2.050.730	1.875.162
Aktiensplit 1 zu 3	6.152.190	-
Aus Wandelschuldverschreibung entstandene Aktien im Vj. 175.568 - gewichtet aufgrund Verweildauer	-	125.096
Aktienrückkauf	- 15.000	- 5.000
Rechnerische Aktienanzahl am Ende des Geschäftsjahres gewichtet	6.137.190	1.995.258
Mögliche weitere Aktien aus Optionsrechten (verwässert)	192 (183)	64 (61)
Aktien und potentielle Aktien am Geschäftsjahresende (verwässert)	6.137.373	1.995.319
Gewichtete Aktien unverwässert	6.137.190	1.995.258
Gewichtete Aktien verwässert	6.137.373	1.995.319

Ergebnis je Aktie	2012	2011
Konzernjahresergebnis (TEUR)	22.224	21.653
Anteile der Minderheitsgesellschafter (TEUR)	3.244	2.946
Anteil der Aktionäre der Schaltbau Holding AG (TEUR)	18.980	18.707
Ergebnis je Aktie unverwässert	€ 3,09	€ 9,38
Ergebnis je Aktie verwässert	€ 3,09	€ 9,38

Für Zwecke der besseren Vergleichbarkeit wurde das Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert) das Vorjahr betreffend in der Darstellung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung angepasst. Die Berechnung erfolgte dabei auf Basis der Aktienanzahl nach Aktiensplit (1:3) bereits für 2011:

	2012	2011
Gewichtete Aktien unverwässert	6.137.190	5.985.774
Gewichtete Aktien verwässert	6.137.373	5.985.954
Ergebnis je Aktie unverwässert	€ 3,09	€ 3,13
Ergebnis je Aktie verwässert	€ 3,09	€ 3,13

Überleitung gewichtete Aktien unverwässert auf verwässert	2012	2011
Gewichtete Aktien unverwässert	6.137.190	1.995.258
192 (Vj. 64) nicht ausgeübte Optionen bis zum 31.12.2012; gewichtet	183	61
Gewichtete Aktien verwässert	6.137.373	1.995.319

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(11) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE, SACHANLAGEN UND FINANZANLAGEN

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 11.552 (Vj. TEUR 10.362) entfällt mit TEUR 5.970 (Vj. TEUR 5.061) auf das Segment Stationäre Verkehrstechnik, mit TEUR 5.201 (Vj. TEUR 5.301) auf das Segment Komponenten und mit TEUR 381 auf das Segment Mobile Verkehrstechnik. Im Geschäftsjahr hat sich kein Wertminderungsbedarf ergeben. Die im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse vorgenommenen Abschläge auf die Free Cash Flows in Höhe von 10 % würden ebenfalls zu keinem Wertminderungsbedarf bei den Geschäfts- oder Firmenwerten führen.

In den immateriellen Vermögenswerten sind **aktivierte Entwicklungskosten** in Höhe von TEUR 6.953 (Vj. TEUR 6.576) enthalten.

Die **Neubewertung** wurde anlässlich der erstmaligen IFRS Anwendung ausschließlich auf Grundstücke angewendet, und lässt sich wie folgt auf den Buchwert vor Neubewertung überleiten:

Angaben in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Bilanzansatz inklusive Neubewertung	10.179	10.179
abzüglich Neubewertungsrücklage	3.041	3.041
abzüglich Minderheitenanteile an Neubewertungsrücklage	7	7
abzüglich passive latente Steuern	1.307	1.307
Buchwert vor Neubewertung	5.824	5.824

Die aus der **at equity Bewertung der assoziierten Unternehmen** resultierenden aktivischen Unterschiedsbeträge stellen Geschäfts- oder Firmenwerte dar und werden unter den at equity bewerteten Beteiligungen ausgewiesen. Eine planmäßige Abschreibung erfolgt nicht. Dafür werden sie jährlich auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Im Berichtsjahr und im Vorjahr wurden keine Abschreibungen vorgenommen.

Negative at equity Ansätze werden in der Konzernbilanz nicht ausgewiesen.

Die Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen und die hierauf entfallenden Geschäfts- oder Firmenwerte stellen sich wie folgt dar:

Angaben in TEUR	31.12.2012			31.12.2011		
	Kapitalanteil	Buchwerte	davon GoFW	Kapitalanteil	Buchwerte	davon GoFW
BODO	50,0%	3.590	354	50,0%	3.609	354
BORA	37,1%	3.163	0	37,1%	2.079	0
BOUK	25,0%	706	563	25,0%	659	563
		7.459	917		6.347	917

BODO: BoDo Bode-Dogrusan A.S.
 BORA: RAWAG Sp.z.o.o.
 BOUK: Rail Door Solutions Ltd.

Entwicklung des Anlagevermögens 2012

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012

Angaben in TEUR

Anmerkung: Durch die Verwendung elektronischer Rechenhilfen können sich rundenbedingte Differenzen ergeben.

	Anschaffungs- / Herstellungskosten						31.12.12
	01.01.12	Kurs-differenzen	Veränderung Konsol.-kreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen (Z)uschreibungen	
I. Immaterielle Vermögenswerte							
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	4.005	-2	1.785	220	-1	0	6.007
2. Software	6.347	-4	441	624	-795	3	6.616
3. Geschäfts- oder Firmenwerte	38.516	-100	1.290	0	0	0	39.706
4. Entwicklungskosten	0	0	0	0	0	0	0
5. Laufende Entwicklungen	6.576	0	0	377	0	0	6.953
6. Geleistete Anzahlungen	3	0	0	497	0	-3	497
	55.447	-106	3.516	1.718	-796	0	59.779
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke und Bauten	38.167	0	43	419	-56	38	38.611
2. Techn. Anlagen und Maschinen	29.236	17	633	1.956	-845	903	31.900
3. Andere Anlagen, Betriebs-Gesch.	37.370	-15	2.269	3.601	-1.849	333	41.709
4. Anlagen im Bau	1.407	0	0	1.655	0	-1.274	1.788
	106.180	2	2.945	7.631	-2.750	0	114.008
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Untern.	6.220	0	0	345	-47	0	6.518
2. At equity bewertete Beteiligungen	3.191	0	0	0	0	0	3.191
3. Beteiligungen	0	0	0	0	0	0	0
4. Sonstige Ausleihungen	20	0	431	113	-544	0	20
	9.431	0	431	458	-591	0	9.729
	171.058	-104	6.892	9.807	-4.137	0	183.516

Abschreibungen							Nettowerte	
01.01.12	Kurs- differenzen	Veränderung Konsol.-kreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen (Z)uschreibungen	31.12.12	31.12.12	31.12.11
2.595	-2	214	899	-1	0	3.705	2.302	1.410
4.678	-1	347	748	-795	0	4.977	1.639	1.669
28.154	0	0	0	0	0	28.154	11.552	10.362
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	6.953	6.576
0	0	0	0	0	0	0	497	3
35.427	-3	561	1.647	-796	0	36.836	22.943	20.020
15.065	-2	42	941	-56	0	15.990	26.975	27.456
21.622	5	318	1.657	-825	0	22.777	9.123	7.614
29.872	-18	1.688	3.229	-1.830	0	32.941	8.768	7.498
0	0	0	0	0	0	0	1.788	1.407
66.559	-15	2.048	5.827	-2.711	0	71.708	46.654	43.975
2.585	0	0	340	-47	0	2.878	3.640	3.635
-3.156	0	0	0	0	-1.112	-4.268	7.459	6.347
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	20	20
-571	0	0	340	-47	-1.112	-1.390	11.119	10.002
101.415	-18	2.609	7.814	-3.554	-1.112	107.154	80.716	73.997

In den Nettowerten der Grundstücke und Bauten sind folgende Werte für die Neubewertung der Grundstücke enthalten:

4.354	4.354
-------	-------

Entwicklung des Anlagevermögens 2011

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011

Angaben in TEUR

Anmerkung: Durch die Verwendung elektronischer Rechenhilfen können sich rundenbedingte Differenzen ergeben.

	Anschaffungs- / Herstellungskosten						31.12.11
	01.01.11	Kurs-differenzen	Veränderung Konsol.-kreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen (Z)uschreibungen	
I. Immaterielle Vermögenswerte							
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	5.637	8	791	276	-2.707	0	4.005
2. Software	8.192	11	0	709	-2.537	-28	6.347
3. Geschäfts- oder Firmenwerte	33.215	177	5.124	0	0	0	38.516
4. Entwicklungskosten	0	0	0	0	0	0	0
5. Laufende Entwicklungen	6.424	0	0	152	0	0	6.576
6. Geleistete Anzahlungen	6	0	0	0	0	-3	3
	53.474	196	5.915	1.137	-5.244	-31	55.447
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke und Bauten	37.265	11	0	926	-49	14	38.167
2. Techn. Anlagen und Maschinen	26.636	31	18	1.827	-321	1.045	29.236
3. Andere Anlagen, Betriebs-Gesch.	35.273	70	15	3.462	-1.998	548	37.370
4. Anlagen im Bau	1.741	0	0	1.242	0	-1.576	1.407
	100.915	112	33	7.457	-2.368	31	106.180
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Untern.	4.103	0	0	2.117	0	0	6.220
2. At equity bewertete Beteiligungen	2.212	0	-445	1.296	0	128	3.191
3. Beteiligungen	128	0	0	0	0	-128	0
4. Sonstige Ausleihungen	19	0	0	1	0	0	20
	6.462	0	-445	3.414	0	0	9.431
	160.851	308	5.503	12.008	-7.612	0	171.058

Abschreibungen							Nettowerte	
01.01.11	Kurs- differenzen	Veränderung Konsol.-kreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen (Z)uschreibungen	31.12.11	31.12.11	31.12.10
4.224	8	0	983	-2.620	0	2.595	1.410	1.413
6.573	8	0	632	-2.535	0	4.678	1.669	1.619
28.154	0	0	0	0	0	28.154	10.362	5.061
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	6.576	6.424
0	0	0	0	0	0	0	3	6
38.951	16	0	1.615	-5.155	0	35.427	20.020	14.523
14.266	9	0	835	-45	0	15.065	27.456	27.353
20.349	27	18	1.549	-321	0	21.622	7.614	6.287
28.591	64	13	3.188	-1.984	0	29.872	7.498	6.682
0	0	0	0	0	0	0	1.407	1.741
63.206	100	31	5.572	-2.350	0	66.559	43.975	42.063
1.232	0	0	1.353	0	0	2.585	3.635	2.871
-2.208	0	554	0	0	-1.502	-3.156	6.347	4.420
0	0	0	0	0	0	0	0	128
0	0	0	0	0	0	0	20	19
-976	0	554	1.353	0	-1.502	-571	10.002	7.438
101.181	116	585	8.540	-7.505	-1.502	101.415	73.997	64.024

In den Nettowerten der Grundstücke und Bauten sind folgende Werte für die Neubewertung der Grundstücke enthalten:

4.354	4.354
-------	-------

Die folgende Übersicht zeigt aggregierte Eckdaten zu den at equity bewerteten Beteiligungen:

Angaben in TEUR	31.12.2012		31.12.2011	
	100 %	Anteilig	100 %	Anteilig
Vermögenswerte	31.013	12.843	23.735	9.780
Schulden	14.604	5.878	10.671	4.169
Umsatzerlöse	44.609	17.448	44.934	17.612
Jahresergebnis	4.780	1.954	5.305	2.219

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind insgesamt Grundschulden in Höhe von TEUR 16.765 (Vj. TEUR 16.765) bestellt, bei den übrigen Sachanlagen bestehen Sicherungsübereignungen und Verpfändungen in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 0).

(12) VORRÄTE

Angaben in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	34.524	27.955
Unfertige Erzeugnisse	27.206	23.423
Fertige Erzeugnisse, Handelswaren	12.794	9.383
Geleistete Anzahlungen	484	72
	75.008	60.833

Die Vorräte im Konzern sind nicht verpfändet. Im Berichtsjahr wurden Wertberichtigungen auf die Vorräte von TEUR 1.577 (Vj. TEUR 1.235) vorgenommen. Im Geschäftsjahr wurden durch Abverkäufe und Änderungen im Bedarfsverhalten Wertaufholungen auf Vorräte von TEUR 693 (Vj. TEUR 609) gebucht. Zum Jahresende bestanden Wertberichtigungen auf Vorräte in Höhe von TEUR 14.243 (Vj. 12.002).

(13) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN, SONSTIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE

Angaben in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	66.440	47.830
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.769	2.959
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	2.207	571
Forderungen aus Ertragsteuern	453	242
Forderungen aus Derivaten	54	58
Sonstige Vermögenswerte	5.383	4.015
	78.306	55.675

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und assoziierte Unternehmen umfassen neben den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auch Darlehensforderungen in Höhe von TEUR 630 (Vj. TEUR 241).

Die Wertberichtigungen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in TEUR	1.1.12	Kons.- kreis	Verbrauch	Auf- lösung	Zu- führung	Währung/ Sonst.	31.12.12
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:							
Einzelwertberichtigungen	662	67	91	73	309	0	874
Zusätzliche Risikovorsorge	1.620	107	36	59	277	-19	1.890
	2.282	174	127	132	586	-19	2.764
Restliche Wertberichtigungen	5	0	0	0	11	0	16
Gesamt	2.287	174	127	132	597	-19	2.780

Das maximale Ausfallrisiko entspricht dem Buchwert der Forderungen abzüglich der gegen Ausfall versicherten Forderungen in Höhe von TEUR 18.505 (Vj. TEUR 13.613).

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist in nachfolgender Tabelle aufgeführt:

Angaben in TEUR	31.12.2012			31.12.2011		
	Brutto	Wert- berichtigung	Buchwert	Brutto	Wert- berichtigung	Buchwert
Überfällig						
Bis zu 30 Tage	10.026	-226	9.800	4.882	-68	4.814
31 bis 60 Tage	2.976	-113	2.863	2.384	-56	2.328
61 bis 90 Tage	3.142	-124	3.018	2.452	-93	2.359
91 bis 180 Tage	6.157	-345	5.812	4.826	-336	4.490
181 bis 365 Tage	3.751	-389	3.362	2.965	-291	2.674
Über einem Jahr	2.538	-1.332	1.206	1.461	-1.169	292
	28.590	-2.529	26.061	18.970	-2.013	16.957
Nicht fällig	40.615	-236	40.379	31.142	-269	30.873
	69.205	-2.765	66.440	50.112	-2.282	47.830

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Stichtag entfallen 28,4 % (Vj. 24,0 %) auf die fünf größten Debitoren.

Die Forderungen insgesamt valutieren zu 71,3 % in Euro (Vj. 67,6 %), zu 20,0 % in CNY (Vj. 25,4 %) und zu 7,1 % in USD (Vj. 5,6 %).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Konzern sind nicht als Sicherheit für die bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abgetreten.

(14) ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Angaben in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Schecks und Kassenbestände	44	30
Guthaben bei Kreditinstituten	8.466	12.697
	8.510	12.727

Die hier ausgewiesenen Vermögenswerte haben eine Laufzeit von bis zu drei Monaten und beinhalten überwiegend Guthaben bei Kreditinstituten.

(15) ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS IM KONZERN

Einzelheiten zu den in der Bilanz aufgeführten Posten sind aus der **Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung** zu entnehmen.

(16) GEZEICHNETES KAPITAL

Das Gezeichnete Kapital (Grundkapital) ist in 6.152.190 Stückaktien (Vj. 2.050.730) ohne Nennbetrag eingeteilt und ist voll einbezahlt. Es wurde am 20. August 2012 nach Beschluss der Hauptversammlung vom 06. Juni 2012 durch einen Aktiensplit im Verhältnis 1 zu 3 neu eingeteilt.

Aus dem Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 19. Dezember 2003 besteht zum 31. Dezember 2012 noch ein bedingtes Kapital von EUR 234,24 (Vj. EUR 234,24); das Grundkapital der Gesellschaft ist damit um bis zu EUR 234,24 durch die Ausgabe von bis zu 192 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (**bedingtes Kapital I**). Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Sicherung der Gewährung von Optionsrechten, die gemeinsam mit Genussrechten (vgl. hierzu auch unter (19)) von der Gesellschaft am 15. März 2004 ausgegeben wurden. Die Optionsrechte können ab dem Tag der ordentlichen Hauptversammlung, die über den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2003 Beschluss gefasst hat, ausgeübt werden und haben wie die Genussrechte eine Laufzeit von 10 Jahren. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber der Optionsrechte von ihrem Recht zum Bezug von Aktien Gebrauch machen. Insgesamt wurden bisher 499.936 Optionen ausgeübt und entsprechend das Grundkapital der Gesellschaft um EUR 1.829.765,76 erhöht; im Berichtsjahr 2012 wurden keine Optionen ausgeübt.

Aus dem Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 12. Juni 2008 besteht zum 31. Dezember 2012 ein genehmigtes Kapital von EUR 3.294.000,-. Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Sach- oder Bareinlagen bis zum 11. Juni 2013 um höchstens EUR 3.294.000,- zu erhöhen.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 09. Juni 2011 besteht zum 31. Dezember ein (neues) bedingtes Kapital II in Höhe von EUR 3.294.000,- durch Ausgabe von bis zu 2.700.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien. Der Vorstand ist bis zum 08. Juni 2016 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, auf den Inhaber lautende Wandel- und Optionsschuldverschreibungen, sowie Genussrechte mit Wandlungs- oder Optionsrechten auszugeben.

(17) KAPITAL- / GEWINN- UND ANDERE RÜCKLAGEN

Die Kapitalrücklage ergibt sich im Wesentlichen durch Agios in Höhe von TEUR 13.701 (Vj. TEUR 13.701), die im Zusammenhang mit den Kapitalerhöhungen bei der Schaltbau Holding AG gezahlt wurden. Darüber hinaus mussten Dotierungen in Zusammenhang mit zu hoch angenommenen Verlusten (TEUR 1.251) bei der Kapitalherabsetzung in 2003 (gem. § 232 AktG) vorgenommen werden. Weiterhin enthält die Kapitalrücklage mit TEUR 258 den um die latente Steuer von TEUR 172 verminderten Eigenkapitalanteil der Genussrechte sowie die Eigenkapitalkomponente der in 2007 begebenen und in 2011 gekündigten Wandelschuldverschreibung mit TEUR 595 (vgl. hierzu auch die Erläuterungen unter (19) Genussrechtskapital).

Die Gewinnrücklagen enthalten im Wesentlichen neben dem Ergebnisvortrag auch die Anpassungen im Eigenkapital in Folge der Umstellung der Bilanzierung von HGB auf IFRS. Zudem ergab sich im Berichtsjahr abzüglich latenter Steuern ein positiver Effekt aus der Wertentwicklung der Zins- und Währungsswaps, sowie der Warentermingeschäfte in Höhe von TEUR 166 (Vj. TEUR -749).

Im Rahmen eines Aktienbezugsprogramms für das Management im Schaltbau Konzern erwarb die Gesellschaft im Jahr 2008 insgesamt 15.000 Stück (nach Aktiensplit) eigene Aktien zum Nennbetrag von insgesamt 18.300,00 EUR. Dies entspricht 0,24 % des Grundkapitals. Der Gegenwert der eigenen Anteile (Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten) in Höhe von TEUR 195 wurde von der Gewinnrücklage abgesetzt.

Die Hauptversammlung der Schaltbau Holding AG für das Geschäftsjahr 2011 hat dem Gewinnverwendungsvorschlag zugestimmt. Dementsprechend wurden TEUR 1.300 in die Gewinnrücklagen eingestellt und TEUR 3.682 (EUR 1,80 je Aktie) als Dividende ausgeschüttet.

Die Rücklage aus ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderung beinhaltet die Auswirkungen aus den Wechselkursschwankungen.

Die Neubewertungsrücklage enthält die im Rahmen der erstmaligen Aufstellung des IFRS - Abschlusses aufgedeckten stillen Reserven auf die Grundstücke vermindert um die darauf zu bildenden latenten Steuern.

Im Übrigen verweisen wir auf die Angaben in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.

(18) MINDERHEITENANTEILE AM EIGENKAPITAL

Die Anteile anderer Gesellschafter betreffen die Xi'an Schaltbau Electric Corporation Ltd. sowie die Alud Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG.

(19) GENUSSRECHTSKAPITAL

Angaben in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Optionsgenussrechte: 362.730 Stück	7.104	7.077

Die Genussrechtsinhaber haben einen Anspruch auf eine jährliche Ausschüttung, die sich aus einer festen und einer variablen Ausschüttung zusammensetzt. Die Festausschüttung beträgt 3 % des Nennbetrags des Genussrechts von 20,00 Euro. Ein Anspruch auf Ausschüttung besteht jedoch nur in dem Umfang, in dem sie aus dem erzielten HGB Jahresüberschuss der Schaltbau Holding AG geleistet werden kann. Zusätzlich besteht ein Anspruch auf eine variable Ausschüttung für Geschäftsjahre, für die eine Dividende an die Aktionäre ausgeschüttet wird. Dieser variable Anteil entspricht der Dividende, die auf Stammaktien entfällt, deren rechnerischer Anteil am Grundkapital dem Nennbetrag des Genussrechts entspricht, jedoch höchstens 12 % des Nennbetrags des Genussrechts.

Die begebenen Optionsgenussrechte wurden zum Ausgabezeitpunkt in eine Eigenkapital- und eine Fremdkapitalkomponente getrennt. Hierbei wurde die finanzielle Verbindlichkeit im Zugangszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst. Dieser ergibt sich als Barwert des Nominalbetrags und der Festausschüttung, abdiskontiert mit einem Marktzins von 3,4 %. Die Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert der finanziellen Verbindlichkeit und dem beizulegenden Zeitwert der Optionsgenussrechte wurde in der Kapitalrücklage erfasst. In Folgeperioden wird die finanzielle Verbindlichkeit zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Die Gesellschaft hat am 15. November 2006 insgesamt 137.270 Stück Genussrechte zurückgekauft. Diese werden gemäß den Vorschriften nach IAS 32 direkt von den passivierten Genussrechten abgesetzt, unbeachtlich der Tatsache, dass diese Genussrechte auf einem Depot der Gesellschaft liegen.

Der aktuelle Marktwert der zum 31. Dezember 2012 im Umlauf befindlichen Genussrechte beträgt TEUR 8.706 (Vj. TEUR 8.706).

Das Genussrechtskapital ist zum Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung zurückzahlen, an dem der Jahresabschluss des am 31. Dezember 2013 endenden Geschäftsjahres der Gesellschaft vorgelegt wird. Der Rückzahlungsbetrag beläuft sich auf TEUR 7.255.

(20) PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die Pensionsrückstellungen sind für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter sowie deren Hinterbliebene gebildet. Die betriebliche Altersversorgung ist durch leistungsorientierte Pensionspläne geregelt. Diese beruhen im Prinzip auf der Anzahl von Dienstjahren und dem empfangenen Gehalt. Der Bewertungsstichtag für die Berechnung der Anwartschaftsbarwerte der Pensionspläne ist der 31. Dezember.

Für einen Teil der Pensionszusagen sind Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen worden. Die Ansprüche gegenüber den Versicherungsgesellschaften belaufen sich auf:

Angaben in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen für Pensionszusagen	111	122

Weiterhin ist die Gesellschaft verpflichtet, Zahlungen an beitragsorientierte staatliche Versorgungspläne zu leisten. Hierfür wurden in den einzelnen Jahren als Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung folgende Beträge aufgewendet:

Angaben in TEUR	2012	2011
Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung	7.220	6.301

Überleitung vom Anwartschaftsbarwert zur bilanzierten Pensionsrückstellung:

Angaben in TEUR	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Tatsächlicher Anwartschaftsbarwert aller Versorgungszusagen	34.248	20.931	20.450	19.236	17.580
Saldo nicht erfasster versicherungsmathematischer Gewinne / Verluste (-)	-7.617	-2.427	-1.706	-380	1.407
Bilanzierte Rückstellung zum 31.12.	26.631	18.504	18.744	18.856	18.987

Der Anwartschaftsbarwert entwickelte sich wie folgt:

Angaben in TEUR	2012	2011
Stand 1.1.	20.931	20.450
Veränderung Konsolidierungskreis	8.758	-
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste / nicht erfasst	5.190	721
Rentenzahlungen / Verbrauch	-2.278	-1.382
Dienstzeitaufwand (Personalaufwand) / Zuführungen	339	199
Zinsaufwand / Zuführungen	1.308	943
Stand zum 31.12.	34.248	20.931

Die Pensionsrückstellung entwickelte sich wie folgt:

Angaben in TEUR	2012	2011
Stand 1.1.	18.504	18.744
Veränderung Konsolidierungskreis	8.758	-
Rentenzahlungen / Verbrauch	-2.278	1.382
Dienstzeitaufwand (Personalaufwand) / Zuführungen	339	199
Zinsaufwand / Zuführungen	1.308	943
Bilanzierte Rückstellung zum 31.12.	26.631	18.504

In den Zuführungen zur Pensionsrückstellung sind keine wesentlichen versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste aus Amortisation enthalten.

Wesentliche angewandte versicherungsmathematische Prämissen:

	31.12.2012	31.12.2011
Rechnungszins	3,3 %	4,5 %
Gehaltstrend	2,5 %	2,6 %
Rententrend	2,0 %	2,0 %
Fluktuationsrate	1,3 %	1,2 %

Der Bewertung der Pensionsverpflichtungen liegt ein Diskontierungszinssatz zugrunde, der nach dem in 2012 aufgrund der aktuellen Marktentwicklung aktualisierten Mercer Pension Discount Yield Curve Approach (MPDYC) ermittelt wurde. Wäre die Pensionsverpflichtung zum Stichtag mit einem Diskontierungszinssatz bewertet worden, der nach dem im Vorjahr angewandten Verfahren ermittelt worden wäre, hätte sich eine um TEUR 1.572 höhere Pensionsverpflichtung ergeben. Die Zinsaufwendungen für das kommende Geschäftsjahr werden durch die Verfahrensänderung TEUR 53 niedriger sein.

Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in TEUR	2012	2011
Dienstzeitaufwand (Personalaufwand)	339	199
Zinsaufwand	1.308	943
	1.647	1.142

(21) SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

Angaben in TEUR	01.01.12	Kons.-kreis	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Zinseffekt	Währung/ Sonst.	31.12.12
<i>Langfristige Rückstellungen</i>								
Personalbereich	3.578	59	-714	-47	881	184	-460	3.481
Gewährleistungen	334	0	-78	-256	66	0	0	66
	3.912	59	-792	-303	947	184	-460	3.547
<i>Kurzfristige Rückstellungen</i>								
Personalbereich	5.676	225	-5.120	-358	5.452	0	457	6.332
Steuern	2.892	20	-1.510	-254	936	0	-9	2.075
Gewährleistungen	4.899	2.667	-1.905	-648	2.871	0	0	7.884
Ausstehende Rechnungen	5.862	1.467	-5.884	-837	5.674	0	-33	6.249
Sonstige Rückstellungen	2.464	45	-1.789	-64	2.601	0	4	3.261
	21.793	4.424	-16.208	-2.161	17.534	0	419	25.801
Gesamt	25.705	4.483	-17.000	-2.464	18.481	184	-41	29.348

Die Steuerrückstellungen wurden überwiegend für die in Deutschland erwartete Ertragsteuerbelastung gebildet. Es wird damit gerechnet, dass die zurückgestellten Beträge im Wesentlichen 2013 verbraucht werden. Durch die ab 2004 in Deutschland eingeführte „Mindestbesteuerung“ werden die steuerlichen Verlustvorträge bis zu einem Betrag von 1 Mio. Euro unbeschränkt, darüber hinaus nur noch zu 60 % mit dem laufenden steuerlichen Ergebnis verrechnet.

Die Rückstellungen für Gewährleistungen bestehen aus pauschalen und objektgebundenen Rückstellungen. Die Inanspruchnahme richtet sich nach dem zeitlichen Verlauf der tatsächlich abgewickelten Gewährleistungsfälle. Dieser ist nur schwer zu prognostizieren und kann sich im Einzelfall auch über mehrere Jahre verteilen.

Die Rückstellungen im Personalbereich bestehen im kurzfristigen Bereich überwiegend für Tantiemen und Bonifikationen, Abfindungen, sowie sonstige gesetzliche Sozialleistungen; im langfristigen Bereich sind hier im Wesentlichen die Rückstellungen für Jubiläumsgelder und Altersteilzeit ausgewiesen. Zur Absicherung der Altersteilzeitzusagen sind Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen worden. Die Ansprüche gegenüber den Versicherungsgesellschaften belaufen sich auf TEUR 845 (Vj. TEUR 709) und werden mit den langfristigen Personalrückstellungen saldiert.

Es wird damit gerechnet, dass fast die gesamten sonstigen kurzfristigen Rückstellungen sowie der überwiegende Teil der kurzfristigen Personalrückstellungen im nächsten Jahr verbraucht werden.

In den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für Konzern- und Jahresabschlussprüfungskosten, Rechtstreitigkeiten, Aufsichtsratsvergütungen sowie übrige sonstige Rückstellungen enthalten.

(22) VERBINDLICHKEITEN

Angaben in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
<i>Langfristige Verbindlichkeiten</i>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	46.470	33.145
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	3.396	3.555
Finanzverbindlichkeiten	49.866	36.700
Sonstige Verbindlichkeiten	178	10
	50.044	36.710
<i>Kurzfristige Verbindlichkeiten</i>		
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	160	561
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.039	6.970
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	160	150
Finanzverbindlichkeiten	7.199	7.120
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.137	20.023
Erhaltene Anzahlungen	14.699	16.823
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.027	724
Verbindlichkeiten gegenüber übrigen Konzernunternehmen	570	473
Verbindlichkeiten aus Derivaten	2.140	2.499
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	12.524	11.261
(davon aus Steuern)	(1.521)	(1.392)
(davon gegenüber Mitarbeitern)	(5.899)	(4.960)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(279)	(178)
Sonstige Verbindlichkeiten	16.261	14.957
	59.456	59.484
Gesamte Verbindlichkeiten	109.500	96.194

Die voraussichtlichen Mittelabflüsse aus den Verbindlichkeiten verteilen sich wie folgt über die nächsten Jahre. Zinszahlungen sind hierbei nicht berücksichtigt. Als Vergleichsgröße ist der jeweilige Buchwert angegeben.

Angaben in TEUR	Buchwert	Summe Abflüsse	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	57.065	57.065	7.199	45.550	4.316
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.137	21.137	20.895	236	6
Derivate	2.140	2.140	396	1.519	225
Übrige Verbindlichkeiten	14.419	14.419	14.241	168	10
	94.761	94.761	42.731	47.473	4.557

Die Altersstruktur der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist in nachfolgender Tabelle aufgeführt:

Angaben in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Überfällig		
Bis zu 30 Tage	3.884	3.591
31 bis 60 Tage	1.777	1.975
61 bis 90 Tage	624	638
91 bis 180 Tage	1.766	2.608
181 bis 365 Tage	753	693
Über 1 Jahr	224	202
	9.028	9.707
Nicht fällig		
Buchwert	12.109	10.316
	21.137	20.023

Für die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind Sicherheiten in Höhe von insgesamt TEUR 17.290 (Vj. TEUR 17.290) bestellt; davon entfällt ein Betrag von TEUR 525 (Vj. TEUR 525) auf Pfandrechte und pfandrechtähnliche Sicherheiten und ein Betrag von TEUR 16.765 (Vj. TEUR 16.765) auf Grundschulden.

Von den Kreditinstituten sind Kreditlinien von TEUR 117.704 (Vj. TEUR 82.351) eingeräumt. Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz zum 31. Dezember 2012 für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt für das abgelaufene Geschäftsjahr 2,3 % (Vj. 3,4 %). Die wesentliche Finanzierung im Konzern erfolgt im Rahmen eines Konsortialkreditvertrags, der am 14. Dezember 2012 von einem ursprünglichen Volumen von EUR 65 Mio. auf EUR 95 Mio. aufgestockt wurde. Damit verbunden wurde eine Laufzeit von 5 Jahren (bis Dezember 2017) vereinbart. Die Konditionen wurden verbessert, Sicherheiten werden unverändert nicht gestellt. Der Kreditvertrag ist mit einer Reihe von Zusicherungen, Gewährleistungen und Auflagen verbunden, deren Einhaltung sicherzustellen ist. Darüber hinaus

basiert die Finanzierung auf der Einhaltung definierter finanzieller Kennzahlen (Covenants) auf Basis des IFRS-Konzernabschlusses, die im Falle des Nichterreichens zum jeweiligen Stichtag (rollierend die letzten 12 Monate zum Quartalsende), den Kredit gewährenden Banken ein außerordentliches Kündigungsrecht einräumen; diese Covenants betreffen die Eigenkapitalquote, den EBITDA - Zinsdeckungsgrad sowie einen eigens definierten Nettoverschuldungsgrad zu EBITDA. Sämtliche Kennzahlen wurden für das Geschäftsjahr 2012 eingehalten.

Die Zinsbindung der variabel verzinslichen Kredite beträgt 1 Monat, bzw. 3 Monate. Aufgrund der kurzen Zinsbindung ergeben sich nur geringfügige Abweichungen zwischen den Buchwerten und den Marktwerten.

Die Fälligkeiten der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten für die folgenden fünf Jahre und danach betragen:

Angaben in TEUR	
2013	7.039
2014	5.540
2015	5.575
2016	7.510
2017	26.174
danach	1.671
	53.509

In den fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten für das Jahr 2013 mit einer Fälligkeit bis zu einem Jahr sind Kontokorrentverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.499 (Vj. TEUR 1.756) enthalten, die jährlich prolongiert werden.

Unter den sonstigen **Finanzverbindlichkeiten** sind nicht von Banken gewährte Darlehen (durchschnittlich verzinst mit 6,4 % (Vj. 6,4 %) ausgewiesen.

Von den **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** zum Stichtag entfallen 9,8 % (Vj. 12,4 %) auf die fünf größten Kreditoren.

Die Verbindlichkeiten insgesamt valutieren im Wesentlichen in folgenden Währungen: zu 89,4 % in Euro (Vj. 83,9 %), zu 8,4 % in CNY (Vj. 11,8 %) und zu 1,9 % (Vj. 3,5 %) in USD.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** aus Steuern betreffen im Wesentlichen Lohn- und Umsatzsteuer. Die Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern resultieren aus noch nicht genommenen Urlaub, geleisteten Überstunden und zum Stichtag noch nicht ausbezahlten Fertigungslöhnen.

Sonstige Angaben

Im Rahmen der Meldungen gemäß § 26, Abs. 1 WpHG haben wir folgendes mitgeteilt:

Veröffentlichung vom 14.01.2013

Die IFOS Internationale Fonds Service AG, Vaduz, Liechtenstein, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 11.01.2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schaltbau Holding AG, München, Deutschland, am 12.12.2012 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 1,53% (das entspricht 94079 Stimmrechten) betragen hat.

Veröffentlichung vom 13.12.2012

Die SATORA Beteiligungs GmbH, Baden-Baden, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 13.12.2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schaltbau Holding AG, München, Deutschland, am 13.12.2012 die Schwelle von 10% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 10,0829% (das entspricht 620319 Stimmrechten) betragen hat.

Veröffentlichung vom 16.10.2012

Die Monolith N.V., Amsterdam, Niederlande, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 15.10.2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schaltbau Holding AG, München, Deutschland, am 12.10.2012 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,01% (das entspricht 185345 Stimmrechten) betragen hat.

Veröffentlichung vom 16.08.2011

1. Die Kreissparkasse Biberach, Biberach, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schaltbau Holding AG, Hollerithstraße 5, 81829 München, am 10. August 2011 die Schwelle von 3 % überschritten hat und an diesem Tag 3,0536 % (das entspricht 62.622 Stimmrechten) betragen hat.
2. Der Landkreis Biberach, Biberach, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Schaltbau Holding AG, Hollerithstraße 5, 81829 München, am 10. August 2011 die Schwelle von 3 % überschritten hat und an diesem Tag 3,0536 % (das entspricht 62.622 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind ihm 3,0536 % (62.622 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Kreissparkasse Biberach zuzurechnen.
3. Die BayernInvest Kapitalanlagegesellschaft mbH, München, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schaltbau Holding AG, Hollerithstraße 5, 81829 München, am 10. August 2011 die Schwelle von 3 % überschritten hat und an diesem Tag 3,0536 % (das entspricht 62.622 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind ihr 3,0536 % (62.622 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG über die Kreissparkasse Biberach zuzurechnen.

Veröffentlichung vom 06.06.2011

On 3 June 2011 Deutsche Bank AG advised us the following:

Notification of voting rights pursuant to sec. 21 para 1 WpHG

We hereby inform you in the name and on behalf of DWS Invest SICAV, Luxembourg, Luxembourg, pursuant to Section 21 para. 1 sentence 1 WpHG, that the voting rights of DWS Invest SICAV fell below the threshold of 3% on 31 May 2011 and amounts to 2.926% (60,000 voting rights) in Schaltbau Holding AG, Hollerithstraße 5, D-81829 München, Germany as per this date.

Veröffentlichung vom 10.01.2011

On 04 January 2011 Deutsche Bank AG advised us the following:

Correction to the notification of voting rights pursuant to sec. 21 para 1 WpHG dated 30.12.2010

Pursuant to sections 21 (1), 24 WpHG ('German Securities Trading Act'), in conjunction with section 32 (2) InvG ('German Investment Act'), we hereby notify that the percentage of voting rights of our subsidiary DWS Investment S.A., Luxembourg, Luxembourg, in Schaltbau Holding AG, Hollerithstraße 5, D-81829 München, Germany, crossed above the threshold of 3% on 27th December 2010 and amounts to 3.20% (60,000 voting rights) as per this date.

Veröffentlichung vom 10.02.2006

Herr Hans Jakob Zimmermann, Essen, hat uns am 06.02.2006 gemäß § 21 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft zum 04.05.2005 die Schwelle von 10% unterschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 7,77% betragen hat. Dies entsprach 132.003 Stimmen.

HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Das im Berichtsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfung beläuft sich auf TEUR 609 (Vj. TEUR 512). Davon entfallen auf Abschlussprüfungsleistungen TEUR 498 (Vj. TEUR 418) auf die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Darüber hinaus wurden von der KPMG AG Steuerberatungsleistungen in Höhe von TEUR 3 (Vj. TEUR 3), Leistungen in Höhe von TEUR 18 (Vj. TEUR 0) für andere Bestätigungsleistungen und von TEUR 36 (Vj. TEUR 82) für sonstige Leistungen erbracht.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Angaben in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
<i>Sonstige finanzielle Verpflichtungen</i>		
Miet-/Pacht- und Leasingaufwendungen	10.442	9.454
Übrige Verpflichtungen	3.470	1.275

Haftungsverhältnisse bestehen in Höhe von TEUR 681 (Vj. TEUR 0). Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen wird als gering angesehen.

Die unter den **Sonstigen finanziellen Verpflichtungen** dargestellten Miet- und Leasingaufwendungen sind unter Berücksichtigung des frühestmöglichen Kündigungstermins ermittelt. Die Mindestzahlungen für Miet-/Pacht- und Leasingaufwendungen verteilen sich wie folgt auf die zukünftigen Jahre: bis ein Jahr TEUR 5.182 (Vj. TEUR 3.896), ein bis fünf Jahre TEUR 7.543 (Vj. TEUR 5.542) und größer fünf Jahre TEUR 1.187 (Vj. TEUR 1.290).

Die weiteren sonstigen finanziellen Verpflichtungen bewegen sich im geschäftsüblichen Rahmen.

Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7

Die Bilanz enthält sowohl originäre Finanzinstrumente, wie finanzielle Forderungen, finanzielle Verbindlichkeiten und Anteile an anderen Unternehmen, als auch derivative Finanzinstrumente wie Devisentermin- oder Swap-Geschäfte, deren Wert sich von einem Basiswert ableitet. Die Bewertung der Finanzinstrumente richtete sich gemäß IAS 39 nach ihrer Zugehörigkeit zu verschiedenen Bewertungskategorien. Die nachfolgende Übersicht ordnet den Bilanzposten, ihre Finanzinstrumente und die entsprechenden Bewertungskategorien zu. Die hieraus resultierende Bewertung ist ebenfalls dargestellt.

Überleitung der Bilanzposten auf die Bewertungskategorien nach IAS 39 und Darstellung der Buch- und Zeitwerte der Finanzinstrumente zum 31. Dezember:

31.12.2012 Angaben in TEUR	Buchwerte der Bilanz	Keine Bewertung nach IAS 39	Wertansätze nach IAS 39	
Bewertungskategorie nach IAS 39:			Originäre Forderungen und Verbindlichkeiten	Fälligkeitwerte
Bewertung zu:			Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten
Aktive Finanzinstrumente				
Sonstige langfristige Finanzanlagen ¹⁾	3.659	-	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	66.440	-	66.440	-
Laufende kurzfristige Ertragsteueransprüche	453	453	-	-
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	11.414	835	10.525	-
Zahlungsmittel und -äquivalente	8.510	8.510	-	-
Summe	90.476	9.798	76.965	-
Passive Finanzinstrumente				
Genussrechtskapital	7.104	-	7.104	-
Finanzverbindlichkeiten langfristig	49.866	-	49.866	-
Sonstige Verbindlichkeiten langfristig	178	-	178	-
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	160	160	-	-
Finanzverbindlichkeiten kurzfristig	7.199	-	7.199	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.137	-	21.137	-
Erhaltene Anzahlungen	14.699	-	14.699	-
Sonstige Verbindlichkeiten	16.261	41	14.081	-
Summe	116.604	201	114.264	-

¹⁾ Bei Beteiligungen kann wegen Fehlen eines aktiven Marktes kein Zeitwert ermittelt werden. Somit erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Veräußerung dieser Finanzinstrumente ist nicht vorgesehen.

Wertansätze nach IAS 39							
Veräußerbare Werte		Zu Handelszwecken gehalten		Derivate in Sicherungsbeziehungen		Summe nach IAS 39 bewerteter Buchwerte	Zeitwerte
Fair Value (erfolgsneutral)	Anschaffungskosten	Fair Value (ergebniswirksam)	Fair Value (ergebniswirksam)	Fair Value (erfolgsneutral)	Fair Value (erfolgsneutral)		
-	3.659	-	-	-	-	3.659	3.659
-	-	-	-	-	-	66.440	66.440
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	49	5	10.579	10.579
-	-	-	-	-	-	-	-
-	3.659	-	49	5	-	80.678	80.678
-	-	-	-	-	-	7.104	7.104
-	-	-	-	-	-	49.866	49.866
-	-	-	-	-	-	178	178
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	7.199	7.199
-	-	-	-	-	-	21.137	21.137
-	-	-	-	-	-	14.699	14.699
-	-	-	-	1.992	147	16.220	16.220
-	-	-	1.992	147	-	116.403	116.403

31.12.2011 Angaben in TEUR	Buchwerte der Bilanz	Keine Bewertung nach IAS 39	Wertansätze nach IAS 39	
Bewertungskategorie nach IAS 39:			Originäre Forderungen und Verbindlichkeiten	Fälligkeitwerte
Bewertung zu:			Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten
Aktive Finanzinstrumente				
Sonstige langfristige Finanzanlagen ¹⁾	3.655	-	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	47.830	-	47.830	-
Laufende kurzfristige Ertragsteueransprüche	242	242	-	-
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	7.603	588	6.956	-
Zahlungsmittel und -äquivalente	12.727	12.727	-	-
Summe	72.057	13.557	54.786	-
Passive Finanzinstrumente				
Genussrechtskapital	7.077	-	7.077	-
Finanzverbindlichkeiten langfristig	36.700	-	36.700	-
Sonstige Verbindlichkeiten langfristig	10	-	10	-
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	561	561	-	-
Finanzverbindlichkeiten kurzfristig	7.120	-	7.120	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.023	-	20.023	-
Erhaltene Anzahlungen	16.823	-	16.823	-
Sonstige Verbindlichkeiten	14.957	58	12.400	-
Summe	103.271	619	100.153	-

1) Bei Beteiligungen kann wegen Fehlen eines aktiven Marktes kein Zeitwert ermittelt werden. Somit erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Veräußerung dieser Finanzinstrumente ist nicht vorgesehen.

Wertansätze nach IAS 39							
Veräußerbare Werte		Zu Handelszwecken gehalten		Derivate in Sicherungsbeziehungen		Summe nach IAS 39 bewerteter Buchwerte	Zeitwerte
Fair Value (erfolgsneutral)	Anschaffungskosten	Fair Value (ergebniswirksam)	Fair Value (ergebniswirksam)	Fair Value (erfolgsneutral)	Fair Value (erfolgsneutral)		
-	3.655	-	-	-	-	3.655	3.655
-	-	-	-	-	-	47.830	47.830
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	3	56	7.015	7.015
-	-	-	-	-	-	-	-
-	3.655	-	3	56	58.500	58.500	58.500
-	-	-	-	-	-	7.077	7.077
-	-	-	-	-	-	36.700	36.700
-	-	-	-	-	-	10	10
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	7.120	7.120
-	-	-	-	-	-	20.023	20.023
-	-	-	-	-	-	16.823	16.823
-	-	-	-	217	2.282	14.899	14.899
-	-	-	217	2.282	102.652	102.652	102.652

Fair Value-Hierarchie:

Zum 31. Dezember 2012 wurden die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert, gehalten.

Die Bestimmung und der Ausweis der beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente orientieren sich an einer Fair Value-Hierarchie, die die Bedeutung der für die Bewertung verwendeten Inputdaten berücksichtigt und sich wie folgt gliedert:

Stufe 1:

auf aktiven Märkten notierte (unverändert übernommene) Preise für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Stufe 2:

für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (als Preise) oder indirekt (in Ableitung von Preisen) beobachtbare Inputdaten, die keinen notierten Preis nach Stufe 1 darstellen

Stufe 3:

herangezogene Inputdaten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten für die Bewertung des Vermögenswerts und der Verbindlichkeit basieren (nicht beobachtbare Inputdaten)

Angaben in TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	31.12.2012
Finanzielle Vermögenswerte				
<i>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert</i>				
Derivate in Sicherungsbeziehungen	-	49	-	49
<i>Ohne Kategorie gemäß IAS 39 (erfolgsneutral)</i>				
Derivate in Sicherungsbeziehungen	-	5	-	5
Finanzielle Verbindlichkeiten				
<i>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert</i>				
Derivate in Sicherungsbeziehungen	-	1.992	-	1.992
<i>Ohne Kategorie gemäß IAS 39 (erfolgsneutral)</i>				
Derivate in Sicherungsbeziehungen	-	147	-	147

Im Geschäftsjahr 2012 gab es keine Umgliederungen zwischen Stufe 1 und Stufe 2 bei der Bewertung der beizulegenden Zeitwerte, und es wurden keine Umgliederungen in der Stufe 3 in Bezug auf die Bewertung der beizulegenden Zeitwerte vorgenommen.

Angaben in TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	31.12.2011
Finanzielle Vermögenswerte				
<i>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert</i>				
Derivate in Sicherungsbeziehungen	-	2	-	2
<i>Ohne Kategorie gemäß IAS 39 (erfolgsneutral)</i>				
Derivate in Sicherungsbeziehungen	-	56	-	56
Finanzielle Verbindlichkeiten				
<i>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert</i>				
Derivate in Sicherungsbeziehungen	-	217	-	217
<i>Ohne Kategorie gemäß IAS 39 (erfolgsneutral)</i>				
Derivate in Sicherungsbeziehungen	-	2.282	-	2.282

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien

	2012	2011
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	159	44
Kredite und Forderungen	-796	111
Fälligkeitswerte	-	-
Zur Veräußerung verfügbar	-	-

Die Nettogewinne bzw. -verluste resultierten insbesondere aus Währungseffekten, Veränderungen von Wertberichtigungen und Marktwertänderungen.

Aus Derivaten in Sicherungsbeziehungen wurden Nettoverluste in Höhe von TEUR 469 (Vj. TEUR 983) direkt im Eigenkapital erfasst. Sie sind nicht in obiger Aufstellung enthalten.

Angaben zum Kapitalmanagement

Schaltbau fokussiert sich im Hinblick auf das Kapitalmanagement im Wesentlichen auf die Verbesserung des Konzerneigenkapitals und das Einhalten eines aus Ratinggesichtspunkten angemessenen Verschuldungskoeffizienten (Nettobankverbindlichkeiten / EBITDA). Satzungs-mäßige Kapitalerfordernisse liegen nicht vor. Aufgrund des positiven Konzernperiodenergebnisses konnte das Konzerneigenkapital erneut verbessert werden. Es beträgt jetzt EUR 76,5 Mio. und hat sich somit gegenüber dem Vorjahr um EUR 17,0 Mio. verbessert. Eine weitere, moderate Verbesserung der Konzerneigenkapitalquote von derzeit 29,9 % wird auch in den nächsten Jahren angestrebt. Der Verschuldungs-koeffizient hat sich gegenüber Vorjahr erhöht. Er beträgt jetzt 1,2 (Vj. 0,8). Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Lagebericht zur „Vermögens- und Finanzlage im Konzern“.

Corporate Governance

Die gemäß § 161 AktG erforderliche Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären am 14. Dezember 2012 unter <http://www.schaltbau.de/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklärung> dauerhaft zugänglich gemacht.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zwischen den vollkonsolidierten Unternehmen einerseits und den assoziierten sowie den nicht konsolidierten Unternehmen andererseits stattgefundene Transaktionen werden nachstehend aus Sicht der vollkonsolidierten Unternehmen aufgeführt:

Angaben in TEUR	Volumen der erbrachten Leistungen		Volumen der in Anspruch genommenen Leistungen	
	2012	2011	2012	2011
<i>Assoziierte Unternehmen</i>				
Lieferungen und Leistungen	4.878	4.275	6.038	5.212
Sonstige Beziehungen	-	-	-	-
<i>Nichtkonsolidierte Unternehmen</i>				
Lieferungen und Leistungen	6.745	5.893	2.318	1.911
Sonstige Beziehungen	32	247	788	137

Zum Bilanzstichtag bestanden aus Sicht der vollkonsolidierten Unternehmen folgende geschäftsüblichen Forderungen und Verbindlichkeiten die im Wesentlichen aus dem Warenverkehr stammen.

Angaben in TEUR	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	2012	2011	2012	2011
Assoziierte Unternehmen	2.176	571	570	473
Nichtkonsolidierte Unternehmen	3.769	2.959	1.027	724

Bezüglich der Angaben zu „Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen“ verweisen wir auf den Abschnitt „Bezüge von Personen in Schlüsselpositionen“ am Ende dieses Anhangs.

Segmente

Den produktorientierten Segmentbezeichnungen sind jeweils die Unternehmenseinheiten zugeordnet, die ihren überwiegenden Umsatz mit den Produkten generieren, die der jeweiligen Segmentbezeichnung zuzuordnen sind. Eine ausführliche Beschreibung der drei Segmente ‚Mobile Verkehrstechnik‘, ‚Stationäre Verkehrstechnik‘ und ‚Komponenten‘ ist im Lagebericht unter der Überschrift „Geschäftstätigkeit“ dargestellt.

Grundsätzlich werden Materialverkäufe zwischen Konzernunternehmen zu Marktpreisen verrechnet. Zu verrechnende Kosten werden ohne Aufschläge an Konzernunternehmen weitergegeben.

Die Spalte „Holding, Sonstige Konsolidierung“ umfasst die Geschäftstätigkeit der Holding. Diese ist geprägt durch die Finanzierungsfunktion der Holding für die Gruppe sowie die steuerliche Organschaft in Deutschland. Diese Aufwendungen werden nicht an die betroffenen Tochterunternehmen weiter belastet. Weiter belastet werden dagegen Aufwendungen für zentrale Dienste, wie etwa das SAP System. Die Rechnungslegungsgrundsätze in der Segmentberichterstattung entsprechen denen im Konzernabschluss.

Geografische Segmentierung

Angaben in TEUR	Vermögen		Investitionen		Außenumsatz	
	31.12.2012	31.12.2011	2012	2011	2012	2011
Deutschland	189.329	155.028	8.769	8.251	160.306	147.167
Übrige EU Länder	16.288	13.748	465	1.581	90.117	82.808
Übrige europäische Länder	3.590	3.609	-	-	29.735	26.239
China / Hongkong	32.766	31.007	451	1.363	48.532	43.894
Nordamerika	13.404	9.707	121	143	19.976	12.081
Sonstige Länder	515	515	-	671	14.143	6.202
	255.892	213.614	9.806	12.009	362.809	318.391

Überleitungsrechnungen

Angaben in TEUR	Umsatzerlöse	
	2012	2011
Gesamtumsatz der Segmente	364.764	319.557
Übrige Umsätze	2.253	2.161
Konsolidierung	-4.208	-3.327
Umsatzerlöse gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	362.809	318.391

Angaben in TEUR	EBIT	
	2012	2011
Gesamt EBIT der Segmente	35.194	32.758
Übriges EBIT	-5.510	-4.470
Konsolidierung	-180	-799
EBIT gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	29.504	27.489

Angaben in TEUR	Vermögen	
	2012	2011
Gesamtes Segmentvermögen	268.482	222.916
Übriges Vermögen ohne latente Steuern	48.863	35.769
Latente Steuern	7.053	6.056
Konsolidierung	-68.506	-51.127
Konzernvermögen gemäß Bilanz	255.892	213.614

Angaben in TEUR	Schulden	
	2012	2011
Gesamte Segmentschulden	173.109	141.325
Übrige Schulden ohne latente Steuern	61.900	47.893
Latente Steuern	791	771
Konsolidierung	-56.372	-35.906
Konzernschulden gemäß Bilanz	179.428	154.083

Die ‚Übrigen Umsatzerlöse‘ beinhalten nahezu vollständig Umsatzerlöse der Schaltbau Holding AG für Dienstleistungen im IT-Bereich gegenüber Tochterunternehmen. Diese werden zusammen mit den Umsatzerlösen zwischen den Segmenten in der Erfolgskonsolidierung eliminiert.

Das ‚Übrige EBIT‘ umfasst im Wesentlichen die Aufwendungen der Schaltbau Holding AG für Personal, nicht weiterbelasteten Materialaufwand, sonstige betriebliche Aufwendungen und sonstige Steuern.

Das ‚Übrige Vermögen‘ besteht zum größten Teil aus den Forderungen der Schaltbau Holding AG gegenüber verbundenen Unternehmen im Rahmen der Finanzierungstätigkeit. Diese Forderungen werden mittels der Schuldenkonsolidierung mit weiteren Forderungen zwischen den Segmenten eliminiert.

Die ‚Übrigen Schulden‘ setzen sich im Wesentlichen aus Finanzverbindlichkeiten, Pensionsrückstellungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Schaltbau Holding AG zusammen. Letztere werden wiederum mittels der Schuldenkonsolidierung, zusammen mit weiteren Verbindlichkeiten zwischen den Segmenten, eliminiert.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Darstellung der Kapitalflussrechnung wurde gegenüber dem Vorjahr geändert. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Mit der Änderung wurde das Ziel verfolgt, die Klarheit und Übersichtlichkeit der Darstellung zu erhöhen und dadurch zuverlässigere und relevantere Informationen zu liefern. Die Kapitalflussrechnung beginnt jetzt mit dem EBIT anstatt dem Konzernperiodenergebnis, wodurch zahlungsunwirksame Hinzurechnungen unterhalb des EBIT nicht mehr vorgenommen werden müssen. Gezahlte und erhaltene Zinsen werden jetzt im ‚Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit‘ und nicht mehr im ‚Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit‘ gezeigt, um den Finanzbereich klar vom betrieblichen Bereich abzugrenzen. Die erhaltenen Zinsen entstehen nur durch vorübergehende Anlagen überschüssiger Zahlungsmittel und erzielen somit die gleiche Zahlungswirkung wie wenn die Zahlungsmittel zur Rückzahlung von verzinslichen Finanzschulden verwendet worden wären. Der Finanzmittelfonds wurde um den Saldo aus Cash-Managementbeziehungen mit nicht konsolidierten Unternehmen erweitert, da diese aufgrund ihrer Verfügbarkeit wie flüssige Mittel anzusehen sind.

a) Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit (indirekte Methode)

Basierend auf dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) von 29,5 Mio. EUR wurde im Geschäftsjahr 2012 ein Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit von 7,0 Mio. EUR erzielt, welcher rund 18,6 Mio. EUR unter dem des Vorjahres liegt. Aufgrund der erneut deutlich gestiegenen Gesamtleistung ergibt sich aus dem Aufbau des Umlaufvermögens von 17,1 Mio. EUR ein gegenüber dem Vorjahr überproportionaler Mittelabfluss im Wesentlichen durch den Anstieg der Forderungen und der Vorräte. Zudem entsteht ein weiterer Mittelabfluss in Höhe von 3,7 Mio. EUR, im Wesentlichen aus gesunkenen erhaltenen Anzahlungen, die sich im Vorjahr noch erhöht hatten. Die gezahlten Steuern haben sich aufgrund des Verbrauchs der gewerbesteuerlichen Verlustvorträge, durch nachträgliche Vorauszahlungen für 2011 und erhöhte Vorauszahlungen für 2012 verdoppelt. Insgesamt liegt dadurch der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit deutlich unter dem Konzern-EBIT und hat sich gegenüber dem Vorjahr stark verringert.

b) Cash Flow aus Investitionstätigkeit

Die Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit belaufen sich in 2012 auf 12,6 Mio. EUR und liegen somit leicht unter dem Vorjahr. Leicht erhöhte Auszahlungen für Investitionen und Sachanlagen und für den Erwerb vollkonsolidierter Gesellschaften gegenüber dem Vorjahr wurden durch den geringeren Mittelabfluss für die weitere Kapitalausstattungen von ausländischen Beteiligungen zur Anschubfinanzierung der Geschäftstätigkeit überkompensiert.

c) Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit

Der mit 1,0 Mio. EUR positive Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit ergibt sich trotz der gegenüber Vorjahr gestiegenen Dividendenzahlung an die Aktionäre der Schaltbau Holding AG und der Ausschüttung an Minderheitsgesellschafter sowie gegenüber Vorjahr erhöhter Darlehenstilgungen insbesondere aus einer Erhöhung der Bankverbindlichkeiten und der Neuaufnahme von Darlehen. Die Tilgungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Rückzahlung eines Mezzanine-Kapitals der in diesem Jahr übernommenen Tiefenbach GmbH. Zinszahlungen konnten durch verbesserte Konditionen und einen im Durchschnitt geringeren Marktzins reduziert werden. Die erneute Neustrukturierung der Finanzierung der Schaltbau Holding AG führte unter anderem zu einer Aufstockung der Darlehen um EUR 4,0 Mio., welche die Darlehenstilgungen überkompensiert. Weitere Kreditaufnahmen bei den Bode-Gesellschaften in Höhe von 4,0 Mio. EUR wurden überwiegend für die Kaufpreiszahlung aufgrund der Übernahme des Geschäftsbetriebes der Firma Werner Kircher verwendet.

d) Zusammensetzung des Finanzmittelfonds

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8.510	12.727
Cash-Management Saldo	-847	-509
	7.663	12.218

Neben den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ist erstmals der Cash-Management Saldo mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften beinhaltet, welcher in der Bilanz unter den kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten (Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen) enthalten ist.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Am 4. März 2013 gab die Schaltbau Holding AG bekannt, dass die Verhandlungen zur Übernahme der niederländischen Vialis Railway Systems B.V. durch PINTSCH BAMAG überraschend von Verkäuferseite abgebrochen wurden.

Produktorientierte Segmentierung

Angaben in TEUR

	Mobile Verkehrstechnik		Stationäre Verkehrstechnik	
	2012	2011	2012	2011
Auftragseingang (mit Dritten)	127.712	134.697	147.109	111.318
Umsatzerlöse	124.713	122.528	142.328	106.175
- davon mit Dritten	123.486	122.528	142.055	105.379
- davon mit anderen Segmenten	1.227	0	273	796
Auftragsbestand (mit Dritten)	105.952	101.673	75.087	49.668
EBITDA	8.756	9.132	14.441	11.381
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	7.037	7.358	12.080	9.582
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	1.954	2.049	0	0
Sonstiges Beteiligungsergebnis	0	679	-340	-1.353
Zinsertrag	106	113	204	166
Zinsaufwand	-638	-817	-2.344	-1.496
Ertragsteuern	177	-57	-696	193
Segmentergebnis / Konzernjahresergebnis *1)	8.636	9.325	8.904	7.092
Erweiterung des Konzernkreises	1.995	0	2.287	0
Investitionen in Finanzanlagen	344	1.899	113	1.514
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	-340	-1.353
Investitionen *2)	1.395	2.320	3.862	2.936
Abschreibungen *2)	-1.719	-1.774	-2.361	-1.799
Wertminderungen (ohne Finanzanlagen)	-463	-305	-1.038	-575
Wertaufholung (ohne Finanzanlagen)	396	259	68	547
Übrige wesentliche zahlungsunwirksame Posten	-3.462	-3.719	-4.966	-3.668
Segmentvermögen *3)	72.974	61.543	105.916	73.499
At equity bilanzierte Beteiligungen	7.459	6.347	0	0
Investiertes Kapital/Capital employed *4)	54.277	48.454	74.931	44.959
Segmentverschulden *5)	32.645	28.060	85.298	56.877
Mitarbeiter (durchschnittlich)	522	488	631	484
EBIT Marge *6)	5,7%	6,0%	8,5%	9,1%
Kapitalrendite/Return on capital employed (ROCE) *7)	13,0%	15,2%	16,1%	21,3%

*1) Bei den Segmentergebnissen sind die Ergebnisabführungen wieder zugerechnet

*2) in / von immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen

*3) Bilanzsumme

*4) Working Capital (Vorräte + Ford. LuL - erhalt. Anz. - Verb. LuL) zuzüglich langfristiges Vermögen ohne latente Steueransprüche

*5) Fremdkapital

*6) EBIT / Umsatzerlöse mit Dritten

*7) EBIT / Capital employed

Komponenten		Zwischensumme		Holding, Sonstige Konsolidierung		Schaltbau Konzern	
2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
97.415	96.657	372.236	342.672	98	99	372.334	342.771
97.723	90.854	364.764	319.557	-1.955	-1.166		
97.168	90.385	362.709	318.292	100	99	362.809	318.391
555	469	2.055	1.265	-2.055	-1.265		
48.782	46.090	229.821	197.431			229.821	197.431
18.929	18.929	42.126	39.442	-5.136	-4.761	36.990	34.681
16.077	15.818	35.194	32.758	-5.690	-5.269	29.504	27.489
0	0	1.954	2.049	0	0	1.954	2.049
0	2.400	-340	1.726	0	145	-340	1.871
108	78	418	357	-284	-331	134	26
-1.792	-1.702	-4.774	-4.015	-462	-2.471	-5.236	-6.486
-3.088	-1.788	-3.607	-1.652	-185	-1.644	-3.792	-3.296
11.305	14.806	28.845	31.223	-6.621	-9.570	22.224	21.653
0	4.917	4.282	4.917	0	0	4.282	4.917
0	1	457	3.414	0	0	457	3.414
0	0	-340	-1.353	0	0	-340	-1.353
3.900	2.993	9.157	8.249	192	346	9.349	8.595
-2.839	-3.106	-6.919	-6.679	-555	-508	-7.474	-7.187
-672	-717	-2.173	-1.597	-1	0	-2.174	-1.597
362	145	826	951	-1	0	825	951
-5.274	-6.168	-13.702	-13.555	-1.138	-5.050	-14.840	-18.605
89.592	87.874	268.482	222.916	-12.590	-9.302	255.892	213.614
0	0	7.459	6.347	0	0	7.459	6.347
68.895	66.816	198.103	160.229	-11.775	-14.414	186.328	145.815
55.166	56.388	173.109	141.325	6.319	12.758	179.428	154.083
570	545	1.723	1.517	19	19	1.742	1.536
16,5%	17,5%					8,1%	8,6%
23,3%	23,7%					15,8%	18,9%

Organe und Mandate des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Vorstände

Dr. Jürgen H. Cammann
Vorstandssprecher, CEO

Keine Mandate

Elisabeth Prigge
Mitglied des Vorstands, CFO
(seit 01.09.2012)

Keine Mandate

Dirk Christian Löchner
Mitglied des Vorstandes,
Corporate Development
(seit 06.02.2012)

Geschäftsführer:
Gebr. Bode & Co. Beteiligungs GmbH

Chairman of the Board:
Bode North America Inc. USA

Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Rawicka Fabryka Wyposazenia Wagonow Sp.z.o.o., Polen

Mitglied des Aufsichtsrates:
Rail Door Solutions, Great Britain

Director of the Board:
Bode Korea Co. Ltd., Korea

Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Shenyang Bode Transportation Equipment Co. Ltd., China

Chairman of the Board:
Bode Dogrusan Otomotiv Yan San ve TIC A.S., Türkei (seit 20.03.2012)

Hans Gisbert Ulmke
Mitglied des Vorstands
(bis 26.01.2012)

Mitglied des Regionalbeirates Süd:
Deutsche Bank München

Mitglied des Verwaltungsrates:
Verband deutscher Treasurer, Frankfurt

Aufsichtsräte

Hans Jakob Zimmermann
Vorsitzender

Aufsichtsrat

Vorsitzender des Aufsichtsrates:
GARANT Schuh + Mode AG, Düsseldorf (bis 21.12.2012)
Paragon AG, Delbrück
ANWR-GARANT International AG (seit 21.12.2012)

Geschäftsführer der HSBC
Trinkaus Private Wealth GmbH,
Düsseldorf (bis 31.12.2012)

Mitglied des Aufsichtsrates:
MERKUR BANK KGaA, München
Scholz AG (seit 25.10.2012)

Aufsichtsräte

Geschäftsführer der HSBC
Trinkaus Consult GmbH,
Düsseldorf (bis 31.12.2012)

Mitglied des Verwaltungsrates:
Rheinzink GmbH & Co. KG, Datteln

Vorsitzender des Beirates:
ante-holz GmbH, Bromskirchen-Somplar

Peter Jahrmarkt
stellvertr. Vorsitzender

Generalbevollmächtigter
der heristo holding GmbH,
Bad Rothenfelde

Mitglied des Aufsichtsrates:
heristo aktiengesellschaft, Bad Rothenfelde

Mitglied des Beirates:
heristo holding GmbH, Bad Rothenfelde

Marianne Reindl
Sekretärin

Vorsitzende:
Konzernbetriebsrat der Schaltbau Holding AG, München
Gesamtbetriebsrat der Schaltbau GmbH, München

Stellvertretende Vorsitzende:
Betriebsrat der Schaltbau GmbH, Werk Aldersbach

Dr. Stefan Schmittmann
Mitglied des Vorstandes
der Commerzbank AG,
Chief Risk Officer,
Frankfurt am Main

Mitglied des Aufsichtsrates:
Verlagsgruppe Weltbild GmbH, Augsburg
Eurohypo AG, Eschborn (bis 31.08.2012)
Hypothekbank Frankfurt AG (seit 31.08.2012)
Commerzbank Auslandsbanken Holding AG, Frankfurt am Main

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Commerz Real AG, Düsseldorf/Wiesbaden

Friedrich Smaxwil
President CEN, Brüssel
(seit 01.01.2012)

Keine Mandate

Horst Wolf
Technischer Angestellter

Vorsitzender:
Betriebsrat der Pintsch Bamag GmbH, Dinslaken

Mitglied:
Konzernbetriebsrat der Schaltbau Holding AG, München

Bezüge von Personen in Schlüsselpositionen

Die Gesamtbezüge der aktiven Vorstandsmitglieder beliefen sich im Geschäftsjahr 2012 auf TEUR 1.334 (Vj. TEUR 1.010).

Eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsgehälter erfolgt gemäß des Beschlusses der Hauptversammlung vom 09. Juni 2011 nicht.

Die Aufwendungen für die fixen und dividendenabhängigen Bezüge des Aufsichtsrats einschließlich der von Tochterunternehmen gewährten Bezüge betragen TEUR 242 (Vj. TEUR 207). Darüber hinaus erfolgte im Berichtsjahr satzungsgemäß (§ 13 Abs. 1 Satzung der Schaltbau Holding AG) eine Vergütung in Höhe von TEUR 36 (Vj. TEUR 22) an zwei Aufsichtsratsmitglieder.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und deren Hinterbliebenen sind TEUR 445 (Vj. TEUR 500) zurückgestellt. Die Aufwendungen für die Gesamtbezüge von früheren Mitgliedern des Vorstandes und deren Hinterbliebenen betragen im Geschäftsjahr TEUR 229 (Vj. TEUR 83).

Per 31. Dezember 2012 werden vom Vorstand der Schaltbau Holding AG 691.347 Stück Aktien der Gesellschaft gehalten, sämtlich direkt, bzw. indirekt durch Herrn Dr. Cammann.

Der Aufsichtsrat hält insgesamt 627.714 Stück Aktien der Gesellschaft. Hiervon entfallen auf Herrn Zimmermann insgesamt direkt bzw. indirekt 622.710 Stück Aktien, auf Herrn Jahrmarkt insgesamt direkt bzw. indirekt 4.794 Stück Aktien und auf Herrn Smaxwil insgesamt direkt bzw. indirekt 210 Stück Aktien.

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Hauptversammlung der Schaltbau Holding AG wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn der Schaltbau Holding AG wie folgt zu verwenden:

Angaben in EUR

Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,77 je Stückaktie mit einem rechnerischen Wert von EUR 1,22 auf das Grundkapital von EUR 7.505.671,80	4.737.186,30
Einstellung in die Gewinnrücklage	1.900.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	15.308,37
Bilanzgewinn	6.652.494,67

München, den 15. März 2013
Der Vorstand



Dr. Jürgen H. Cammann



Elisabeth Prigge



Dirk Christian Löchner

Mitglieder des Aufsichtsrates

Hans Jakob Zimmermann

Vorsitzender des Aufsichtsrates
Aufsichtsrat

Peter Jahrmarkt

stellvertr. Vorsitzender des Aufsichtsrates
Generalbevollmächtigter der heristo holding GmbH, Bad Rothenfelde

Marianne Reindl *

Sekretärin

Dr. Stefan Schmittmann

Mitglied des Vorstandes der Commerzbank AG, Chief Risk Officer, Frankfurt am Main

Friedrich Smaxwil

President CEN, Brüssel
(seit 01.01.2012)

Horst Wolf *

Technischer Angestellter

* Vertreter der Arbeitnehmer

Bericht des Aufsichtsrates

Aufsichtsratstätigkeit im Berichtsjahr

Der Aufsichtsrat der Schaltbau Holding AG hat auch im Geschäftsjahr 2012 die ihm nach Gesetz und Satzung der Gesellschaft obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen und sich intensiv mit den Geschäftsvorfällen der Gesellschaft befasst. Den aktienrechtlichen Regelungen entsprechend hat der Aufsichtsrat den Vorstand regelmäßig bei der Leitung der Gesellschaft beraten und die Geschäftsführung der Schaltbau Holding AG überwacht. Der Aufsichtsrat war in alle, für die Gesellschaft grundlegend wichtigen Entscheidungen unmittelbar eingebunden. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat laufend, zeitnah und umfassend in mündlicher und schriftlicher Form über die Geschäftslage und -politik, die Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie die Rentabilität und die Risikosituation der Schaltbau Holding AG und des Konzerns. Darüber hinaus gehörten die strategische Ausrichtung der Schaltbau-Gruppe und damit verbundene Vorhaben zu den wesentlichen Sachverhalten, die Gegenstand der Berichte des Vorstands und der Beratungen mit dem Aufsichtsrat waren.

Die Überwachungs- und Beratungstätigkeit des Aufsichtsrats erfolgte auf der Grundlage von ausführlichen, in mündlicher und schriftlicher Form erstatteten, Berichten des Vorstands über die Geschäftslage der Schaltbau Holding AG und des Konzerns. Die Berichte des Vorstands bezogen sich insbesondere auf die Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der Finanz- und Investitionspolitik sowie die Rentabilität und die Risikosituation der Schaltbau Holding AG und des Konzerns.

Zusätzlich zu der Berichterstattung in den Sitzungen informierte der Vorstand die Mitglieder des Aufsichtsrates auch außerhalb von Sitzungen jederzeit über wichtige und eilbedürftige Ereignisse. Daneben stand der Aufsichtsrat über seinen Vorsitzenden in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand der Ge-

sellschaft. Er holte sich vom Vorstand kontinuierlich Informationen über die aktuelle Entwicklung, die Geschäftslage und wichtige Einzelvorgänge ein. Über außergewöhnliche Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und der Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns von erheblicher Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsratsvorsitzende vom Vorstand unverzüglich in Kenntnis gesetzt.

Alle relevanten Themen, insbesondere die zustimmungspflichtigen Geschäftsvorgänge, wurden ausführlich von Aufsichtsrat und Vorstand diskutiert. Anhand der Berichte und Auskünfte des Vorstands überzeugte sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung sowie davon, dass die Anforderungen des Risikomanagementsystems in der Schaltbau Holding AG und im Konzern erfüllt wurden.

Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen

Im Berichtsjahr fanden vier turnusmäßige Aufsichtsratssitzungen statt. Bei zwei dieser Sitzungen nahm der Aufsichtsrat vollständig an den Beratungen teil, bei den übrigen zwei Sitzungen fehlten ein Mitglied bzw. zwei Mitglieder entschuldigt. Zudem führte der Aufsichtsrat einzelne telefonische Abstimmungen herbei.

In allen Aufsichtsratssitzungen wurden die vom Vorstand vorgelegten Monatsberichte eingehend geprüft. Diese Statusberichte informieren sowohl pro Monat als auch kumuliert mit Plan/Ist-Abweichung und aktuellem Forecast über Auftragseingang, Umsatz und Ertragslage; sie dokumentieren des Weiteren die Liquiditäts- und Finanzlage mit den aktuellen Kreditlinien, der Inanspruchnahme pro Gesellschaft und der verfügbaren Liquidität nach Ist und Forecast. Außerdem erhielt der Aufsichtsrat Einblick in die Entwicklung von Auftragseingang, Umsatz, Kosten und Ergebnis in den einzelnen Segmenten und Tochtergesellschaften der Schaltbau-Gruppe und

erörterte diese mit dem Vorstand. Auf jeder Tagesordnung standen die Diskussion und die Bewertung strategischer Optionen bzw. Notwendigkeiten.

Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2012 in den jeweiligen Sitzungen mit folgenden Themen:

In der bilanzfeststellenden Sitzung vom 19. April 2012 prüfte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 für die Schaltbau Holding AG und den Konzern. Dabei beantworteten die anwesenden Abschlussprüfer sämtliche Fragen des Aufsichtsrates. Auf dieser Grundlage wurden sodann der Jahresabschluss festgestellt und der Konzernabschluss gebilligt. Den Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung und den Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 5 und 315 Abs. 2 Nr. 5 und Abs. 4 HGB sowie der Erklärung zur Unternehmensführung stimmte der Aufsichtsrat zu. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns 2011 und schloss sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands an. Zudem verabschiedete der Aufsichtsrat am 19. April den Corporate Governance Bericht sowie die Tagesordnung der Hauptversammlung vom 06. Juni 2012 und genehmigte den Bericht des Aufsichtsrates. Weiterer Gegenstand der Aufsichtsratssitzung vom 19. April war die geplante Erweiterung des Vorstands, in deren Rahmen Frau Elisabeth Prigge mit Wirkung zum 1. September 2012 zum Mitglied des Vorstands der Schaltbau Holding AG bestellt wurde.

In seiner Sitzung vom 05. Juni legte der Aufsichtsrat das Prüfungsprogramm für die interne Revision für das Jahr 2012 fest.

In der Sitzung am 7. September beschäftigte sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem jährlichen Risikobericht und ließ sich vom Vorstand über die präventiven Compliance-Maßnahmen unterrichten. Zudem führte der Aufsichtsrat die jährliche Effizienzprüfung durch. Weitere Themen betrafen konkrete Optionen der strategischen Weiterentwicklung des Schaltbau-Konzerns.

Die Aufsichtsratssitzung am 14. Dezember 2012 widmete sich der Planung 2013-2015 für den Schaltbau-Konzern einschließlich des Investitionsbudgets für 2013. Diese wurde nach umfassender Erörterung vom Aufsichtsrat verabschiedet. Ferner wurde die Aufgabenverteilung innerhalb des Vorstands besprochen und mit Zustimmung des Aufsichtsrats neu festgelegt. Die Geschäftsordnung des Vorstands wurde entsprechend angepasst. Außerdem befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Bericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche zur Wirksamkeit des Internen Kontroll Systems IKS und zur Prüfung der internen Revision im Schaltbau-Konzern, über den ausgiebig debattiert wurde. Schließlich nahm sich der Aufsichtsrat den Inhalten und insbesondere den Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex an; auf dieser Informationsbasis wurde dann die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex erörtert und gebilligt. Gegenstand dieser Sitzung war weiter die geplante Akquisition der Vialis Railway Systems B.V. durch die Pintsch Bamag Antriebs- und Verkehrstechnik GmbH.

Zwei Beschlussvorlagen des Vorstands, betreffend die Bestellung von Dirk Christian Löchner zum Vorstand sowie die Übernahme der Firma Werner Kircher, Elektro- und Feinmechanischer Gerätebau, Ahnatal, wurden im Februar bzw. im Juli 2012 vom Aufsichtsrat im Umlaufverfahren genehmigt.

Arbeit im Personalausschuss

Der innerhalb des Aufsichtsrates gebildete Personalausschuss trat im Berichtsjahr zweimal zusammen. Im Vordergrund standen dabei Vorstandsangelegenheiten im Zusammenhang mit den personellen Veränderungen im Vorstand, soweit diese nicht in den Zuständigkeitsbereich des Gesamtaufwichtsrates fielen.

Weitere Ausschüsse bestehen nicht. Ein Prüfungsausschuss ist in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates vorgesehen, wurde jedoch im Hinblick auf die Größe des Gesamtgremiums nicht gebildet. Von der Einsetzung weiterer Ausschüsse wurde insbesondere im Hinblick darauf, dass ein gleichmäßiger Informationsfluss aller unternehmens- und entscheidungsrelevanten Belange an alle Aufsichtsratsmitglieder in einem 6-köpfigen Aufsichtsrat sehr gut erreicht werden kann, abgesehen.

Jahres- und Konzernabschluss 2012

Auf Vorschlag des Aufsichtsrates wurde die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, von der Hauptversammlung als Abschlussprüfer für die AG und den Konzern gewählt. Nach der Hauptversammlung beauftragte der Aufsichtsratsvorsitzende den Abschlussprüfer schriftlich mit der Prüfung der Rechnungslegung. Bevor der Aufsichtsrat der Hauptversammlung die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer vorschlug, hatte diese dem Aufsichtsratsvorsitzenden schriftlich bestätigt, dass keine Umstände bestehen, die ihre Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen können.

Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG und den Konzernabschluss zum 31.12.2012 sowie den zusammengefassten Lagebericht für die AG und den Konzern unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Abschlussprüfer stellte jedem Mitglied des Aufsichtsrates ein Exemplar des Prüfungsberichts zur Verfügung. Die Jahresabschlussunterlagen inklusive der vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsberichte wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrates rechtzeitig zugesendet, um eine sorgfältige und gründliche Prüfung durch den Aufsichtsrat zu gewährleisten. Der Aufsichtsrat führte die bilanzfeststellende Sitzung am 12. April 2013 gemeinsam mit den Abschlussprüfern der Gesellschaft durch. Dabei wurden der Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG und der Konzernabschluss zum 31.12.2012, der zusammengefasste Lagebericht sowie die Prüfungsberichte mit dem Abschlussprüfer ausführlich besprochen, der seinerseits über den Verlauf der Prüfung und deren wesentliche Ergebnisse berichtete.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss, der gemeinsame Lagebericht/Konzernlagebericht und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwände und schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer an. Daraufhin billigte der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem zusammengefassten Lagebericht, insbesondere den Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung und den Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 5 und 315 Abs. 2 Nr. 5 und Abs. 4 HGB, hat der Aufsichtsrat zugestimmt. Der Erklärung zur Unternehmensführung stimmte der Aufsichtsrat ebenfalls zu.

Dem vom Vorstand unterbreiteten Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat an.

Die Prüfung des Risikomanagementsystems wurde durch den Abschlussprüfer vorgenommen. Dieser bestätigte, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen getroffen und ein Überwachungssystem eingerichtet hat, das Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft oder einzelner Konzerngesellschaften gefährden, frühzeitig erkennbar macht.

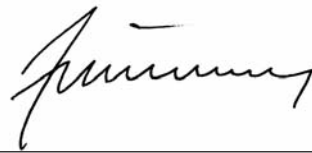
Organe der Gesellschaft

Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern. Vier Mitglieder fungieren als Vertreter der Aktionäre und sind von der Hauptversammlung zu wählen. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrates hat sich 2012 gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Aktionärsvertreter sind weiterhin Hans Jakob Zimmermann, Essen, Vorsitzender des Aufsichtsrates, Peter Jahrmarkt, Ratingen, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates, Dr. Stefan Schmittmann, Grünwald, sowie Friedrich Smaxwil, Gerlingen. Ihre Amtszeit endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2015 beschließt. Die Arbeitnehmer werden im Aufsichtsrat durch Marianne Reindl, Eggldham, und Horst Wolf, Dinslaken, vertreten.

Herr Hans Gisbert Ulmke legte sein Amt als Mitglied des Vorstands am 26. Januar 2012 nieder. Am 6. Februar 2012 hat der Aufsichtsrat Herrn Dirk Christian Löchner zum weiteren Mitglied des Vorstands bestellt. Herr Löchner hatte zuvor die Geschäftsführung der Gebr. Bode GmbH & Co. KG mitverantwortet. Frau Elisabeth Prigge wurde mit Wirkung zum 1. September 2012 zum weiteren Mitglied des Vorstands der Schaltbau Holding AG bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Unternehmensleitungen der Konzerngesellschaften, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gruppe für die engagierte und erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

München, im April 2013



Hans J. Zimmermann
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Bilanz der Schaltbau Holding AG, München

zum 31. Dezember 2012

AKTIVA

Angaben in TEUR	2012	2011
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	755	1.056
II. Sachanlagen	73	78
III. Finanzanlagen	86.449	82.949
	87.277	84.083
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	45.344	25.497
II. Flüssige Mittel	74	6.661
	45.418	32.158
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	61	39
	132.756	116.280

PASSIVA

Angaben in TEUR	2012	2011
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital (bedingtes Kapital TEUR 3.294)	7.506	7.506
Nennbetrag eigener Anteile	-18	-18
Ausgegebenes Kapital	7.488	7.488
II. Kapitalrücklage	15.756	15.756
III. Gewinnrücklagen	39.954	38.654
IV. Genussrechtskapital	10.000	10.000
V. Bilanzgewinn	6.653	5.045
	79.850	76.943
B. RÜCKSTELLUNGEN		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.474	6.671
II. Übrige Rückstellungen	3.620	4.895
	10.094	11.566
C. VERBINDLICHKEITEN	42.812	27.771
	132.756	116.280

Gewinn- und Verlustrechnung der Schaltbau Holding AG, München

für das Geschäftsjahr 1. Januar – 31. Dezember 2012

Angaben in TEUR	2012	2011
1. Umsatzerlöse	2.253	2.161
2. Sonstige betriebliche Erträge	91	253
3. Materialaufwand	670	595
4. Personalaufwand	3.550	3.016
5. Abschreibungen	554	507
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.191	3.309
7. Erträge aus Beteiligungen	2.000	0
8. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	12.644	13.849
9. Zinsergebnis	-758	-1.666
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.265	7.170
11. Steuern	1.675	2.235
12. Jahresüberschuss	6.590	4.935
13. Gewinnvortrag	63	110
14. Veränderungen der Kapitalrücklage	0	0
15. Bilanzgewinn	6.653	5.045

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Der Vorstand

Dr. Jürgen H. Cammann,
Baden-Baden
Sprecher

Elisabeth Prigge,
Düsseldorf

Dirk Christian Löchner,
Bergisch-Gladbach

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

München, 15. März 2013
Schaltbau Holding AG
Der Vorstand



Dr. Jürgen H. Cammann



Elisabeth Prigge



Dirk Christian Löchner

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Schaltbau Holding AG, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 22. März 2013
KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Moesta
Wirtschaftsprüfer

Querfurth
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Herausgeber

Schaltbau Holding AG
Hollerithstr. 5
D-81829 München
Tel.: +49 (0) 89/930 05-0
Fax: +49 (0) 89/930 05-350
www.schaltbau.de
schaltbau@schaltbau.de

Konzept & Kreation

id-plus, Werbung + Marketing
Annette Himken
www.id-plus.com

Fotos

Hyundai Rotem Company
Mercedes-Benz Minibus GmbH
RAWAG
SAXAS Nutzfahrzeuge Werdau AG
Jochen Tack
Christoph Vohler

andere Fotos
Schaltbau Konzern



Schaltbau Holding AG

Hollerithstr. 5

D-81829 München

Tel.: +49 (0) 89/930 05-0

Fax: +49 (0) 89/930 05-350

www.schaltbau.de

schaltbau@schaltbau.de